

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

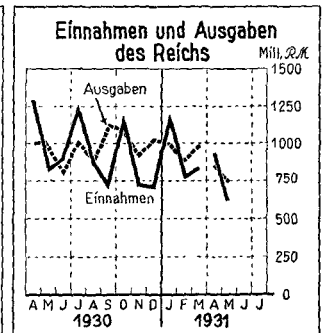
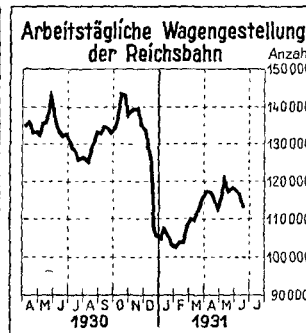
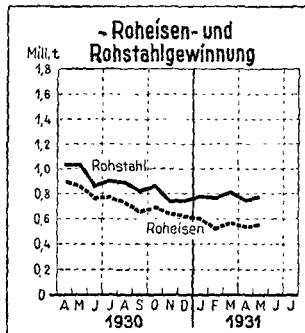
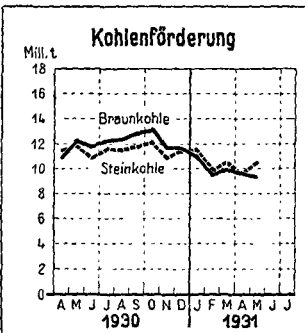
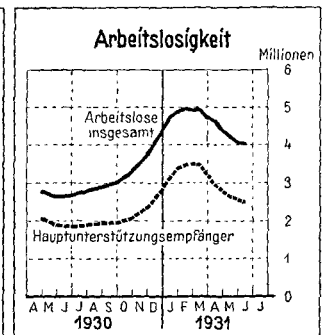
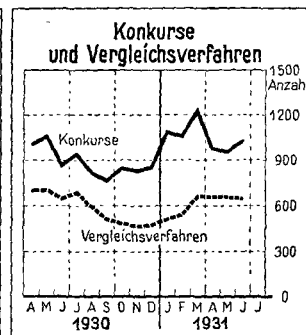
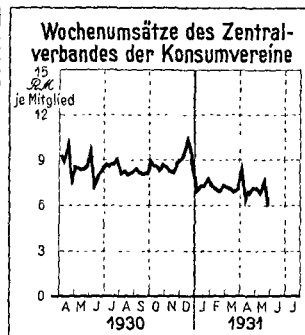
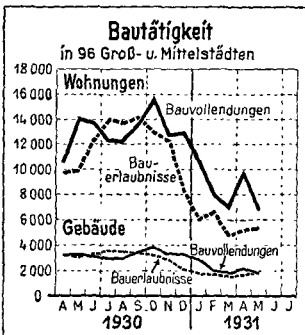
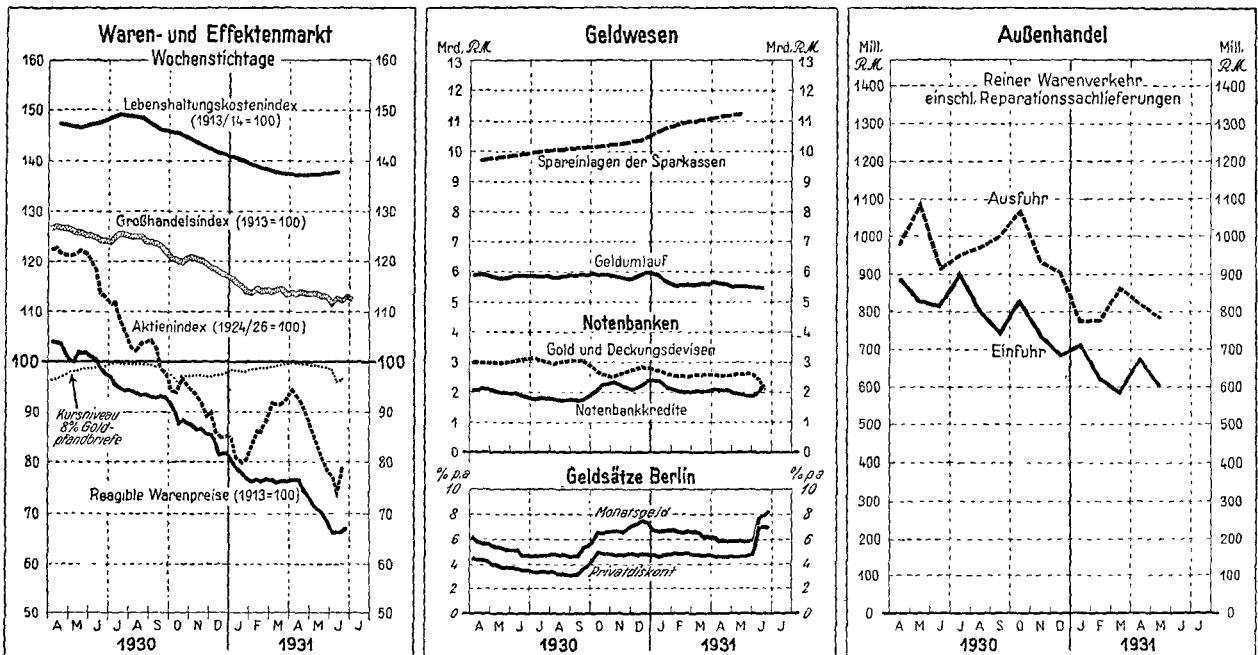
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 1. Juli-Heft

Redaktionsschluß: 9. Juli 1931
Ausgabetag: 13. Juli 1931

11. Jahrgang Nr. 13

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Die öffentliche Fürsorge im Deutschen Reich.

Vorläufige Ergebnisse der Reichsfürsorgestatistik 1929/30.

Die vorläufigen Ergebnisse der Reichsfürsorgestatistik für das Rechnungsjahr 1928/29 sind in »Wirtschaft und Statistik« (10. Jahrgang 1930, Nr. 13, S. 560ff.) veröffentlicht worden. Die entsprechenden Zahlen für das Rechnungsjahr 1929/30 werden im nachfolgenden und in späteren Aufsätzen in »Wirtschaft und Statistik« wiedergegeben. Die Vergleichszahlen für die vorausgehenden Jahre sind inzwischen auf Grund nachträglicher Berichtigungen und Ergänzungen weiterhin verbessert worden. Daraus erklären sich die Abweichungen von früheren Angaben.

I. Personenkreis der unterstützten Hilfsbedürftigen.

1. Von den Bezirksfürsorgeverbänden betreute Hilfsbedürftige.

Die Zahl der laufend in offener Fürsorge von den Bezirksfürsorgeverbänden im Rechnungsjahr 1929/30 unterstützten Parteien betrug 2,76 Millionen. Darunter waren 78 074 (2,83 vH) Kriegsbeschädigte usw., 725 591 (26,31 vH) Sozialrentner, 375 997 (13,64 vH) Kleinrentner und Gleichgestellte und 1 577 953 (57,22 vH) sonstige Hilfsbedürftige. Im Vergleich zum Vorjahr (2,49 Mill. Parteien) ist die Zahl der im Rechnungsjahr laufend unterstützten Parteien um rd. 272 000 oder um 10,95 vH gestiegen, gegenüber dem R.-J. 1927/28 liegt die Zahl um rd. 334 000 höher¹⁾.

Für die beiden Stichtage (31. Juli und 31. März), insbesondere für den 31. März ergibt sich ebenfalls seit dem Jahre 1927 eine starke Zunahme der laufend in offener Fürsorge unterstützten Parteien. Laufend unterstützte Parteien wurden gezählt:

am 31. Juli	Parteien	am 31. März	Parteien
1927	1 570 000	1928	1 682 000
1928	1 634 000	1929	1 781 000
1929	1 679 000	1930	1 986 000

Die Entwicklung zeigt also im allgemeinen eine ständig ansteigende Kurve. Die bedeutsamste Zunahme brachte der 31. März 1930. Hier beginnt sich schon die krisenhafte Gestaltung der Wirtschaftslage in ihrer Auswirkung auf die öffentliche Fürsorge deutlich abzuzeichnen. Es sind vor allem die sonstigen Hilfsbedürftigen, darunter in erster Linie die Wohlfahrtserwerbslosen, die in diesem Zeitraum verstärkt der öffentlichen Fürsorge anheimfielen.

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Zahl der laufend in offener Fürsorge unterstützten Parteien					
	im Rechnungsjahr		am 31. Juli		am 31. März	
	1928	1929	1928	1929	1929	1930
	a) Parteien überhaupt					
Kriegsbeschädigte usw.	87 779	78 074	62 699	50 544	71 070	57 912
Sozialrentner	718 608	725 591	609 601	614 083	627 338	629 444
Kleinrentner usw.	384 114	375 997	340 796	331 900	339 238	330 250
Sonst. Hilfsbedürftige	1 294 869	1 577 953	621 042	682 596	743 267	968 281
Insgesamt	2 485 370	2 757 615	1 634 138	1 679 123	1 780 913	1 985 887
Auf 1 000 Einwohner	39,82	44,19	26,18	26,90	28,54	31,82
	b) in vH					
Kriegsbeschädigte usw.	3,53	2,83	3,84	3,01	3,99	2,92
Sozialrentner	28,91	26,31	37,30	36,57	35,22	31,70
Kleinrentner usw.	15,46	13,64	20,86	19,77	19,05	16,63
Sonst. Hilfsbedürftige	52,10	57,22	38,00	40,65	41,74	48,75

Der Anteil der Kriegsbeschädigten usw. an der Gesamtzahl der laufend in offener Fürsorge unterstützten Parteien hat sich wiederum verringert; er betrug am 31. März 1930 57 912 oder 2,92 vH aller Unterstützten.

Die Zahl der laufend unterstützten Sozialrentnerparteien hat sich in der gleichen Zeit nur unerheblich, von 627 338 auf 629 444 erhöht; ihr Anteil an der Gesamt-

zahl der laufend unterstützten Parteien ist aber von 35,22 auf 31,70 vH gesunken. Bei den Kleinrentnern ist in der Zahl der Parteien ein Rückgang von 339 238 auf 330 250, also um rd. 9 000 oder von 19,05 auf 16,63 vH festzustellen.

Während sich bei den vorgenannten drei Gruppen keine besonders bemerkenswerten Veränderungen zeigen, hat sich bei der Gruppe der sonstigen Hilfsbedürftigen die Zahl der unterstützten Parteien unter der Wucht der Wirtschaftskrise und der sich verschärfenden Not der deutschen Bevölkerung von Jahr zu Jahr stark erhöht. Unter den unterstützten sonstigen Hilfsbedürftigen waren an den einzelnen Stichtagen:

Stichtage	Wohlfahrtserwerbslose ¹⁾		Arbeitslose mit Zusatzunterstützung ²⁾	
	insgesamt	vH ³⁾	insgesamt	vH ³⁾
31. Juli 1928	rd. 145 000	23,35	rd. 16 000	2,58
31. März 1929	» 209 060	28,12	» 32 000	4,31
31. Juli 1929	» 183 000	26,81	» 34 000	4,98
31. März 1930	» 388 000	40,07	» 69 000	7,13

¹⁾ Das sind arbeitsfähige arbeitslose Personen, die keinen Anspruch auf Arbeitslosenversicherung oder Krisenfürsorge haben (Ausgesteuerte aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, Arbeitnehmer ohne Anwartschaft usw.). — ²⁾ Das sind Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge, denen die Versicherungsbezüge zur Deckung des notwendigen Lebensbedarfs nicht ausreichen und deshalb aus öffentlichen Fürsorgemitteln Zusatzunterstützung gewährt werden muß. — ³⁾ Vom Hundert der sonstigen Hilfsbedürftigen.

Die Zahl der laufend unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen ist bis Ende März 1931 auf 1 030 166 und bis Ende Mai 1931 auf 1 074 463 gestiegen¹⁾.

Ferner waren am 1. Juli 1929 33 302 und am 31. März 1930 39 719 Fürsorgearbeiter²⁾ vorhanden, d. h. Personen, die von den Gemeinden in Fürsorgearbeit (§ 19 RFV.) untergebracht worden sind.

Die Veränderungen in der Zahl der laufend unterstützten Parteien für die einzelnen Gruppen gegenüber dem Vorjahr bzw. gegen die entsprechenden Stichtage des Vorjahres (z. B. Juli 1928 gegenüber Juli 1927) ergeben sich aus folgender Übersicht:

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Zunahme bzw. Abnahme der laufend offen unterstützten Parteien					
	im Rechnungsjahr		am 31. Juli		am 31. März	
	1928	1929	1928	1929	1929	1930
	a) überhaupt					
Kriegsbeschädigte usw.	- 20 034	+ 9 705	- 10 812	- 12 155	- 13 289	- 13 158
Sozialrentner	+ 3 455	+ 6 983	+ 33 091	+ 4 482	+ 25 980	+ 2 106
Kleinrentner usw.	- 18 232	+ 8 117	+ 8 472	- 8 896	+ 6 331	- 8 988
Sonst. Hilfsbedürftige	+ 103 886	+ 283 084	+ 32 979	+ 61 554	+ 80 046	+ 225 014
Insgesamt	+ 62 165	+ 272 245	+ 63 730	+ 44 985	+ 99 068	+ 204 974
	b) in vH					
Kriegsbeschädigte usw.	- 18,58	- 11,06	- 14,71	- 19,39	- 15,75	- 18,51
Sozialrentner	+ 0,48	+ 0,97	+ 5,74	+ 0,74	+ 4,32	+ 0,34
Kleinrentner usw.	- 4,53	+ 2,11	+ 2,55	- 2,61	+ 1,90	- 2,65
Sonst. Hilfsbedürftige	+ 8,72	+ 21,86	+ 5,61	+ 9,91	+ 12,07	+ 30,27
Insgesamt	+ 2,57	+ 10,95	+ 4,06	+ 2,75	+ 5,89	+ 11,51

Hinsichtlich der Verteilung der Hilfsbedürftigen auf Stadt und Land ergibt sich aus den Zahlen der Reichsfürsorgestatistik wiederum, daß die Bevölkerung der Städte der Arbeitslosigkeit und sonstigen Ursachen der Hilfsbedürftigkeit bei weitem stärker ausgesetzt ist als die Bevölkerung auf dem Lande. Während auf dem Lande die Arbeitslosen oder die sonstigen Hilfsbedürftigen vielfach noch andere Hilfsmöglichkeiten haben und ohne Inanspruchnahme der öffentlichen Fürsorge auskommen können,

¹⁾ Wegen der überhöhten Zahlen für den Freistaat Sachsen im Rechnungsjahr 1927/28 vgl. die Bemerkungen in »Wirtschaft und Statistik«, 10. Jg. 1930, Nr. 13, S. 560f.

¹⁾ Vgl. S. 492. — ²⁾ Diese Fürsorgearbeiter sind in der Statistik von 1929/30 noch außerhalb des Rahmens der Reichsfürsorgestatistik miteinbezogen worden und in der Zahl der laufend unterstützten Parteien nicht miteinbezogen.

ist diese Möglichkeit in den Städten meist nur in sehr beschränktem Maße gegeben. Die Inanspruchnahme der öffentlichen Fürsorge ist deshalb in den Städten, vor allem in den Großstädten, eine verhältnismäßig viel häufigere und weitergehende als auf dem Lande. Der Einwohnerzahl nach stellt die städtische Bevölkerung nur rd. 40 vH der Reichsbevölkerung, die der ländlichen Bezirksfürsorgeverbände dagegen 60 vH. Im Gegensatz hierzu entfallen auf die städtischen Bezirksfürsorgeverbände annähernd 55 bis 60 vH (am 31. März 1930 z. B. 57,42 vH) aller laufend unterstützten Parteien, auf die ländlichen Bezirksfürsorgeverbände aber nur 40 bis 45 (42,56) vH. Die folgende Aufstellung zeigt, daß die Zahl der laufend unterstützten Parteien in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden nicht nur höher liegt als bei den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden, sondern auch — insbesondere bei den Großstädten — viel stärker als bei jenen angestiegen ist:

Stichtage	Laufend unterstützte Parteien in den		
	städt. Bezirksfürsorgeverbänden		ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden
	überhaupt	darunter Großstädte	
31. Juli 1927	rd. 836 000	rd. 590 000	rd. 735 000
31. » 1928	» 863 000	» 614 000	» 771 000
31. » 1929	» 929 000	» 664 000	» 750 000
31. März 1928	» 883 000	» 619 000	» 798 000
31. » 1929	» 943 000	» 666 000	» 837 000
31. » 1930	» 1 140 000	» 825 000	» 845 000

Die Zahl der laufend unterstützten Parteien, auf 1 000 Einwohner berechnet, betrug im ganzen Reich am 31. März

1930 31,82, am 31. März 1929 28,54. Bei den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden erhöht sich diese Zahl auf 44,17, bei der Stadt Berlin sogar auf 56,12, bei den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden ermäßigt sie sich auf 23,10. Für die deutschen Länder liegen bedeutend unter dem Reichsdurchschnitt die Zahlen von Lippe (16,05), von Württemberg (18,49) und in Preußen von Hohenzollern (14,99). Die Gesamtzahl der in den Parteien unterstützten Personen kann unter Zugrundelegung der für den 31. März 1929 errechneten Meßziffern¹⁾ für den 31. März 1930 auf annähernd 3,2 Mill. und für die einzelnen Fürsorgegruppen folgendermaßen geschätzt werden:

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Parteien		Personen	
	31. 3. 1929	31. 3. 1930	31. 3. 1929	31. 3. 1930
Kriegsbeschädigte usw.	71 100	57 900	rd. 138 000	rd. 110 000
Sozialrentner.....	627 300	629 400	» 874 000	» 881 000
Kleinrentner usw.	339 200	330 300	» 409 000	» 396 000
Sonstige Hilfsbedürftige...	743 300	968 300	» 1 412 000	» 1 840 000
Zusammen	1 780 900	1 985 900	rd. 2.833 000	rd. 3.227 000

Auf je 19 Einwohner (am 31. März 1929 auf je 22) entfiel also im Durchschnitt eine Person, die aus öffentlichen Fürsorgemitteln laufend zu unterstützen war.

Die Zahl der Fälle, in denen der Hilfsbedürftigkeit durch einmalige Zahlungen oder Unterstützungen abgeholfen werden konnte, hat gegenüber dem Vorjahr

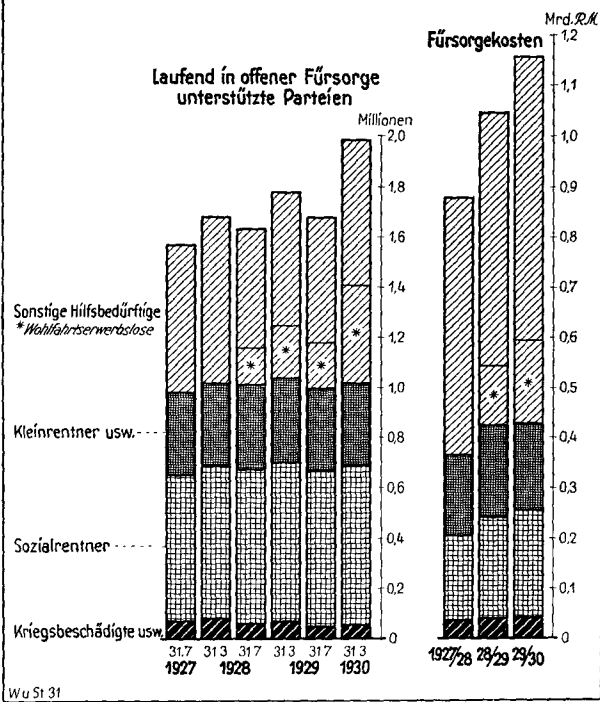
¹⁾ Vgl. »Wirtschaft und Statistik«, 10. Jahrgang 1930, Nr. 13, S. 562.

Von den Bezirksfürsorgeverbänden im Rechnungsjahr 1929/30 betreute Hilfsbedürftige.

Länder und Landesteile	Zahl der laufend offenen unterstützten Parteien am		Von den am 31. März 1930 laufend offen unterstützten Parteien waren						In Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge und in Familien im Rechnungsjahr überbrachte Personen		Fälle offener Wochenfürsorge
	31. Juli 1929	31. März 1930	Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Gleichgestellte	Sozialrentner	Kleinrentner und Gleichgestellte	sonstige Hilfsbedürftige	Zusammen	auf 1 000 Einwohner	vorübergehend	dauernd	
Prov. Ostpreußen.....	70 168	81 180	1 042	22 233	17 754	40 151	81 180	35,98	27 832	10 287	5 221
Stadt Berlin.....	187 333	225 818	3 439	68 648	50 042	103 689	225 818	56,12	168 578	47 847	6 299
Prov. Brandenburg.....	71 969	78 949	877	31 057	16 088	30 927	78 949	30,45	21 806	9 189	1 370
» Pommern.....	50 128	56 373	625	18 548	12 982	24 218	56 373	30,01	16 501	6 948	2 429
» Grenzmark Posen-Westpreußen.....	9 158	9 725	299	3 318	2 045	4 063	9 725	29,25	2 378	708	464
» Niederschlesien.....	109 476	128 986	1 192	39 560	22 123	66 111	128 986	41,18	41 499	15 308	3 149
» Oberschlesien.....	40 073	44 151	210	13 723	6 887	23 331	44 151	32,01	13 226	6 287	1 996
» Sachsen.....	98 834	118 863	1 770	44 789	18 110	54 194	118 863	36,27	44 722	11 101	3 928
» Schleswig-Holstein.....	51 159	57 678	619	20 658	12 264	24 137	57 678	37,96	22 356	11 790	1 846
» Hannover.....	67 659	79 610	1 318	27 395	14 713	36 184	79 610	24,95	37 660	10 450	3 330
» Westfalen.....	101 030	118 764	2 834	35 891	8 473	71 566	118 764	24,82	85 347	19 206	6 300
» Hessen-Nassau.....	68 828	85 652	3 387	22 686	10 487	49 092	85 652	34,92	42 660	8 801	5 059
Rheinprovinz.....	183 855	222 524	17 738	57 392	20 733	126 661	222 524	30,55	179 613	39 581	12 081
Hohenzollern.....	1 194	1 077	5	260	604	208	1 077	14,99	185	172	230
Preußen	1 110 864	1 309 350	35 355	406 158	213 305	654 532	1 309 350	34,30	704 363	194 314	53 702
Bayern rechts d. Rheins.....	132 128	147 835	3 728	52 462	27 979	63 666	147 835	22,93	62 870	31 421	8 564
Bayern links d. Rheins.....	18 570	22 601	559	7 281	2 902	12 259	22 601	24,26	7 049	2 735	1 359
Bayern	150 698	170 436	4 287	59 743	30 481	75 925	170 436	23,10	69 919	34 156	9 899
Sachsen ¹⁾	144 292	185 581	5 543	58 856	31 037	90 145	185 581	37,16	78 257	39 280	7 087
Württemberg ¹⁾	42 410	47 705	5 354	15 391	13 609	13 351	47 705	18,49	15 605	19 001	1 329
Baden.....	52 417	59 453	3 652	17 666	10 173	27 962	59 453	25,71	34 563	21 178	2 716
Thüringen.....	36 685	42 697	189	15 654	8 580	18 274	42 697	26,56	13 181	7 869	811
Hessen.....	36 353	42 981	634	15 094	6 370	20 883	42 981	31,90	19 010	8 877	2 008
Hamburg.....	32 006	40 736	857	11 045	3 014	25 820	40 736	35,35	45 617	12 304	942
Mecklenburg-Schwerin.....	20 108	21 682	87	6 848	3 979	10 768	21 682	32,17	5 833	5 668	592
Oldenburg.....	10 673	12 045	111	4 065	1 983	5 886	12 045	22,09	4 479	4 445	518
Braunschweig.....	14 841	18 632	—	7 631	2 184	8 817	18 632	37,12	4 909	2 744	485
Anhalt.....	9 257	13 179	711	3 895	1 912	6 661	13 179	37,54	3 310	1 360	198
Bremen ¹⁾	7 393	9 920	844	2 953	1 100	5 023	9 920	29,28	7 751	5 866	337
Lippe.....	2 584	2 626	14	1 120	612	880	2 626	16,05	1 071	746	85
Lübeck ¹⁾	3 886	4 060	185	1 656	731	1 488	4 060	31,73	3 968	1 752	56
Mecklenburg-Strelitz.....	3 548	3 713	84	1 063	901	1 665	3 713	33,67	1 386	2 477	88
Schaumburg-Lippe.....	1 108	1 091	5	606	279	201	1 091	22,71	140	125	38
Deutsches Reich	1 679 123	1 985 887	57 912	629 444	330 250	968 281	1 985 887	31,82	1 013 362	362 162	80 891
Davon:											
Städtische Bezirksfürsorgeverbände.....	928 602	1 140 203	43 538	324 227	165 659	606 779	1 140 203	44,17	767 391	241 852	42 440
vH	55,30	57,42	75,18	51,51	50,16	62,67	57,42	—	75,73	66,78	52,47
Landliche Bezirksfürsorgeverbände.....	750 036	845 175	14 231	305 210	164 574	361 160	845 175	23,10	243 641	119 100	38 451
vH	44,67	42,56	24,57	48,49	49,83	37,30	42,56	—	24,04	32,89	47,53
Landesfürsorgeverband Württemberg.....	485	509	143	7	17	342	509	—	2 330	1 210	—

¹⁾ Einschließlich Landesfürsorgeverband.

Gruppen der unterstützten Hilfsbedürftigen und Fürsorgekosten bei den Bezirksfürsorgeverbänden 1927 bis 1930



(5,078 Mill.) fast keine Änderung erfahren (5,188 Mill.)¹⁾. Auf Kriegsbeschädigte usw. treffen 618 000, auf Sozialrentner 215 000, auf Kleinrentner 102 000, auf sonstige Hilfsbedürftige 4 252 000 Fälle.

Die Zahl der Fälle offener Wochenfürsorge ist weiter zurückgegangen, nämlich von 83 108 auf 80 891. Hauptsächlich liegt wohl dieser Rückgang, der auch in den Wochenhilfefällen der Sozialversicherung zum Ausdruck kommt (1928: 810 810, 1929: 802 656 Fälle), in der Geburtenabnahme begründet. Die Ausgaben für die offene Wochenfürsorge sind dagegen etwas gestiegen, von 5,2 auf 5,5 Mill. RM²⁾. Der durchschnittliche Aufwand für einen Fall betrug 1928/29 62,88 RM, 1929/30 67,73 RM.

Die Zahl der Fälle der Berufsausbildung und Erziehung für Minderjährige hat sich von 202 299 auf 190 117 vermindert, die der Berufsausbildung für Erwachsene von 4 627 auf 5 562 erhöht.

In Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge und in Familien sind im Rechnungsjahr 1929/30 vorübergehend 1 013 362 (im Rechnungsjahr 1928/29: 960 006) und dauernd 362 162 (351 393) Personen untergebracht worden. Hierbei ist zu bemerken, daß die Stadt Berlin in ihren Angaben jetzt auch die Personen eingeschlossen hat, für die sie als Landesfürsorgeverband einzutreten hatte, während die betreffenden Zahlen in den Vorjahren bei der Statistik der Landesfürsorgeverbände berücksichtigt waren. Die vorstehenden Zahlen sind deshalb nicht ohne weiteres vergleichbar. Von den vorübergehend (dauernd) in geschlossener Fürsorge und in Familien im Rechnungsjahr 1929/30 untergebrachten 1 013 362 (362 162) Personen waren 4,79 (1,12) vH Kriegsbeschädigte usw., 7,16 (11,81) vH Sozialrentner, 2,34 (4,01) vH Kleinrentner und 85,71 (83,06) vH sonstige Hilfsbedürftige, und zwar handelte

¹⁾ Bezüglich des Begriffs „Fall“ scheinen also, wie bereits in dem Bericht für das Rechnungsjahr 1928/29 erwähnt, die Fürsorgeverbände nunmehr ziemlich einheitlich berichtet zu haben; es wird nicht mehr jede einzelne Teilleistung, sondern nur die Bewilligung als solche als Fall gezahlt. Ebenso scheint der Begriff der „laufenden“ Unterstützung im Sinne der Statistik nunmehr allgemein dahin ausgelegt zu werden, daß eine Unterstützung nur dann als laufend gilt, wenn sich die Notlage durch einmalige Zahlungen oder Zuwendungen voraussichtlich nicht endgültig beseitigen läßt. — ²⁾ Die Ausgaben der Sozialversicherung für die Wochenhilfe betragen 1928: 83,1, 1929: 87,5 Mill. RM.

es sich im Rechnungsjahr 1929/30 dabei um folgende Unterbringungsarten bzw. Hilfsbedürftige:

Art der Unterbringung usw.	Untergebrachte Personen		Verpfelegungstage in 1 000	Aufwand		
	überhaupt	davon Minderjährige		Mill. RM.	je Person RM.	je Tag RM.
a) Vorübergehende Unterbringung in						
Heilstätten	59 047	38 994	3 510	14,3	242,76	4,08
Erholungsheimen	225 767	213 192	8 921	23,4	103,53	2,62
Krankenhäusern usw. ..	551 516	137 588	17 896	86,6	156,96	4,84
Entbindungsheimen usw. sonstigen Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge	28 075	3 942	683	2,7	97,86	4,02
Familien	130 158	54 868	6 689	16,7	128,66	2,50
	18 799	17 371	2 527	2,2	119,03	0,89
a) zusammen	1 013 362	465 955	40 226	146,0	144,08	3,63
b) Dauernde Unterbringung von Geisteskranken usw., Epileptikern, Taubstummen, Blinden, Krüppeln						
in geschlossener Fürsorge	59 472	8 664	16 757	51,8	870,52	3,09
in Familien	2 796	555	829	2,1	735,73	2,48
von sonstigen Personen in geschlossener Fürsorge	176 405	70 341	42 494	87,3	495,10	2,06
in Familien	123 489	118 997	32 594	30,9	250,45	0,95
b) zusammen	362 162	198 557	92 673	172,1	475,19	1,86
Insges. i. Rechnungsj. 1929/30 (ohne Berlin)	1 375 524	664 512	132 899	318,1	231,26	2,39
Insges. i. Rechnungsj. 1928/29 (ohne Berlin)	1 159 099	563 594	113 578	253,4	218,62	2,23
Insges. i. Rechnungsj. 1929/30 (mit Berlin)	1 120 677	567 428	109 017	236,1	210,68	2,17

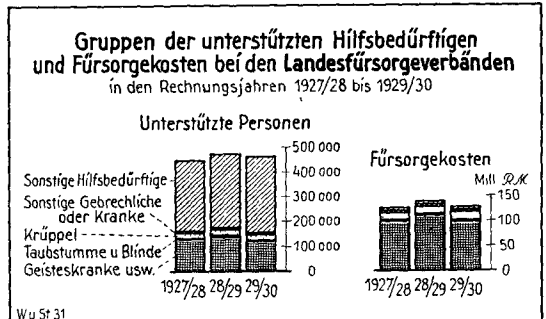
2. Von den Landesfürsorgeverbänden betreute Hilfsbedürftige.

Von den berichtenden Landesfürsorgeverbänden sind im Rechnungsjahr 1929/30 465 546 Personen betreut worden. Davon waren 376 890 Erwachsene und 88 656 Minderjährige. 92 652 Erwachsene und 19 854 Minderjährige waren dauernd in geschlossener Fürsorge untergebracht, vorübergehend dagegen 270 205 bzw. 65 582.

Zahl der von den Landesfürsorgeverbänden im Rechnungsjahr 1929/30 unterstützten Hilfsbedürftigen.

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Betreute Personen	davon durch Unterbringung in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge			
		dauernd		vorübergehend	
		Erwachsene	Minderjährige	Erwachsene	Minderjährige
Geistesranke (Geistesschwache, Idioten), Epileptiker	116 823	83 214	15 425	13 992	1 527
Taubstumme	3 706	731	1 558	24	1 220
Blinde	3 431	1 504	676	224	882
Krüppel	23 207	696	1 305	1 568	19 392
Sonstige Gebrechliche od. Kranke	8 819	5 152	372	1 396	1 102
Sonstige Hilfsbedürftige	309 560	1 355	518	253 001	41 459
Insgesamt	465 546	92 652	19 854	270 205	65 582
Dagegen 1928/29¹⁾	442 634	86 478	18 794	243 888	72 525

¹⁾ Ohne Berlin.



Zur Herstellung eines Vergleiches mit den Vorjahresangaben wären, wie in nachstehender Übersicht, von den

Reichszahlen für das Rechnungsjahr 1928/29 die Angaben des Landesfürsorgeverbands Berlin¹⁾ abzusetzen.

Gruppen der Hilfsbedürftigen	1928/30	1928/29 (ohne Berlin)	Zu- oder Abnahme
	Personen		
Geisteskranke usw.	116 823	109 884	+ 6 939
Taubstumme.	3 706	3 706	—
Blinde.	3 431	2 980	+ 451
Krüppel.	23 207	22 512	+ 695
Sonstige Gebrechliche usw.	8 819	9 005	— 186
Sonstige Hilfsbedürftige.	309 560	294 547	+ 15 013
Insgesamt	465 546	442 634	+ 22 912

Hiernach hat sich die Gesamtzahl der von den Landesfürsorgeverbänden (ohne Berlin) betreuten Hilfsbedürftigen um 22 912 auf 465 546 erhöht.

II. Fürsorgekosten.

1. Leistungen der Bezirksfürsorgeverbände.

Die unmittelbaren Fürsorgeaufwendungen der Bezirksfürsorgeverbände für die Hilfsbedürftigen, über die im Einzelfalle abgerechnet wird (laufende Barleistungen, Sachleistungen, einmalige Beihilfen, Kosten für Berufsausbildung und Erziehung, offene Wochenfürsorge, Unterbringung in geschlossener Fürsorge und in Familien), erreichten im Rechnungsjahr 1929/30 den Betrag von 1 164 Mill. *RM* gegenüber 1 053 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1928/29.

Bei diesen Ausgaben (unmittelbare Fürsorgekosten) handelt es sich um Bruttoaufwendungen. Nicht berücksichtigt sind hierbei die Erstattungen sowohl auf der Einnahmeseite wie auf der Ausgabenseite, ebenso nicht die Aufwendungen für die halboffene Fürsorge, für pflegerisches Personal, die Zuschußleistungen an eigene Einrichtungen, an die freie Wohlfahrtspflege und Versicherungsträger, die Verwaltungskosten und die sonstigen Ausgaben (Kosten der öffentlichen Jugendhilfe, soweit sie nicht bereits wegen Einzelabrechnung bei den Bruttokosten berücksichtigt sind); hierüber gibt erst Abschnitt III — Gesamtausgaben und Einnahmen — Aufschluß.

Unter dem Fürsorgeaufwand von 1 164 Mill. *RM* waren 640 Mill. *RM* laufende Barunterstützungen (54,96 vH), 318 Mill. *RM* (27,34 vH) Kosten für Unterbringung in geschlossener Fürsorge und in Familien, 5,5 Mill. *RM* (0,47 vH) Ausgaben für offene Wochenfürsorge. Der Rest entfällt mit 200,5 Mill. *RM* oder 17,23 vH (im Vorjahr 193,9 Mill. *RM*) auf Sachleistungen und Fälle einmaliger Barunterstützungen.

Demnach haben die Fürsorgekosten in allen Fürsorgegruppen mit Ausnahme der der Kleinrentner sich erhöht. Die Ausgaben für einmalige Barunterstützungen und Sachleistungen haben in den letzten drei Jahren nur wenig zugenommen. Dagegen sind infolge der dauernd ansteigenden Zahl der laufend in offener Fürsorge unterstützten Parteien die Ausgaben für die laufenden Barleistungen von Jahr zu Jahr ganz erheblich höher geworden; sie überschritten im Rechnungsjahr 1928/29 die des Jahres 1927/28 um rd. 120 Mill. *RM* und stiegen im Rechnungsjahr 1929/30 um weitere 58 Mill. *RM*²⁾. Und zwar sind es vorwiegend

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Laufende Barleistungen		Einmalige Barunterstützungen und Sachleistungen	Geschlossene Fürsorge und Unterbringung in Familien	Fürsorgekosten insgesamt
	Mill. <i>RM</i>	je Partei			
Rechnungsjahr 1929/30					
Kriegsbeschädigte usw.	9,8	180,31	23,2	9,1	42,1
Sozialrentner.	156,5	251,77	21,0	36,3	213,8
Kleinrentner usw.	147,2	444,48	10,9	14,0	172,0
Sonstige Hilfsbedürftige.	326,0	395,11	145,4	258,8	730,2
Wochenfürsorge.	—	—	—	—	5,5
Zusammen	639,5	349,01	200,5	318,2	1 163,6
Rechnungsjahr 1928/29					
Kriegsbeschädigte usw.	8,2	121,91	24,8	8,3	41,2
Sozialrentner.	149,1	241,11	20,0	31,6	200,7
Kleinrentner usw.	153,6	451,85	15,3	13,1	182,1
Sonstige Hilfsbedürftige.	270,5	396,57	133,8	219,0	623,3
Wochenfürsorge.	—	—	—	—	5,2
Zusammen	581,4	340,51	193,9	272,0	1 052,5
Rechnungsjahr 1927/28					
Kriegsbeschädigte usw.	8,9	112,57	21,7	7,2	37,8
Sozialrentner.	126,8	215,22	15,6	25,8	168,1
Kleinrentner usw.	130,3	391,76	15,3	12,2	157,9
Sonstige Hilfsbedürftige.	195,4	312,24	139,1	182,0	516,5
Wochenfürsorge.	—	—	—	—	5,4
Zusammen	461,4	282,68	191,7	227,2	885,7

¹⁾ Ausschließlich der Kosten für Unterbringung in Familien (19,0 Mill. *RM*), die im Rechnungsjahr 1927/28 im wesentlichen bei den laufenden Barleistungen nachgewiesen sind.

die sonstigen Hilfsbedürftigen, darunter die Arbeitslosen, die in zunehmendem Maße laufend Fürsorgeunterstützung in Anspruch nehmen. Auch bei den Sozialrentnern, in geringerem Maße ebenso bei den Kriegsbeschädigten, sind die Barleistungen dauernd gewachsen, bei letzteren sogar, obwohl die Zahl der laufend unterstützten Parteien zurückging. Bei den Kleinrentnern ist der Aufwand für laufende Barunterstützungen von 1927/28 zu 1928/29 gestiegen, 1929/30 ist er gegen das Vorjahr um 6 Mill. *RM* zurückgegangen. Die Zahl der Parteien nimmt, wie es bei dieser Gruppe natürlich ist, dauernd ab. Wenn trotzdem der Aufwand 1928/29 angestiegen ist, so beruht dies wohl auf weiterer Erhöhung der Fürsorgeentsätze durch die Bezirksfürsorgeverbände.

Bei den Kleinrentnern nimmt, wie die nachfolgenden Zahlen zeigen, die laufende Barunterstützung den überwiegenden Teil (85,5 vH) des gesamten Unterstützungsaufwandes ihrer Gruppe ein, während es bei den Kriegsbeschädigten nur etwa 23,3 vH sind. Der Hauptteil der Leistungen aus öffentlichen Fürsorgemitteln entfällt bei den Kriegsbeschädigten auf die einmaligen Barunterstützungen und auf die Sachleistungen (55,1 vH). Auch bei den Fürsorgeleistungen an Sozialrentner besteht der überwiegende Teil (73,2 vH) aus laufender Barunterstützung.

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Anteil an den Fürsorgekosten		
	Laufende Barleistungen	Einmalige Barunterstützungen und Sachleistungen	Geschlossene Fürsorge und Unterbringung in Familien
	in vH		
Kriegsbeschädigte usw.	23,31	55,09	21,60
Sozialrentner.	73,22	9,81	16,97
Kleinrentner usw.	85,54	6,33	8,13
Sonstige Hilfsbedürftige.	44,64	19,92	35,44

Wenn man den Gesamtbetrag der laufenden Barunterstützungen durch die Gesamtzahl der laufend unterstützten Parteien (Mittel der beiden Stichtage) teilt, so ergibt sich eine fortlaufende Steigerung des Aufwandes je Partei. Für das Rechnungsjahr 1927/28 sind auf die Partei im Durchschnitt 284 *RM*, im Rechnungsjahr 1928/29 341 *RM*, im Rechnungsjahr 1929/30 349 *RM* aufgewendet worden. Für die einzelnen Gruppen er-

¹⁾ Die Nachweisungen des Landesfürsorgeverbands Berlin sind im Rechnungsjahr 1929/30 erstmalig in den Angaben der Bezirksfürsorgeverbände mitenthalten. — ²⁾ Für Zwecke des Vergleiches der Kosten in den drei ersten Erhebungsjahren ist darauf hinzuweisen, daß im Rechnungsjahr 1927/28 der Aufwand für Unterbringung in Familien (19 Mill. *RM*) noch nicht bei der geschlossenen Fürsorge mitberücksichtigt, sondern in der Hauptsache bei den laufenden Barunterstützungen mitangegeben wurde. Daher müssen, um die Zahlen der drei Jahre miteinander vergleichen zu können, im Rechnungsjahr 1927/28 die Kosten für Unterbringung in geschlossener Fürsorge und in Familien um 19 Mill. *RM* auf 246 Mill. erhöht, der Betrag für die laufenden Barleistungen dagegen von rd. 461 auf 442 Mill. *RM* ermäßigt werden. Hieraus ergibt sich eine tatsächliche Steigerung der laufenden Barleistungen von rd. 442 Mill. im Rechnungsjahr 1927/28 auf 581,4 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1928/29 und auf rd. 640 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1929/30, während die Kosten für Unterbringung in geschlossener Fürsorge und in Familien in diesen Jahren von rd. 246 auf 272 bzw. 318 Mill. *RM* gestiegen sind. In dem Betrag für 1929/30 sind bei der geschlossenen Fürsorge zudem noch die Fürsorgekosten des Landesfürsorgeverbands Berlin mitenthalten, die 1928/29 (mit 20,7 Mill. *RM*) in der entsprechenden Aufstellung für die Landesfürsorgeverbände nachgewiesen waren.

rechnet sich 1929/30 der Durchschnittsaufwand je Partei folgendermaßen:

Kriegsbeschädigte usw.	180,31 <i>R.M.</i>
Sozialrentner	251,77 <i>R.M.</i>
Kleinrentner usw.	444,48 <i>R.M.</i>
Sonstige Hilfsbedürftige	395,11 <i>R.M.</i>

Dieser Durchschnittsaufwand kann natürlich mit den von den Fürsorgeverbänden aufgestellten Unterstützungssätzen nicht verglichen werden, da die Dauer der Unterstützung sowie die Zahl der in der Partei unterstützten Personen nicht mit erfaßt sind; die Dauer der Unterstützung und die Personenzahl sind aber auf die Höhe der Unterstützungsleistung als solche von ausschlaggebendem Einfluß.

Für die Wohlfahrtserwerbslosen wurden im Rechnungsjahr 1929/30 rd. 166 Mill. *R.M.* laufende und einmalige Barunterstützungen gewährt; Sachleistungen sind hierbei unberücksichtigt. Die Gesamtkosten sind bei den Angaben für die sonstigen Hilfsbedürftigen mitenthalten, ebenso die Ausgaben für die Arbeitslosen mit Zusatzunterstützungen; für diese wurden rd. 13 Mill. *R.M.* aufgewendet. Im Jahre 1929/30 wurde erstmals außerhalb des Rahmens der Statistik auch der Lohnaufwand für die Fürsorgearbeiter (Bruttolohn einschließlich der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung), der von den Gemeinden für die Arbeitslosenfürsorge aufgewendet wird, festgestellt. Er betrug 46 Mill. *R.M.* Der Gesamtaufwand für diese drei Gruppen von arbeitsfähigen arbeitslosen Personen erreichte demnach im Rechnungsjahr 1929/30 ohne die Sachleistungen mehr als 225 Mill. *R.M.*; im Rechnungsjahr 1928/29 sind für Wohlfahrtserwerbslose und Arbeitslose mit Zusatzunterstützung nur rd. 130 Mill. *R.M.* ausgegeben worden, während der Lohnaufwand für die Fürsorgearbeiter noch nicht mit erhoben war.

2. Leistungen der Landesfürsorgeverbände.

Zu den unmittelbaren Fürsorgeleistungen der Bezirksfürsorgeverbände treten noch die Fürsorgekosten der Landesfürsorgeverbände in Höhe von 127,4 Mill. *R.M.* hinzu. In diesen Kosten sind im Rechnungsjahr 1929/30 die Fürsorgekosten des Landesfürsorgeverbands Berlin, die im Rechnungsjahr 1928/29 mit 20,7 Mill. *R.M.* angegeben waren, nicht mehr enthalten; dieser Aufwand ist vielmehr in den Fürsorgekosten der Bezirksfürsorgeverbände gebucht. Ohne Landesfürsorgeverband Berlin betragen die Fürsorgekosten der Landesfürsorgeverbände im Reich im Rechnungsjahr 1928/29 118 Mill. *R.M.* Im übrigen sind wie in den früheren Jahren die Angaben der Landesfürsorgeverbände von Sachsen, Württemberg, Bremen und Lübeck bei den Leistungen der Bezirksfürsorgeverbände miteinbezogen.

Den Hauptanteil an den Fürsorgeleistungen der Landesfürsorgeverbände erfordert die Fürsorge für Geisteskranke usw. (75,87 vH), dann folgen die Krüppel (12,50 vH), die sonstigen Hilfsbedürftigen (4,36 vH), die sonstigen Gebrechlichen oder Kranken (3,27 vH), die Blinden (2,09 vH) und die Taubstummen (1,91 vH).

III. Gesamtausgaben und Einnahmen. Öffentliche Fürsorgebelast.

1. Ausgaben und Einnahmen der Bezirksfürsorgeverbände und Jugendämter.

Außer den im vorigen Abschnitt aufgeführten unmittelbaren Fürsorgeleistungen hatten die Bezirksfürsorgeverbände (und Jugendämter) im Rechnungsjahr 1929/30

Gesamtausgaben und -einnahmen der Bezirks- und

Länder und Landesteile (bzw. Landesfürsorgeverbände)	Bezirksfürsorgeverbände											Fürsorgekosten	
	Ausgaben					Einnahmen		Zuschußbedarf			Fürsorgekosten		
	Fürsorgekosten	Erstattungen	Zuschüsse an eigene Einrichtungen	sonstige Leistungen	Verwaltungskosten	zusammen	im ganzen	darunter Erstattungen usw.	überhaupt				auf 1 Einwohner <i>R.M.</i>
									1929/30	dagegen 1928/29				1929/30	dagegen 1928/29
in 1 000 <i>R.M.</i>													
Prov. Ostpreußen.....	30 801,4	4 440,4	2 083,8	654,2	3 058,6	41 038,4	7 425,6	3 453,2	33 612,8	29 414,6	14,90	13,04	7 992,8
Stadt Berlin ¹⁾	206 841,3	977,5	45 950,1	3 324,4	24 519,8	281 613,1	19 174,3	15 827,7	262 438,8	207 285,5	65,22	51,51	9 599,6
Prov. Brandenburg	31 069,4	5 628,1	4 350,0	709,8	3 328,6	45 085,9	7 026,2	4 855,6	38 059,7	34 579,1	14,68	13,34	5 514,3
Pommern	22 995,2	3 562,1	1 830,4	467,7	3 056,0	31 911,4	5 452,2	3 608,8	26 459,2	25 240,4	14,08	13,43	2 871,9
Grenzmark													
Posen-Westpreußen...	3 004,8	525,4	273,5	110,3	458,7	4 372,7	557,5	303,8	3 815,2	3 132,7	11,47	9,42	1 040,6
Niederschlesien	54 545,1	5 155,2	3 434,1	1 529,9	6 896,1	71 560,4	10 403,6	7 109,0	61 156,8	59 585,8	19,53	19,02	9 599,6
Oberschlesien	14 452,8	2 313,5	980,6	652,6	1 948,8	20 348,3	3 332,1	1 299,7	17 016,2	16 397,4	12,34	11,89	4 973,3
Sachsen	55 198,1	5 078,3	3 862,6	1 282,9	4 712,9	70 134,8	9 539,0	6 722,2	60 595,8	53 009,1	18,49	16,17	8 641,9
Schleswig-Holstein	33 935,0	3 987,1	3 611,8	1 017,1	2 899,7	45 450,7	6 661,5	4 757,2	38 789,2	36 862,7	25,53	24,26	4 485,1
Hannover	40 430,9	5 962,1	3 858,1	1 249,5	4 027,5	55 528,1	8 422,9	6 325,5	47 105,2	43 771,9	14,76	13,72	8 527,0
Westfalen	86 531,5	9 920,3	6 411,9	2 533,5	10 679,7	116 076,9	15 370,6	11 876,2	100 706,3	87 749,4	21,05	18,24	16 345,3
Hessen-Nassau	55 248,5	5 400,7	7 451,6	1 006,2	6 278,4	75 385,4	7 984,6	5 410,5	67 400,8	62 146,1	27,48	25,34	9 416,4
Rheinprovinz	164 420,3	18 906,9	16 717,2	4 668,3	17 843,5	222 556,2	32 120,5	21 412,4	190 435,7	182 808,6	26,14	25,19	27 370,0
Höhenzollern	450,3	113,5	—	4,0	33,8	601,6	123,8	71,6	477,8	413,6	6,65	5,76	199,4
Preußen	799 924,6	71 971,1	100 815,7	19 210,4	89 742,1	1 081 663,9	133 594,4	93 033,4	948 069,5	842 396,9	24,83	22,07	106 977,6
Bayern r. d. Rh.	78 245,8	3 949,6	6 820,1	2 078,3	7 605,5	98 699,3	17 020,1	11 254,7	81 679,2	76 905,8	12,67	11,93	17 330,7
Bayern l. d. Rh.	11 864,8	667,1	393,9	171,0	849,0	13 945,8	1 882,0	1 224,8	12 063,8	10 158,0	12,95	10,90	2 870,4
Bayern	90 110,6	4 616,7	7 214,0	2 249,3	8 454,5	112 645,1	18 902,1	12 479,5	93 743,0	87 063,8	12,70	11,80	20 201,1
Sachsen	113 119,6	1 360,2	16 859,4	2 109,8	12 299,2	145 748,2	24 970,4	19 204,7	120 777,8	111 017,2	24,18	22,23	—
Württemberg	29 789,5	863,1	3 273,9	1 929,6	3 393,2	39 249,3	14 486,5	7 156,5	24 762,8	23 988,0	9,60	9,30	1 336,7
Baden	42 842,7	614,1	4 363,6	967,5	4 267,2	53 055,1	14 363,3	6 362,3	39 691,8	34 518,4	16,73	14,93	1 236,8
Thüringen	21 487,4	316,1	1 145,9	725,5	2 052,1	25 272,0	8 481,6	3 277,0	17 245,4	17 660,6	10,73	10,99	83,9
Hessen	29 448,2	244,7	1 998,1	391,7	2 106,6	34 189,3	8 100,2	3 343,5	26 089,1	23 662,5	19,36	17,56	62,0
Hamburg	43 966,1	4 171,1	15 741,9	3 216,1	5 657,1	72 752,3	5 725,6	4 215,2	67 026,7	47 647,5	58,16	41,34	7 612,4
Mecklenburg-Schwern	9 332,7	302,5	737,2	438,6	999,2	12 410,2	2 265,8	1 520,2	10 144,4	9 069,6	15,05	13,46	551,1
Oldenburg	7 034,2	104,9	267,7	236,2	424,0	8 067,0	1 456,5	904,7	6 610,5	6 382,8	12,13	11,71	31,2
Braunschweig	9 009,1	198,5	362,1	63,8	605,2	10 238,7	2 197,0	1 411,2	8 041,7	7 595,1	16,02	15,13	—
Anhalt	4 576,2	1 198,4	623,8	124,3	630,9	7 153,6	1 276,4	836,4	5 877,2	5 812,7	16,74	16,56	1 342,5
Bremen	9 822,4	151,5	608,3	17,0	814,5	11 413,7	1 510,7	1 690,9	9 602,9	9 244,8	28,34	27,28	—
Lippe	1 696,7	76,9	88,6	49,2	177,3	2 088,7	701,4	314,2	1 387,3	1 371,1	8,48	8,38	31,5
Lübeck ²⁾	3 389,8	29,3	462,0	158,1	354,3	4 393,5	949,6	800,1	3 443,9	3 675,7	26,91	28,72	—
Mecklenburg-Strelitz	1 675,7	84,2	40,9	19,3	139,3	1 959,4	406,6	287,4	1 552,8	1 427,4	14,08	12,94	16,7
Schaumburg-Lippe	516,3	6,5	8,4	16,4	19,2	566,8	141,3	55,7	425,5	421,1	8,86	8,76	37,9
Deutsches Reich 1929/30	1 218 341,8	86 309,8	154 611,5	31 922,8	132 135,9	1 623 321,8	239 829,4	156 892,9	1 383 492,3	—	22,17	—	139 521,4
dagegen 1928/29	1 106 573,2	70 388,9	135 937,1	25 955,8	124 098,1	1 462 953,2	229 998,0	133 841,2	—	1 232 955,2	—	19,76	150 531,3

¹⁾ Einschließlich der Leistungen der öffentlichen Jugendhilfe. — ²⁾ Einschließlich Landesfürsorgeverband.

459,8 Mill. *R.M.* (im Rechnungsjahr 1928/29 rd. 410 Mill. *R.M.*) sonstige Kosten zu bestreiten. Darunter waren

- 24,6 Mill. *R.M.* für öffentliche Jugendhilfe,
- 31,4 Mill. *R.M.* Aufwand für pflegerisches Personal,
- 86,3 Mill. *R.M.* Erstattungen an andere Fürsorgeverbände (darunter 13,2 Mill. *R.M.* an andere Bezirksfürsorgeverbände und 70,3 Mill. *R.M.* an Landesfürsorgeverbände des eigenen Landes, 2,8 Mill. *R.M.* an Fürsorgeverbände eines anderen Landes),
- 154,6 Mill. *R.M.* Zuschüsse an eigene Einrichtungen,
- 19,4 Mill. *R.M.* Beiträge und Zuschüsse an die freie Wohlfahrtspflege und Versicherungsträger,
- 12,6 Mill. *R.M.* sonstige Fürsorgeleistungen,
- 132,1 Mill. *R.M.* Verwaltungskosten (darunter 108,1 Mill. *R.M.* Aufwand für Verwaltungspersonal).

Dem standen 239,8 Mill. *R.M.* Einnahmen gegenüber (im Rechnungsjahr 1928/29 230,0). Der Zuschußbedarf der Bezirksfürsorgeverbände zur Deckung ihrer Ausgaben stieg von 1 233,0 auf 1 383,5 Mill. *R.M.* im Rechnungsjahr 1929/30 (von 84,28 auf 85,23 vH der Gesamtausgaben). Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, erhöhte sich dieser Zuschußbedarf von 19,76 auf 22,17 *R.M.*

2. Gesamtausgaben und Einnahmen der Landesfürsorgeverbände und Landesjugendämter.

Neben den unmittelbaren Fürsorgekosten (Abschnitt II 2) haben die Landesfürsorgeverbände (und Landesjugendämter) im Rechnungsjahr 1929/30 noch 120,5 Mill. *R.M.* aufgewandt (im Rechnungsjahr 1928/29 124,4 Mill. *R.M.*); darunter waren

- 27,9 Mill. *R.M.* Erstattungen an andere Fürsorgeverbände (26,4 Mill. *R.M.* an Bezirksfürsorgeverbände des eigenen Landes, 0,9 Mill. *R.M.* an andere Landesfürsorgeverbände des eigenen Landes, 0,6 Mill. *R.M.* an Fürsorgeverbände eines anderen Landes),
- 10,8 Mill. *R.M.* für pflegerisches Personal,
- 18,6 Mill. *R.M.* Zuschüsse an eigene Einrichtungen,
- 0,8 Mill. *R.M.* Zuschüsse für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zugunsten Schwerbeschädigter usw.,
- 29,8 Mill. *R.M.* Beiträge und Zuschüsse an leistungsschwache Bezirksfürsorgeverbände usw.,

4,6 Mill. *R.M.* Beiträge und Zuschüsse an die freie Wohlfahrtspflege und an Versicherungsträger, 8,0 Mill. *R.M.* Leistungen auf dem Gebiete der öffentlichen Jugendhilfe, 12,8 Mill. *R.M.* Verwaltungskosten (darunter 11,3 Mill. *R.M.* für Verwaltungspersonal).

An Einnahmen weisen die Landesfürsorgeverbände im Rechnungsjahr 1929/30 95,3 Mill. *R.M.* (1928/29 89,6 Mill. *R.M.*) nach, so daß der Zuschußbedarf der Landesfürsorgeverbände 152,6 Mill. *R.M.* oder 61,56 vH der Gesamtausgaben beträgt (1928/29 173,3 Mill. *R.M.* einschließlich Berlin, 65,92 vH der Gesamtausgaben).

3. Gesamte öffentliche Fürsorgelast im Deutschen Reich.

Um die Nettofürsorgelast der an den Ausgaben für Zwecke der öffentlichen Fürsorge beteiligten Stellen (Fürsorgeverbände, Länder, Reich) zu berechnen, müßten von den Gesamtausgaben die entsprechenden Einnahmen abgesetzt werden. Es müßten also z. B. zur Berechnung der Nettofürsorgelast der Fürsorgeverbände von den Gesamtausgaben der Fürsorgeverbände nicht nur die Erstattungen von den anderen Fürsorgeverbänden und vom Land sowie der Kostenersatz durch die Unterstützten selbst und durch die Unterhaltspflichtigen oder sonstige Drittverpflichtete (Angehörige, Versicherungsträger usw.), sondern auch noch die Zuschüsse aus Reichs- und Landesmitteln abgesetzt werden. Da aber bisher eine Trennung der von den Ländern sowie vom Reich gewährten Zuschüsse in den Nachweisungen der Fürsorgeverbände noch nicht vorgesehen, diese beiden Posten vielmehr in einer Summe anzugeben waren, läßt sich vorerst die Nettofürsorgelast für die verschiedenen Stellen nicht angeben. Es kann nur berechnet werden, welcher Nettoaufwand im Bereich der Fürsorgeverbände zur Deckung der Fürsorgelast nötig war,

Landesfürsorgeverbände im Rechnungsjahr 1929/30¹⁾

Landesfürsorgeverbände										Zuschußbedarf insgesamt (BFV. und LFV.)			Länder und Landesteile (bzw. Landesfürsorgeverbände)	
Ausgaben					Einnahmen			Zuschußbedarf		1929/30	dagegen 1928/29	auf 1 Einwohner <i>R.M.</i>		
Erstattungen	Zuschüsse an eigene Einrichtungen	Zuschüsse an BFV. und Jugendämter	sonstige Leistungen	Verwaltungskosten	zusammen	im ganzen	darunter Erstattungen	überhaupt						
								1929/30	dagegen 1928/29	1929/30	dagegen 1928/29			
in 1000 <i>R.M.</i>										in 1000 <i>R.M.</i>				
844,1	45,0	29,6	925,1	1 430,1	11 266,7	4 514,1	4 184,1	6 752,6	5 951,1	40 365,4	35 365,7	17,89	15,67	Prov. Ostpreußen (Stadt Berlin ²⁾)
681,5	2 830,2	836,6	319,8	2 678,9	12 911,3	5 628,8	5 603,8	7 282,5	29 901,8	262 438,8	237 187,3	65,22	58,94	Prov. Brandenburg
10,6	3 006,8	266,0	314,8	543,1	7 013,2	4 518,1	3 745,0	2 495,1	6 747,0	45 342,2	41 326,1	17,49	15,94	» Pommern
29,2	465,5	65,9	82,6	137,2	1 821,0	491,0	480,4	1 330,0	1 112,0	5 145,2	4 244,7	15,47	12,77	» Grenzmark Posen-Westpreußen
750,0	327,5	781,7	490,0	695,5	12 644,3	5 272,3	5 210,2	7 372,0	7 045,2	68 528,8	66 631,0	21,88	21,27	» Niederschlesien
168,8	—	177,8	235,1	247,0	5 802,0	2 686,6	2 685,3	3 115,4	3 545,5	20 131,6	19 942,9	14,59	14,46	» Oberschlesien
1 278,4	435,9	3,4	434,7	1 427,7	12 222,0	6 311,3	5 310,8	5 910,7	5 929,1	66 506,5	58 938,2	20,29	17,98	» Sachsen
923,6	940,3	69,9	253,7	210,8	6 883,4	3 011,3	3 009,7	3 872,1	3 640,7	42 661,3	40 503,4	28,08	26,66	» Schleswig-Holstein
1,3	2 187,7	211,8	2 003,7	327,0	13 258,5	5 552,8	5 455,2	7 705,7	6 709,5	54 810,9	50 481,4	17,18	15,82	» Hannover
1 111,6	2 229,3	415,1	852,8	340,6	21 294,7	9 899,7	9 756,1	11 395,0	10 658,5	112 101,3	98 407,9	23,43	20,45	» Westfalen
630,6	1 856,8	1 059,8	457,7	492,4	13 913,7	6 850,3	6 796,6	7 063,4	6 136,9	74 464,2	68 283,0	30,36	27,84	» Hessen-Nassau
2 053,1	340,0	435,0	1 425,5	1 467,5	33 091,1	18 099,8	17 835,8	14 991,3	13 016,3	205 427,0	195 824,9	28,20	26,98	Rheinprovinz
0,7	1,0	—	14,9	21,3	237,3	140,0	129,2	97,3	86,4	575,1	500,0	8,01	6,96	Hohenzollern
8 483,5	14 716,0	4 352,6	7 810,4	10 019,1	152 359,2	72 976,1	70 207,2	79 383,1	102 879,4	1 027 452,6	945 276,3	26,91	24,76	Preußen
3 355,0	90,2	6 320,2	610,5	66,5	27 773,1	8 988,9	4 993,7	18 784,2	18 023,2	100 463,4	94 929,0	15,58	14,72	Bayern r. d. Rh.
165,8	—	106,4	25,7	10,0	3 178,3	1 121,6	589,8	2 056,7	1 879,8	14 120,5	12 037,8	15,15	12,92	Bayern l. d. Rh.
3 520,8	90,2	6 426,6	636,2	76,5	30 951,4	10 110,5	5 583,5	20 840,9	19 903,0	114 583,9	106 966,8	15,53	14,49	Bayern
11 017,8	1 405,2	3 492,0	976,7	156,8	17 048,5	813,6	813,6	16 234,9	14 399,4	137 012,7	125 416,6	27,43	25,11	Sachsen
662,5	110,3	—	2 739,5	278,8	5 127,8	2 621,3	889,7	2 506,5	2 549,4	27 269,3	26 537,4	10,57	10,28	Württemberg
1 433,4	314,4	6 191,6	1 580,0	274,9	11 031,1	879,3	23,5	10 151,8	9 940,1	48 843,6	44 458,5	21,12	19,23	Baden
571,8	467,2	4 848,8	219,6	116,9	6 303,2	830,5	8,0	5 477,7	6 171,7	22 723,1	23 832,3	14,14	14,83	Thüringen
582,1	348,1	4 506,8	326,3	76,4	5 901,7	1 140,8	21,0	4 760,9	4 915,2	30 850,0	28 577,7	22,90	21,21	Hessen
51,2	1 958,5	231,5	—	1 471,4	11 325,0	3 860,2	3 650,1	7 464,8	6 902,1	74 491,5	54 549,6	64,63	47,33	Hamburg
289,0	1 613,2	684,7	145,5	143,0	3 426,5	629,5	126,2	2 797,0	2 887,8	12 941,4	11 957,4	19,20	17,74	Mecklenburg-Schwerin
122,0	92,6	154,8	86,3	27,7	514,6	21,1	14,0	493,5	611,7	7 104,0	6 994,5	13,03	12,83	Oldenburg
500,1	250,7	62,2	296,1	99,6	1 203,7	1,2	—	1 207,5	985,9	9 249,2	8 581,0	18,43	17,10	Braunschweig
84,9	124,8	37,1	35,5	75,0	1 699,8	1 297,2	1 117,3	402,6	299,4	6 279,8	6 112,1	17,89	17,41	Anhalt
500,0	—	—	—	—	500,0	—	—	500,0	411,2	10 102,9	9 656,0	29,82	28,50	Bremen
20,1	1,4	65,6	12,5	19,9	151,0	65,4	40,7	85,6	75,5	1 472,9	1 446,6	9,00	8,84	Lippe
66,5	—	14,7	—	0,1	98,0	13,1	1,1	64,9	91,8	3 443,9	3 675,7	26,91	28,78	Lubeck ³⁾
8,6	15,3	150,5	15,3	—	227,6	10,7	1,0	216,9	221,2	1 637,7	1 519,2	14,85	13,78	Mecklenburg-Strelitz
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	642,4	642,4	13,37	13,37	Schaumburg-Lippe
27 914,3	21 507,9	31 219,5	14 879,9	12 836,1	247 879,1	95 270,5	82 496,9	152 608,6	—	1 536 100,9	—	24,61	—	Deutsches Reich 1929/30
25 154,1	26 245,8	29 412,0	17 044,7	14 464,8	262 852,9	89 607,9	75 678,8	—	173 244,9	—	1 406 200,1	—	22,53	dagegen 1928/29

Fürsorgekosten der Bezirks- und Landesfürsorgeverbände im Rechnungsjahr 1929/30.

Länder und Landesteile (bzw. Landesfürsorgeverbände)	Fürsorgeaufwand der Bezirksfürsorgeverbände							Fürsorgeaufwand der Landesfürsorgeverbände								
	für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Gleichgestellte	für Sozialrentner	für kleinstrentner und Gleichgestellte	für sonstige Hilfsbedürftige	für Wochenfürsorge	im ganzen		Unter den Fürsorgekosten waren Ausgaben für		für Geistes- kranke (Geistes- schwache usw.), Epileptiker	für Taub- stumme	für Blinde	für Kruppel	für sonstige Gebrech- liche oder Kranke	für sonstige Hilfsbe- dürftige	im ganzen
						1929/30	dagegen 1928/29	laufende Barlei- stungen	Unterbrin- gung in ge- schlossener Fürsorge und in Familien							
in 1000 <i>RM</i>																
Prov. Ostpreußen	535,4	4 981,0	8 477,8	15 244,7	222,8	29 461,7	25 266,6	19 456,1	5 427,1	3 256,8	35,8	669,5	1 806,3	114,5	—	5 882,9
Stadt Berlin	6 304,6	30 489,5	34 467,7	128 098,8	497,2	199 857,8	153 890,7	100 136,5	64 735,0	—	—	—	—	—	—	—
Prov. Brandenburg	1 037,4	7 049,4	7 251,0	14 010,0	111,8	29 459,6	27 046,3	18 099,9	6 577,4	2 314,4	174,4	188,8	984,9	1 446,2	405,6	5 514,3
» Pommern	667,8	3 842,5	5 987,1	11 056,9	131,8	21 686,1	21 298,2	13 376,7	4 614,5	860,7	—	92,1	428,9	108,1	—	1 489,8
» Grenzmark Posen- Westpreußen	128,8	518,5	732,4	1 345,7	35,7	2 761,1	2 646,9	1 632,1	579,8	723,9	29,1	23,0	210,5	10,9	43,2	1 040,6
» Niederschlesien	1 089,0	9 254,5	9 003,2	33 268,8	224,8	52 840,3	50 899,2	35 542,9	11 081,0	7 921,5	63,9	220,8	1 306,5	47,8	11,1	9 571,6
» Oberschlesien	341,4	2 243,0	2 341,0	8 445,1	154,4	13 524,9	13 050,4	8 110,0	2 414,6	3 323,7	483,3	155,9	629,1	—	381,3	4 973,3
» Sachsen	1 414,4	11 716,7	8 335,4	30 336,3	257,7	52 060,5	44 901,7	33 404,0	10 778,6	3 708,4	131,2	149,5	1 126,9	3,0	499,8	5 618,8
» Schleswig-Holstein	690,0	6 258,9	5 663,3	19 727,4	123,6	32 463,2	31 059,3	18 817,8	7 984,4	1 865,0	8,0	29,5	324,4	6,7	78,0	2 311,6
» Hannover	1 316,3	7 148,9	5 817,7	23 119,0	265,4	37 667,3	35 058,5	22 545,4	9 102,9	6 306,5	123,6	74,3	768,8	376,9	876,9	8 527,0
» Westfalen	1 893,4	15 321,4	4 571,4	58 882,3	461,9	81 130,4	71 601,7	47 716,0	17 575,6	11 875,8	239,7	212,2	2 967,8	205,5	844,3	16 345,3
» Hessen-Nassau	1 351,7	7 438,4	5 755,4	38 080,6	255,0	52 876,1	48 330,3	33 028,5	11 107,8	7 681,1	86,8	119,7	911,1	66,9	545,4	9 411,0
Rheinprovinz	6 183,2	26 846,2	12 308,3	108 680,9	835,5	154 854,1	156 708,4	84 826,1	40 435,4	20 484,5	551,3	407,6	3 863,8	137,8	755,3	26 200,3
Hohehnzollern	5,4	68,8	183,7	9,9	—	410,0	349,1	152,9	161,8	152,9	4,0	6,6	3,7	9,1	23,1	199,4
Preußen	22 958,8	133 172,7	110 853,9	490 480,2	3 587,5	761 053,1	682 107,3	436 877,6	192 575,9	70 475,2	1 931,1	2 349,5	15 332,7	2 533,4	4 464,0	97 085,9
Bayern r. d. Rh.	4 401,7	16 282,0	12 753,8	41 906,3	601,5	75 945,3	70 882,3	41 003,7	19 129,5	15 495,4	410,6	156,4	363,9	551,9	319,9	17 298,1
Bayern l. d. Rh.	535,6	2 010,2	1 021,6	7 846,7	120,6	11 534,7	9 816,7	6 434,1	1 890,0	2 438,7	48,1	34,3	152,0	157,1	35,2	2 865,4
Bayern	4 937,3	18 292,2	13 775,4	49 753,0	722,1	87 480,0	80 699,0	47 437,8	21 019,5	17 934,1	458,7	190,7	515,9	709,0	355,1	20 163,5
Sachsen	5 913,0	19 739,3	15 884,8	65 426,5	446,4	107 410,0	97 317,8	55 779,7	31 549,0	—	—	—	—	—	—	—
Württemberg	2 003,8	8 340,8	7 701,7	11 341,4	85,7	29 473,4	28 882,2	13 402,9	12 355,2	—	—	—	—	—	—	—
Baden	2 111,2	8 384,4	6 633,3	24 313,6	193,0	41 635,5	37 540,0	18 818,2	15 477,7	486,8	4,1	12,8	11,1	376,4	286,4	1 177,6
Thüringen	287,9	4 242,8	3 802,1	11 712,7	63,9	20 109,4	19 040,1	10 152,2	7 707,4	—	—	—	—	2,0	77,7	83,9
Hessen	914,5	6 119,7	3 685,4	17 932,6	149,2	28 801,4	25 708,8	15 287,7	8 252,3	—	—	—	1,3	—	60,7	62,0
Hamburg	1 618,9	6 028,9	2 571,1	31 750,2	63,8	42 032,9	38 000,8	19 799,7	13 036,9	7 131,9	4,5	94,7	63,9	—	1,1	7 296,1
Mecklenburg-Schwerin	214,1	1 482,6	1 964,3	5 884,8	36,2	9 582,0	9 169,6	4 691,0	3 183,8	140,7	—	2,1	5,4	87,7	279,8	515,7
Oldenburg	142,1	1 143,2	950,6	4 485,4	36,9	6 758,2	6 377,3	2 852,8	2 764,6	—	4,3	—	1,7	—	1,6	31,2
Braunschweig	—	2 465,2	1 170,7	4 991,3	37,9	8 665,1	7 570,4	4 762,8	2 811,4	—	—	—	—	—	—	—
Anhalt	123,8	844,9	787,9	2 415,4	15,0	4 187,0	4 073,4	2 652,5	791,4	447,8	34,9	9,3	—	446,4	—	938,4
Bremen	638,2	2 241,7	823,4	5 650,0	18,9	9 372,2	9 196,1	3 710,6	4 044,0	—	—	—	—	—	—	—
Lippe	24,2	308,8	313,8	939,1	7,2	1 593,1	1 565,1	659,6	683,9	21,8	—	—	—	5,7	4,0	31,5
Lubeck	125,4	582,2	491,3	2 048,7	6,7	3 254,2	3 307,0	1 378,3	1 182,2	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg-Strelitz	41,0	240,1	487,9	852,4	6,7	1 628,1	1 526,1	884,2	539,4	10,9	—	—	—	0,5	5,3	16,7
Schaumburg-Lippe	7,0	164,8	136,3	188,2	2,0	498,3	488,7	333,1	125,8	11,0	—	—	—	0,6	4,0	15,6
Deutsches Reich 1929/30 vH	42 061,2	213 794,2	172 033,9	730 165,5	5 479,1	1 163 533,9	—	639 480,7	318 100,4	96 668,6	2 433,3	2 660,8	15 930,8	4 162,8	5 561,7	127 418,1
dagegen 1928/29 vH	3,61	18,37	14,79	62,76	0,47	100,00	—	54,96	27,34	75,87	1,91	2,09	12,50	3,27	4,36	100,00
	41 243,0	200 674,1	182 109,9	623 317,3	5 225,5	—	1 052 569,7	581 433,8	271 974,5	108 930,6	2 377,8	2 394,0	14 714,0	3 750,7	6 310,6	138 477,7
	3,92	19,06	17,30	59,22	0,50	—	100,00	55,24	25,84	78,66	1,72	1,73	10,62	2,71	4,56	100,00

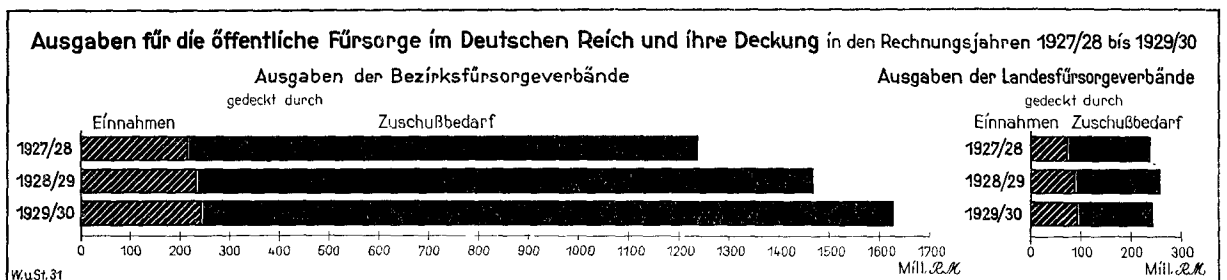
Gesamte öffentliche Fürsorgelast im Deutschen Reich

	1929/30	1928/29
I. für den Bereich der Bezirksfürsorgeverbände		
in Mill. <i>RM</i>		
Gesamtausgaben	1 623,32	1 462,95
davon ab		
Erstattungen		133,84
von anderen Fürsorgeverb. ..	45,52	
von Versicherungsträgern ..	34,34	
von Sonstigen	77,03	
Einnahmen aus Wohlfahrts- vermogen und sonstiger Art	18,13	175,02
Nettolast	1 448,30	1 307,58
II. für den Bereich der Landesfürsorgeverbände		
Gesamtausgaben	247,88	262,85
davon ab		
Zuschüsse an Bezirksfürsorge- verbände und an andere Trä- ger der öffentl. Jugendhilfe ..	31,22	29,41
Erstattungen		75,68
von anderen Fürsorgeverb. ..	74,65	
von Versicherungsträgern ..	2,30	
von Sonstigen	5,54	
Einnahmen aus Wohlfahrts- vermogen und sonstiger Art	4,17	117,88
Nettolast	130,00	153,17
III. für das ganze Reichsgebiet auf den Kopf der Bevölkerung	1 578,30	1 460,75
	25,29	23,41

wobei die Reichs- und Landeszuschüsse gewissermaßen als Ausgaben der Fürsorgeverbände anzusehen sind.

Die gesamte Nettofürsorgelast im Deutschen Reich betrug also im Rechnungsjahr 1929/30 rd. 1 578 Mill. *RM* (im Rechnungsjahr 1928/29 1 461 Mill. *RM*). Auf den Kopf der Bevölkerung waren hierfür 25,29 *RM* aus öffentlichen Mitteln (Steuern usw.) aufzubringen (23,41 *RM*).

Zur Klarstellung sei bemerkt, daß in der Statistik der Fürsorgeverbände nur die Fürsorgeleistungen auf Grund der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 und der entsprechenden Ausführungsvorschriften der Länder berücksichtigt worden sind. Außer Betracht blieben die Fürsorgeerziehungskosten, ferner die für die Zwecke der allgemeinen Volkswohlfahrt und Volksgesundheit bestimmten Einrichtungen (Volksspeisungen, Schul- und Kinderspeisungen, schulärztliche Untersuchung der Kinder, Schulkinderentsendung usw.), soweit nicht durch Teil- nahme von fürsorgerechtlich Hilfsbedürftigen an diesen Einrichtungen Kosten entstanden sind. Nicht zur öffent- lichen Fürsorge gehören das ganze Sozialversicherungs- und Versorgungswesen, die Krisenfürsorge, die Wohnungsfür- sorge usw.



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Produktion von Marmelade, Obstmus und Gelee im Betriebsjahr 1930/31. Bestand an Obst- und Gemüsekonserven am 1. Mai 1931.

Für das Betriebsjahr 1930/31 (1. April 1930 bis 31. März 1931) ist die Produktion von Marmelade, Obstmus und Gelee im Deutschen Reich ermittelt worden. Es wurden in 190 Betrieben 37,6 Mill. kg Marmeladen und Konfitüren, 9,5 Mill. kg Pflaumenmus und andere Obstmuse außer reinem Apfelsmus sowie 4,8 Mill. kg Gelees hergestellt. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen somit 0,8 kg dieser Nahrungsmittel. Demgegenüber betrug der Butterverbrauch nach Berechnungen für das Jahr 1928 jährlich etwa 7,9 kg und der Margarineverbrauch 7,6 kg je Kopf der Bevölkerung.

Die Standorte der Industrie von Marmelade, Obstmus und Gelee sind in der Hauptsache nach den Rohstoffen orientiert. Die Hauptproduktionsgebiete befinden sich in Mittel- und Westdeutschland. In größeren Abständen folgen einzelne Gegenden Süd- und Norddeutschlands. Mit Ausnahme von Brandenburg ist das Gebiet östlich der Elbe für die Marmeladenherstellung bedeutungslos. Etwa der vierte Teil der Marmeladenproduktion entfällt auf die Provinz Sachsen, und zwar vorwiegend auf den Regierungsbezirk Magdeburg. Die Rheinprovinz und das Land Sachsen sind mit je $\frac{1}{7}$ an der Gesamterzeugung beteiligt. Das Schergewicht der Fabrikation von Obstmus liegt ebenfalls in der Provinz Sachsen mit mehr als $\frac{2}{3}$ der Produktion. Daneben haben Hamburg und Brandenburg erhöhte Bedeutung. In der Herstellung von Gelee ragt besonders das Rheinland mit einem Drittel der Gesamterzeugung hervor.

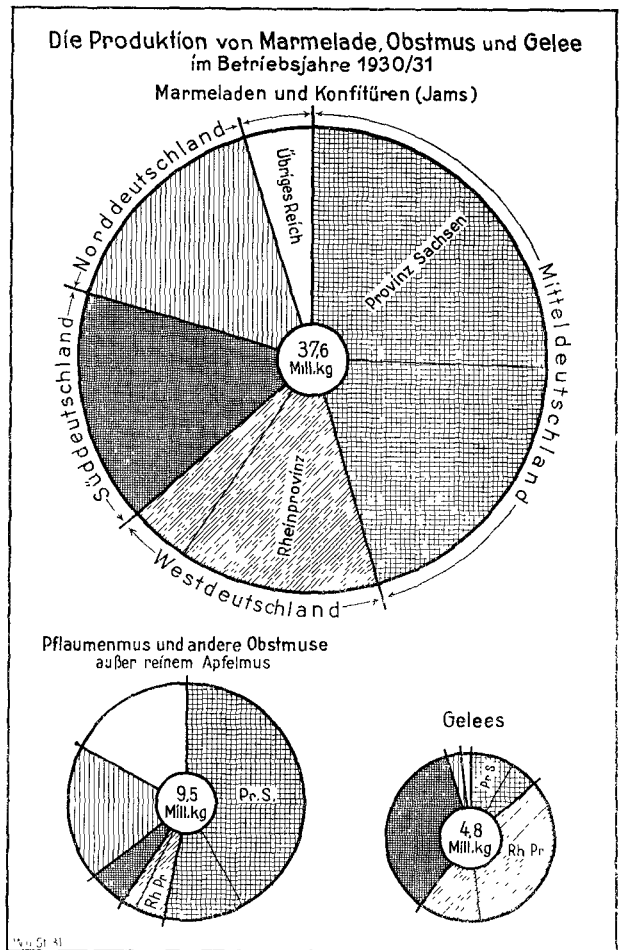
Produktion von Marmelade, Obstmus und Gelee im Betriebsjahr 1930/31.

Gebiet	Zahl der Betriebe	Marmeladen und Konfitüren (Jams)	Pflaumenmus u. a. Obstmuse außer reinem Apfelsmus	Gelees
Prov. Sachsen	28	9 542	4 002	399
Land Sachsen	22	5 237	598	95
Braunschweig	16	962	266	126
Hannover	8	690	16	13
Thüringen und Anhalt	5	672	162	16
Mitteldeutschland	79	17 109	5 044	649
Rheinprovinz	20	5 212	388	1 688
Westfalen	5	1 184	114	208
Hessen-Nassau und Lippe	6	413	84	360
Westdeutschland	31	6 809	586	2 256
Bayern	23	2 310	133	275
Hessen	14	1 787	341	1 019
Württemberg und Baden	13	1 953	18	418
Süddeutschland	50	6 050	492	1 712
Schleswig-Holstein u. Hamburg	5	3 254	1 744	55
Oldenburg, Lubeck u. Mecklenb.	7	2 735	13	70
Norddeutschland	12	5 989	1 757	125
Brandenburg	13	1 346	1 318	98
Pommern, Schlesien, Ostpr.	5	291	318	—
Übriges Deutschland	18	1 637	1 636	98
Deutsches Reich	190	37 594	9 515	4 840

Das Vorprodukt der Marmelade usw. ist die Pulpe. Die Vorräte an Pulpe, mit denen die Marmeladen- und Geleeindustrie in das neue Erntejahr gegangen ist, haben am 1. Mai 1931 11,8 Mill. kg betragen.

Vorräte an Pulpe am 1. Mai 1931.

Sorte	1 000 kg	Sorte	1 000 kg
Erdbeeren	579	Aprikosen	871
Johannisbeeren, rot	859	Apfel	3 264
Stachelbeeren	512	Sonstige Pulpe	1 064
Kirschen	492	Geleesäfte	289
Himbeeren	317	Säfte zur Herstellung von Gelees	1 032
Birnen	140		
Pflaumen	2 334	Zusammen	11 753



Auch für die Obst- und Gemüsekonservenindustrie wird eine Produktionsaufnahme, und zwar für das laufende Erntejahr, durchgeführt. Es wurde zunächst mit der Ermittlung der am 1. Mai 1931 vorhanden gewesenen Vorräte begonnen.

Bei der Bestandsaufnahme wurden 347 Betriebe erfaßt. Bei ihnen befanden sich am 1. Mai 1931 42,8 Mill. Dosen Gemüsekonserven und 4,0 Mill. Dosen Obstkonserven (sämtliche Dosen-Größen auf $\frac{1}{4}$ Dosen umgerechnet) auf Lager. Die Bestände enthielten auch die damals bereits verkauften, aber noch beim Fabrikanten lagernden Konserven. Die größten Bestände befanden sich in dem Braunschweiger und dem Mainzer Gebiet, den Hauptzentren der Obst- und Gemüsekonservenindustrie.

Vorräte an Gemüsekonserven am 1. Mai 1931.

Sorte	1 000 Dosen ¹⁾	Sorte	1 000 Dosen ¹⁾
Spargel	2 388	Gemischtes Gemüse	2 284
Erbsen	5 851	Spinat	1 107
Stangenbohnen	2 210	Pilze	450
Krupbohnen	18 916	Tomatenprodukte	365
Junge große Bohnen	306	Sellerie	886
Bohnenkerne	72	Kohl	1 357
Prinzeßbohnen	617	Teltower und Bortfelder Rubchen, Schwarzwurzeln, Rote Ruben	580
Erbsen mit Karotten	871		
Karotten	3 590	Gemüsekonserven	42 809
Kohlrabi	959		

¹⁾ Sämtliche Dosen-Größen in $\frac{1}{4}$ Dosen umgerechnet.

Die Vorräte an Spargelkonserven in Höhe von 2,4 Mill. Dosen waren kleiner, als in den beteiligten Kreisen angenommen worden war. Die verhältnismäßig hoch erscheinenden Vorräte an Bohnenkonserven sind auf die außerordentlich günstige Ernte des Jahres 1930 zurückzuführen.

Vorräte an Obstkonserven am 1. Mai 1931.

Sorte	1 000 Dosen ¹⁾
Erdbeeren (vorbehandelt und nicht vorbehandelt)	188
Stachelbeeren (gegrünt und naturell)	148
Süße Kirschen mit und ohne Stein	179
Saure Kirschen mit und ohne Stein	153
Heidelbeeren	84
Birnen, weiß, halbe Frucht	35
Edelbirnen, weiß, halbe Frucht	20
Birnen, ganze Frucht	16
Pflaumen mit Stein	256
Pflaumen ohne Stein	99
Mirabellen	38
Reineclauden (gegrünt und naturell)	99
Aprikosen	117
Pflirsche	171
Gemischte Früchte	14
Apfel in Stücken	15
Apfelmus (tafelfertig und tafelfertig extra)	698
Apfelmark in Dosen	608
Fruchtmark in Dosen	407
Preißebeeren in Dosen	119
Verschiedenes (Johannisbeeren, Himbeeren, Quitten, sonstiges)	53
Dunst-Sauerkirschen, hell	219
Dunst-Sauerkirschen, dunkel	132
Dunst-Stachelbeeren	52
Dunst-Äpfelschnitte	15
Dunst-Pflaumen	105
Obstkonserven	4 040

¹⁾ Sämtliche Dosengrößen in 1/1 Dosen umgerechnet.

Marktverkehr mit Vieh vom 1. bis 14. Juni 1931.

Das Angebot an Lebendvieh*) ist nach den Angaben der 39 wichtigsten deutschen Vieh- und Schlachthofverwaltungen in der Berichtswoche vom 1. bis 7. Juni gegenüber den Zufuhren in der Vorwoche bei sämtlichen Tiergattungen beträchtlich gestiegen, und zwar bei Rindern um 26 vH, bei Kälbern um 43,3 vH, bei Schweinen um 21,9 und bei Schafen um 23,9 vH. Auch die Beschickung der Märkte mit geschlachteten Tieren weist eine Steigerung auf, die bei Rindern 20,9 vH, bei Kälbern 43,7 vH, bei Schweinen 33,7 vH und bei Schafen 75 vH beträgt. Diese hohe Angebotssteigerung sowohl bei den lebenden als auch bei den geschlachteten Tieren beruht im wesentlichen darauf, daß die Zufuhren in der Vorwoche — in Nachwirkung der Pfingstfeiertage — verhältnismäßig klein waren.

In der Berichtswoche vom 8. bis 14. Juni hat der Auftrieb an Lebendvieh nur bei Rindern und Schafen zugenommen, und zwar um 1,6 vH bzw. 13,4 vH. Bei Kälbern und Schweinen ist dagegen eine Abnahme eingetreten (um 7,7 bzw. 1,9 vH). An geschlachteten Tieren sind die Zufuhren, mit Ausnahme der Kälber, allgemein größer geworden. Die Mehrzufuhren stellen sich bei Rindern auf 13,9 vH, bei Schweinen auf 19,9 vH und bei Schafen auf 123 vH. Die Abnahme bei den Kälbern beträgt 7,5 vH.

*) Auftrieb auf dem Viehmarkt einschl. der unmittelbaren Zufuhren zum Schlachthof.

Marktverkehr mit Vieh.

Tiergattungen	Lebende Tiere ¹⁾				Ge-schlach-tet zum Fleischmarkt ²⁾	Lebende Tiere ¹⁾				Ge-schlach-tet zum Fleischmarkt ²⁾
	Auftrieb auf dem Viehmarkt	davon zum Schlachthof	unmittelbar dem Schlachthof zugeführt	davon aus dem Aus-land ³⁾		Auftrieb auf dem Viehmarkt	davon zum Schlachthof	unmittelbar dem Schlachthof zugeführt	davon aus dem Aus-land ³⁾	
	Berichtswoche vom 1. bis 7. Juni 1931					Berichtswoche vom 8. bis 14. Juni 1931				
Rinder zus.	23 053	13 754	2 446	189	1 588	22 830	14 136	3 080	175	1 808
davon										
Ochsen	3 810	2 714	412	55	—	3 575	2 542	510	82	—
Bullen	5 613	4 227	661	131	—	5 596	4 246	859	80	—
Kühe	9 093	3 970	1 040	3	—	9 062	4 445	1 314	8	—
Jungtiere ⁴⁾	4 537	2 843	333	—	—	4 597	2 903	397	5	—
Kälber	30 987	25 778	3 368	290	1 471	28 365	24 238	3 355	267	1 361
Schweine	116 865	88 456	21 080	67	1 672	110 016	86 994	25 326	208	2 004
Schafe	21 864	19 164	3 216	1	217	23 313	18 952	5 139	—	484

¹⁾ Ohne die Auslandszufuhren auf Seegrenzschlachthöfen. — ²⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — ³⁾ Farsen, Kalbinnen und Fresser.

Der Anbau von Getreide und Frühkartoffeln im Jahre 1931.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Anbauflächenerhebung erstreckt sich der Anbau der Hauptgetreidearten im Deutschen Reich auf insgesamt 11,60 Mill. ha gegen 11,57 Mill. ha im Vorjahre. Von der gesamten Getreidefläche sind mehr als ein Drittel, 4,36 Mill. ha = 37,6 vH, mit Roggen und rd. ein Fünftel, 2,16 Mill. ha = 18,6 vH, mit Weizen bestellt. Im Vorjahre betrug der Anteil des Roggen- bzw. Weizenanbaus 40,7 vH bzw. 15,4 vH der gesamten Getreidefläche. Von der übrigen Getreidefläche entfallen 112 000 ha auf Spelz und Emer, 1,62 Mill. ha auf Gerste und 3,35 Mill. ha auf Hafer. Von der Gerstenfläche wird der größere Teil, und zwar 1,39 Mill. ha, von der Sommergerste eingenommen.

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist von besonderer Bedeutung einerseits die Einschränkung des Roggenbaus um insgesamt 351 000 ha = 7,5 vH, andererseits die Erweiterung des Anbaus von Weizen um 378 000 ha = 21,2 vH. Demzufolge ist nach den vorläufigen Ernteschätzungen eine um etwa 780 000 t größere Weizenrate und eine etwa 360 000 t geringere Roggenrate zu erwarten. Beim Hafer ist eine Flächenverringering um 85 000 ha = 2,5 vH zu verzeichnen, während bei der Gerste eine Vergrößerung der Anbauflächen eingetreten ist, und zwar bei Wintergerste um rd. 33 000 ha = 16,7 vH und bei Sommergerste um 67 000 ha = 5,1 vH.

Die Umstellung vom Roggen- auf Weizenbau tritt am stärksten in den nördlichen Gebietsteilen, und zwar in Ostpreußen, Brandenburg, Pommern und Mecklenburg-Schwerin in Erscheinung. Auch in Niederschlesien sowie im Freistaat und in der Provinz Sachsen, ferner in Hannover und in der Rheinprovinz ist der Roggenanbau weitgehend zugunsten des Weizenbaus eingeschränkt worden. Eine nicht unerhebliche Vergrößerung hat der Anbau von Weizen — allerdings nur zum geringeren Teil auf Kosten des Roggenanbaus — noch in Schleswig-Holstein erfahren. In Süddeutschland ist eine stärkere Umstellung von Roggenbau auf Weizen nur in Bayern erfolgt.

Die Anbaufläche für Frühkartoffeln beträgt im ganzen 244 000 ha. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anbau somit um 7 000 ha = 3,1 vH größer geworden.

Der Anbau von Roggen und Weizen.

Vorläufige Ergebnisse der Anbauflächenerhebung Ende Mai 1931.

Länder und Landesteile	Roggen		Weizen ^{*)}	
	ha	Zu- bzw. Abnahme gegen 1930 in vH	ha	Zu- bzw. Abnahme gegen 1930 in vH
Preußen ¹⁾	3 304 408	- 7,1	1 297 403	+ 25,9
Prov. Ostpreußen	396 784	- 9,5	117 664	+ 36,4
Stadt Berlin	3 993	- 14,4	619	+ 105,0
Prov. Brandenburg	564 352	- 4,4	117 688	+ 42,4
» Pommern	424 887	- 5,7	101 021	+ 60,7
» Grenznm. Posen-Westpr.	135 627	- 2,9	10 117	+ 63,3
» Niederschlesien	320 571	- 7,7	188 500	+ 16,5
» Oberschlesien	131 548	- 5,2	64 474	+ 16,6
» Sachsen	278 185	- 9,5	253 511	+ 21,9
» Schleswig-Holstein	108 738	- 7,4	66 401	+ 47,6
» Hannover	408 851	- 4,5	104 685	+ 22,4
» Westfalen	216 336	- 6,3	72 091	+ 14,2
» Hessen-Nassau	139 973	- 9,1	77 233	+ 14,0
Rheinprovinz ¹⁾	173 767	- 16,2	119 616	+ 17,0
Hohenzollern	796	- 25,3	3 783	+ 1,1
Bayern ¹⁾	391 994	- 7,3	331 667	+ 10,4
Sachsen	159 664	- 9,1	107 177	+ 21,3
Württemberg	24 421	- 7,1	87 362	+ 2,4
Baden	41 102	- 5,7	56 351	- 0,2
Thüringen	67 224	- 11,3	77 607	+ 10,4
Hessen	50 462	- 17,2	34 292	+ 10,6
Hamburg	1 786	- 4,7	694	+ 4,0
Mecklenburg-Schwerin	160 270	- 10,1	73 480	+ 64,7
Oldenburg	67 508	- 2,8	6 378	+ 29,7
Braunschweig	23 414	- 15,0	38 004	+ 21,1
Anhalt	24 359	- 7,2	20 583	+ 25,5
Bremen	1 031	- 0,5	14	—
Lippe	12 008	- 0,9	7 669	+ 18,3
Lubeck	2 609	- 14,9	1 461	+ 46,2
Mecklenburg-Strelitz	23 129	- 10,9	16 874	+ 47,9
Schaumburg-Lippe	4 345	- 8,9	2 331	+ 16,0
Deutsches Reich 1931 ¹⁾	4 359 734	- 7,5	2 159 347	+ 21,2
Dagegen 1930 ¹⁾	4 711 204		1 781 226	
» 1929 ¹⁾	4 726 648		1 600 441	
» 1928 ¹⁾	4 634 205		1 727 876	
» 1927 ¹⁾	4 721 453		1 764 305	

*) Ohne Spelz. — ¹⁾ Ohne Saargebiet.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Mai 1931.

Im Mai 1931 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 60 221 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1930 bis 31. Mai 1931 in Rohzuckerwert auf 25,3 Mill. dz, dagegen vom 1. September 1929 bis 31. Mai 1930 auf 19,7 Mill. dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Mai 1931 auf 15,80 vH.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1930 bis 31. Mai 1931 insgesamt 28 210 dz Stärkezucker in fester Form, 310 099 dz Stärkezuckersirup, 15 605 dz Zuckerfarbe und 4 593 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker übertraf in der Zeit vom 1. September 1930 bis 31. Mai 1931 die in der gleichen Zeit des Vorjahres versteuerte Menge um 5,0 vH.

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u ägl	Stärkezucker und Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
Mai 1931.....	936	1 100 950	18 784	45 448
Davon Auslandszucker	739	18 318	3	6
September 1930 bis Mai 1931	13 694	10 633 307	162 083	329 367
Davon Auslandszucker	7 880	115 291	97	554
Mai 1930.....	1 084	1 171 049	17 377	48 627
Davon Auslandszucker	26	15 402	83	10
September 1929 bis Mai 1930	14 474	10 129 564	137 750	349 564
Davon Auslandszucker	5 333	212 915	237	302
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz				
Mai 1931.....	157 587	30 557	516	2 527
Davon für Freihafen Hamburg	33 234	16 040	—	—
September 1930 bis Mai 1931	1 646 183	889 898	3 283	15 148
Davon für Freihafen Hamburg	542 745	300 441	—	14
Mai 1930.....	220 023	94 392	264	762
September 1929 bis Mai 1930	579 744	701 577	2 559	5 140

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Mai 1931 11 842 116 *R.M.* und seit 1. September 1930 insgesamt 113 914 921 *R.M.*

Die deutsche Kohlenförderung im Mai 1931.

Die arbeitstäglich Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Mai 389 024 t gegen 395 126 t im April; sie war um 15,6 vH geringer als im Mai des Vorjahrs.

Im Ruhrgebiet hielt sich die durchschnittliche Tagesförderung mit 285 927 t auf der Höhe des Vormonats. Auf den Zechen und ihren Nebenbetrieben waren Ende Mai 257 111 Arbeiter (3 884 weniger als Ende April) beschäftigt. Wegen Absatzmangels wurden nach vorläufiger Ermittlung 640 000 Feierschichten eingelegt. Die hohen Steinkohlenbestände verringerten sich nur um 113 300 t auf 3 246 700 t Ende Mai.

Im Aachener Revier war die arbeitstäglich Förderung mit 23 026 t etwas höher als im April. Eine geringe Besserung der Absatzlage trat nur für Anthrazit ein. Die Haldenbestände nahmen weiter um 22 200 t auf 445 900 t zu. Auf den Zechen einschl. der Nebenbetriebe waren im Mai 26 669 Arbeiter tätig gegen 26 741 im Vormonat.

Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	Mai		April		Mai		April	
	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930
Steinkohle	Insgesamt				Arbeitstäglich			
Insgesamt	9 337	9 506	11 953	389,0	395,1	460,8		
dav. Ruhrgebiet	6 862	6 860	9 027	285,9	285,9	347,2		
• W.-Oberschlesien ..	1 244	1 335	1 486	51,8	55,6	57,2		
• Aachener Bezirk ..	553	573	571	23,0	22,9	23,0		
Braunkohle								
Insgesamt	10 497	9 597	12 315	437,4	394,5	473,6		
dav. ostelb. Bezirk	2 690	2 158	3 340	112,1	89,9	128,5		
• mitteld. Bezirk	4 141	3 997	4 612	172,5	166,5	177,4		
• rhein. Bezirk	3 469	3 247	4 123	144,5	129,9	158,6		
Koks	1 867 ¹⁾	1 852	2 785	60,2	61,7	89,8		
Preßkohle								
aus Steinkohle ¹⁾	364	353	378					
Braunkohle	2 679	2 278	2 999					

¹⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — ²⁾ Berichtigt.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1931 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt Steinkohle	Koks ¹⁾	arbeitstäglich Steinkohle	Koks	insgesamt	arbeitstäglich
vom 1000 t						
26. 4.— 2. 5.	1 665	344	277,4	49,1	282	47,0
3. 5.— 9. 5.	1 687	339	281,1	48,5	318	52,9
10. 5.— 16. 5.	²⁾ 1 474	333	294,9	47,5	²⁾ 283	56,5
17. 5.— 23. 5.	1 709	341	284,9	48,7	287	47,8
24. 5.— 30. 5.	²⁾ 1 456	304	291,2	43,4	²⁾ 285	57,0

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5 Arbeitstage.

In Westoberschlesien fehlte es auch im Mai für sämtliche Kohlsorten an größeren Lieferungsaufträgen. Die Förderung wurde deshalb noch stärker gedrosselt, so daß die Tagesleistung um fast 7 vH auf 51 818 t zurückging. Trotzdem erlöhnen die Haldenbestände eine weitere Zunahme um 6,6 vH auf 682 600 t. Die Belegschaft der Gruben, Kokereien und Brikettfabriken wurde im Laufe des Berichtsmonats um 541 Arbeiter auf 44 357 vermindert. Auch in Niederschlesien waren die Zechen wegen Auftragsmangels zu stärkeren Fördereinschränkungen genötigt. Arbeitstäglich wurden 13 891 t oder 10 vH weniger als im April gefördert. Auf den Halden lagen Ende Mai 174 100 t.

Die arbeitstäglich Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich nahm im Mai um 3,5 vH auf 15 172 t zu. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 241 953 t, im Aachener Revier 23 492 t, in Westoberschlesien 17 253 t und in Niederschlesien 4 518 t.

Die Zechen- und Hüttenkokereien im Reich erzeugten im Mai arbeitstäglich 60 232 t Koks gegen 61 734 t im Vormonat. Alle Bezirke wiesen eine Abnahme der Tagesproduktion auf; am größten war sie in Westoberschlesien (7,3 vH). Im Ruhrgebiet wurden im Mai (April) im Tagesdurchschnitt 49 958 (51 169) t Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 310 (3 323) t, in Westoberschlesien 2 589 (2 794) t und in Niederschlesien 2 035 (2 135) t.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl-Briketts	Steinkohle	Koks
31. März 1931	3 442	4 888	127,1	592	497	1,5	198	244
30. April „	3 360	5 159	115,2	640	523	1,3	190	258
31. Mai „	3 247	5 124	109,8	683	531	1,8	174	246

Im Braunkohlenbergbau nahm die durchschnittliche Tagesförderung um fast 11 vH auf 437 391 t zu. Die größte Zunahme der Tagesleistung (um 11,2 vH) hatte der rheinische Bezirk zu verzeichnen. Auch die Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich war mit 111 612 t um 19,2 vH höher als im April. Im ostelbischen und rheinischen Bezirk ging der Absatz beträchtlich über die Maiproduktion hinaus, da der Handel sich in größerem Umfang mit Hausbrandbriketts zu Sommerpreisen eindeckte. Im Oberbergamtsbezirk Halle verringerten sich die Stapelbestände um 31 vH auf 379 000 t und im rheinischen Bezirk um 40 vH auf 225 900 t.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im April 1931.

Trotz weiter fortgesetzter Einschränkung der Förderung erfuhr die Haldenbestände von Steinkohlen in den Hauptkohlenländern Europas im April eine weitere Zunahme.

Im Deutschen Reich¹⁾ blieb die arbeitstäglich Forderung im April mit 395 126 t um 3,3 vH hinter der des Vormonats zurück. Die Ausfuhr von Steinkohlen einschl. Reparationslieferungen ging um 5 vH auf 1 849 900 t zurück. Auch der Auslandsversand von Koks in Höhe von 438 500 t war um fast 22 vH geringer als im März. Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts dagegen stieg um 29 100 t auf 88 700 t.

In Großbritannien war die Förderung um 4,2 vH geringer als im März, während die arbeitstäglich Leistung mit 786 300 t um 3,8 vH höher lag. Die Gesamtbelegschaft verringerte sich im

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 11, S. 413.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes
(in 1 000 t).

Länder	April	Marz	Febr.	April	Jahresförderung	
	1931			1930	1930	1929
Deutschland	9 506	10 607	9 794	11 481	142 698	163 441
Saargebiet	1 022	1 061	970	1 133	13 236	13 579
Frankreich ¹⁾	4 288	4 628	4 331	4 560	55 027	54 924
Belgien	2 318	2 407	2 179	2 258	27 406	26 940
Niederlande ²⁾	1 060	1 077	938	977	12 211	11 581
Polen	2 902	2 998	2 784	2 643	37 520	46 237
Tschechoslowakei	1 081	1 118	1 057	1 174	14 572	16 521
Großbritannien	18 872	19 702	19 224	20 023	247 671	262 046
Ver. Staaten v. Amerika	31 006	35 031	33 384	36 992	482 110	552 310
Kanada	700	709	687	729	10 314	12 273
Südafrikanische Union ..	857	863	840	977	11 890	12 622
Britisch Indien ³⁾	1 920	2 098	2 295	2 086	22 951	22 721
Japan		2 312	2 116	2 527	29 375	34 258
Rußland (UdSSR)	4 056	3 878		4 270	46 990	40 344

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1929 auf 99 000 t und 1930 auf 95 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schlick. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt.

Berichtsmonat um 4 500 Arbeiter auf 868 300. Die Ausfuhr an Ladekohle betrug 3 602 500 lt oder arbeitstäglich 150 104 lt gegen 138 946 lt im März. Gegenüber April 1930 blieb die Kohlenausfuhr um 18,5 vH zurück. An Bunkerkohle wurden 1 138 000 lt oder 49 300 lt weniger als im März abgegeben.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Forderung in 1 000 lt	Belegschaft in 1 000
Marz 1931 (4 Wochen)	4 558,0	873,4
29. 3. bis 4. 4. 1931	3 845,4	873,1
5. 4. » 11. 4. »	3 384,4	868,1
12. 4. » 18. 4. »	5 023,7	868,5
19. 4. » 25. 4. »	4 861,6	868,7
26. 4. » 2. 5. »	4 419,3	868,3
April 1931 (5 Wochen)	4 306,9	869,3

In Frankreich ging die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohlen im April um 6 446 t oder 3,6 vH auf 171 536 t zurück. In den Bezirken Pas de Calais und Nord war die Tagesförderung mit 110 686 t um 4 863 t geringer. Auf den Halden lagen Ende April über 4,2 Mill. t gegen rd. 3,8 Mill. t im Vormonat. Die Gesamtbelegschaft wurde um 4 617 Arbeiter auf 291 187 verringert. In den Zechenkokereien nahm die arbeitstägliche Koksherstellung um 319 t auf 13 631 t ab; insgesamt wurden 408 928 t Zechenkoks gewonnen. Die Brikettproduktion belief sich auf 402 803 t gegen 416 238 t im März.

In Belgien hielt sich die durchschnittliche Tagesförderung mit 93 830 t fast auf der Höhe des Vormonats. Der Absatz blieb um 234 900 t hinter der Förderung zurück, so daß die Haldenbestände auf 3 034 200 t stiegen. Die Grubenbelegschaft betrug im Monatsdurchschnitt 154 930. In den Kokereien wurden 410 430 t Koks erzeugt oder arbeitstäglich 13 681 t gegen 13 560 t im März. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts nahm um 5 vH auf 161 680 t zu.

In Polen wurden im April 2 902 000 t gefördert, davon im ostoberschlesischen Revier 2 209 289 t. Die durchschnittliche Tagesleistung dieses Reviers erhöhte sich um 2 845 t auf 88 372 t. Die Haldenbestände nahmen weiter um 119 800 t auf 1 311 000 t zu. Auf den ostoberschlesischen Zechen waren im April 73 640 Arbeiter (2 557 weniger als im März) beschäftigt. Die Kokereien Ostoberschlesiens erzeugten 109 462 t Koks oder arbeitstäglich 3 649 t gegen 3 881 t im März. Die Brikettproduktion sank je Arbeitstag um 21,6 vH auf 677 t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung um 11,5 vH geringer als im März. Die Weichkohlenförderung ging um 4 891 000 t auf 25 835 000 t zurück, während die Anthrazitgewinnung um 866 000 t auf 5 171 000 t zunahm. Die Kokserzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien betrug 2 953 000 t oder arbeitstäglich 98 400 t gegen 99 700 t im Vormonat.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 sht Weichkohle	Hartkohle
Marz 1931 (4 Wochen)	7 743	1 096
29. 3. bis 4. 4. 1931	7 214	775
5. 4. » 11. 4. »	6 770	1 260
12. 4. » 18. 4. »	6 313	1 373
19. 4. » 25. 4. »	6 286	1 418
26. 4. » 2. 5. »	6 447	1 695
April 1931 (5 Wochen)	6 606	1 304

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom
(April—Mai 1931).

Der Rückgang der Stromerzeugung hielt auch im Mai weiter an. Die arbeitstägliche Erzeugung war um 2,6 vH niedriger als im Vormonat. Gegen Mai 1930 betrug die Mindererzeugung 7,8 vH.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich		
			gegen den Monats-durchschnitt 1929 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer	
Dezember 1930	25	1 423,4	56 938	168,64	86,72
Januar 1931	26	1 357,6	52 210	154,64	87,26
Februar »	24	1 208,5	50 353	149,13	86,78
Marz »	26	1 266,9	48 726	144,32	88,59
April »	24	1 133,2	47 217	139,85	87,73
Mai »	24	1 103,9	45 995	136,23	92,24

Der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch je kW Anschlußwert zeigte im April eine leichte Erholung, er war aber noch um 9 vH niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	Anschlußwert 1000 kW	Stromabgabe				
			im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich			
				1000 kWh	für 1 kW Anschlußwert		
Nov. 1930	24	4 557	465,8	19 407	4,26	110,33	88,48
Dez. »	25	4 574	469,9	18 794	4,11	106,44	82,12
Jan. 1931	26	4 570	462,5	17 788	3,89	100,82	84,76
Febr. »	24	4 568	438,5	18 270	4,00	103,61	85,72
Marz »	26	4 580	458,8	17 648	3,85	99,83	87,96
April »	24	4 580	440,1	18 336	4,00	103,70	90,94

Die Kraftfahrzeugproduktion im Mai 1931.

Die Produktion der Kraftfahrzeugindustrie zeigt im Mai keine einheitliche Entwicklung. Im Vergleich zum Vormonat hat die Herstellung von Lastkraftwagen um 22 vH, von Krafträdern um 11 vH zugenommen, von Personenwagen dagegen um ein geringes — 6 vH — abgenommen. Eine ähnliche Entwicklung wie die Produktion weist der Absatz auf. Er hat sich in Lastkraftwagen um 8 vH, in Krafträdern sogar um 33 vH gehoben, ist aber in Personenkraftwagen um 14 vH zurückgegangen.

Im Vergleich zum Mai 1930 (= 100) haben sich Produktion und Absatz wie folgt entwickelt:

	Produktion	Absatz
Personenkraftwagen	77	80
Liefer- und Lastkraftwagen	101	96
Krafträder	46	58

Indezahlen für die Produktionsentwicklung
(Durchschnitt 1928 = 100).

Monat	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafträder Deutsche Fabriken
	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagetfabr.	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagetfabr.	
April 1930	132,9	109,2	56,5	77,9	113,1
Mai »	120,6	90,7	41,4	114,1	99,9
April 1931	110,0	43,9	50,9	49,7	41,8
Mai »	111,4	17,7	57,9	71,4	46,2

An dem Produktionsrückgang der Personenwagen gegenüber April 1931 waren ausschließlich die ausländischen Montagebetriebe beteiligt. Die Herstellung sank dort um nahezu 60 vH. In Lastkraftwagen konnten deutsche und ausländische Fabriken ihre Produktion vermehren, die deutschen Betriebe um 11 vH, die ausländischen Montagebetriebe sogar um 44 vH. Die Herstellung von Krafträdern stieg ebenfalls im Vergleich zum Vormonat; an der Besserung waren aber nur die Kleinkrafträder beteiligt. Unter der Verschlechterung des Absatzes für Personenwagen hatten sowohl die deutschen als auch die ausländischen Betriebe zu leiden. Freilich betrug der Rückgang in deutschen Fabri-

Anteil der Größenklassen in vH der Produktion
(Monatsdurchschnitt = 100).

Wagenart	1931	1931		Durchschnitt	
	1931	1931	1931	1930	1929
Personenkraftwagen					
bis 1 l Hubraum	12,2	11,3	11,4	15,2	14,0
über 1 bis 2 l Hubraum	71,8	67,3	58,5	51,5	42,8
" " 3 l	8,4	11,5	14,7	16,6	23,7
" " 4 l	4,8	7,5	14,0	14,5	16,4
" " 4 l Hubraum	2,8	2,4	1,4	2,2	3,1
Liefer- und Lastkraftwagen					
bis 2 t Eigengewicht	63,5	60,7	68,5	63,7	72,5
über 2 bis 3 t Eigengewicht	22,6	25,1	16,6	18,6	5,4
" " 3 t	7,3	6,2	7,7	4,8	6,1
" " 4 t Eigengewicht	6,6	8,0	7,2	12,9	16,0

katen gegenüber dem Vormonat nur 9 vH, in ausländischen 37 vH. An dem Absatzrückgang waren die Wagen bis 3 l Hubraum nicht sehr stark beteiligt. In den größeren Wagen mit mehr als 3 l Hubraum ging dagegen der Absatz um 28 vH zurück. Dieses Ergebnis ist allein durch den schlechteren Absatz in ausländischen Wagen verursacht, während von den deutschen Wagen dieser Größenklasse noch nahezu 9 vH mehr abgesetzt wurden. Die Besserung im Absatz der Lastkraftwagen gegenüber April 1931 betraf allein die deutschen Wagen, und zwar in der Hauptsache die Sechszylinderwagen. Der Absatz der Vierzylinderwagen blieb nahezu gleich.

Der Anteil der Montagebetriebe am Gesamtabsatz hat sich bei Lastkraftwagen von 34,7 vH im April auf 31,2 vH im Mai gesenkt; der Anteil der Wagen bis 3 t Eigengewicht ging auf 36,1 vH gegenüber 40,9 vH zurück. In Personenkraftwagen betrug der Anteil der ausländischen Montagebetriebe am Gesamtabsatz nur noch 12,8 vH; er hatte im Vormonat 17,5 vH erreicht. Unter allen hergestellten Personenkraftwagen bis 3 l Hubraum waren nur 7,2 vH ausländische (im Vormonat 9,1 vH), unter den Wagen über 3 l Hubraum 56,5 vH (im Vormonat 71,3 vH).

Der Absatz der Krafträder nahm weiter in allen Größenklassen zu. Besonders groß war der Zuwachs bei den steuerfreien Kleinkraftträdern, deren Absatz den Vormonat um 52 vH übertraf. Bei den Großkraftträdern mit Zweitakt- und Viertaktmotoren blieb die Steigerung unter 10 vH.

Die Produktionszunahme in Personenkraftwagen gegenüber dem Vormonat betraf die deutschen Wagen in fast allen Sorten, nur bei den Sechszylinderwagen war ein Rückgang eingetreten. Im Gegensatz hierzu wurde in den ausländischen Montagebetrieben die Herstellung von Vierzylinderwagen stark, um nahezu 80 vH, eingeschränkt, während bei den Sechszylinderwagen eine Steigerung eintrat. In deutschen Lastkraftwagen wurde die Produktion der 3-4 t-Wagen um 43 vH, die der 1-2 t-Wagen um fast 15 vH vergrößert. Die Herstellung der schweren Wagen über 4 t Eigengewicht blieb dagegen auf dem Stand des Vormonats.

Indeziffern für die Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie nach Größenklassen (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Wagenart	Produktion			Absatz		
	Mai 1931	April 1931	Mai 1930	Mai 1931	April 1931	Mai 1930
Personenkraftwagen						
bis 3 l Hubraum	93,2	96,8	108,3	98,8	112,0	113,1
über 3 l	50,4	69,5	144,1	83,6	115,9	178,1
Lastkraftwagen						
bis 3 t Eigengewicht	68,8	56,4	65,2	82,4	75,1	80,3
über 3 t	36,9	31,1	46,0	42,9	44,2	63,4
Krafträder						
über 200 cem Hubraum	31,3	37,0	78,9	44,3	41,0	95,6
Kleinkrafträder	68,2	48,9	131,0	130,5	85,6	195,3

Die Bautätigkeit im Mai 1931.

Im Mai 1931 ist der Wohnungsbau gegenüber dem Vormonat und dem Mai 1930 erheblich zurückgeblieben.

In den deutschen Groß- und Mittelstädten wurden im Berichtsmonat insgesamt 6 700 Wohnungen fertiggestellt, d. h. 3 100 Wohnungen (= 32 vH) weniger als im April 1931 und 7 300 (= 52 vH) weniger als im Mai 1930. In den ersten 5 Monaten dieses Jahres wurden im ganzen 42 100 Wohnungen fertiggestellt (1930: 68 300, 1929: 37 700).

Die Zahl der Bauanträge für Wohnungen hat im Mai gegenüber dem Vormonat weiter um 7 vH zugenommen, ist aber gegen Mai 1930 um 33 vH zurückgeblieben.

Bauerlaubnisse wurden im Mai für 5 350 Wohnungen erteilt, 150 mehr als im April. Vom Januar bis Mai zusammen wurden 27 900 Wohnungen zum Bau genehmigt, d. s. 27 vH weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Zahl der Baubeginne erfuhr mit 6 600 neu in Angriff genommenen Wohnungen gegenüber dem April eine Steigerung von 55 vH; mit 23 300 Wohnungen, deren Bau in den ersten 5 Monaten dieses Jahres begonnen wurde, ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs ein Rückgang um 40 vH.

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten.

Art des Bauvorgangs	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden (in 1000 cbm unbauten Raumes) im		
	Mai 1931	April 1931	Mai 1930	Mai 1931	April 1931	Mai 1930
a. Wohngebäude						
Bauerlaubnisse ¹⁾	1 305	1 177	2 291	199,5	42,6	304,9
Baubeginne ²⁾	1 317	1 068	2 914	198,9	102,7	196,4
Bauvollendungen	1 428	1 768	2 581	120,8	267,5	302,0
b. Wohnungen						
Bauerlaubnisse ¹⁾	³⁾ 5 347	³⁾ 5 190	³⁾ 9 963	566,9	465,4	1 124,4
Baubeginne ²⁾	6 609	4 271	12 255	487,6	424,0	768,2
Bauvollendungen	6 740	9 857	14 087	765,1	931,4	1 117,1

¹⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Teilweise ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Bremen, Essen und Hannover. — ³⁾ Ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg.

Der umbaute Raum betrug bei den im Mai fertiggestellten Nichtwohngebäuden 886 000 cbm gegen 1 199 000 cbm im April; von Januar bis Mai wurden 2 192 Nichtwohngebäude mit 5 Millionen cbm unbauten Raumes fertiggestellt, d. s. nach Zahl und Größe der Bauten rd. 40 vH weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Das Bauvolumen blieb im Mai bei den fertiggestellten öffentlichen Gebäuden mit 121 000 cbm um 55 vH, bei den gewerblichen Bauten mit 765 000 cbm um 18 vH hinter dem Vormonat zurück. In den ersten 5 Monaten des Jahres ist der Umfang der fertiggestellten öffentlichen Gebäude um 52 vH, der der gewerblichen Bauten um 35 vH gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs zurückgeblieben. Die Baubeginne von Nichtwohngebäuden nahmen nach der Größe des umbauten Raums bei den öffentlichen Gebäuden gegenüber dem April um 94 vH, bei den gewerblichen Bauten um 15 vH zu. Auch die Bauerlaubnisse für Nichtwohngebäude haben im Mai gegenüber dem Vormonat zugenommen; für öffentliche Gebäude stiegen sie von 43 000 auf 200 000 cbm, für gewerbliche Bauten von 465 000 auf 567 000 cbm. Von Januar bis Mai 1931 blieben nach der Größe des umbauten Raums die Bauerlaubnisse für Nichtwohngebäude um 50 vH, die Baubeginne um 53 vH hinter der gleichen Zeit 1930 zurück.

In sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern wurden im Mai 8 500 Wohnungen fertiggestellt (April 1931 11 500, Mai 1930 15 700); auf die Städte mit über 50 000 Einwohnern entfallen davon 80 vH (10 vH weniger als im Mai des Vorjahrs). Der Anteil der Groß- und Mittelstädte an den Bauvollendungen in sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern ist von Januar bis Mai von 1930 auf 1931 von 89 vH auf 85 vH gesunken. Die Zahl der begonnenen Wohnungsbauten war im Mai mit 9 600 Wohnungen um über die Hälfte größer als im April, blieb aber um 7 200 gegen den Mai 1930 zurück; auf die Städte mit über 50 000 Einwohnern entfallen davon 69 vH gegen 73 vH im Mai 1930. Auch die Zahl der Bauerlaubnisse hat mit 8 800 gegen den Vormonat zugenommen; gegen Mai 1930 ist sie um 6 200 zurückgeblieben. Auf 10 000 Wohnungen des gesamten Wohnungsbestandes Anfang 1930 bezogen wurden in den Städten mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern 8 Wohnungen, in den Groß- und Mittelstädten außer Berlin 10 Wohnungen und in Berlin 16 Wohnungen im Mai 1931 fertiggestellt. Im ganzen wurden in den ersten 5 Monaten des Jahres 49 600 Wohnungen fertiggestellt, d. s. 27 600 weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Der Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen.

Art des Bauvorgangs	Gemeinden mit ... Einwohnern						Ber- lin	insgesamt	
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr ¹⁾	1931		1930	
Mai									
Bauerlaubnisse ²⁾	3 409	1 107	799	1 145	1 650	646	8 756	14 953	
Baubeginne ²⁾	3 031	837	793	1 324	2 052	1 603	9 640	16 844	
Bauvollendungen	³⁾ 1 742	822	826	1 285	1 713	2 094	8 482	15 723	
Januar bis Mai zusammen									
Bauerlaubnisse ²⁾	9 285	3 798	2 692	5 973	9 448	6 022	37 218	52 354	
Baubeginne ²⁾	7 341	2 440	2 208	5 514	6 965	6 143	30 611	50 088	
Bauvollendungen	³⁾ 7 520	5 052	5 269	9 129	13 415	9 264	49 649	77 236	

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ³⁾ Um-, An- und Aufbauten sind nicht enthalten.

HANDEL UND VERKEHR

Der aktive Veredelungsverkehr im Jahre 1930.

Im Sinne der Handelsstatistik beschränkt sich der Begriff des Veredelungsverkehrs, soweit er im Inland stattfindet (aktiver Veredelungsverkehr), auf die zollamtlich zugelassene Be- oder Verarbeitung oder Ausbesserung von ausländischen Waren, die vom Eingangszoll freigelassen werden, sofern die hergestellten Erzeugnisse ausgeführt werden. Außer dem im Zollgebiet selbst stattfindenden Veredelungsverkehr wird die entsprechend zugelassene Be- oder Verarbeitung ausländischer, nach dem Tarif zollpflichtiger Stoffe in den Zollausschlüssen (insbesondere im Freihafen Hamburg) ebenfalls als Veredelungsverkehr erfaßt; denn vom wirtschaftlichen Standpunkt gesehen macht es keinen Unterschied, ob die Begünstigung im Zollgebiet oder infolge Verlegung des Betriebs in den Zollausschluß dort erlangt wird. Da hiernach nur zollpflichtige ausländische Waren Gegenstand des aktiven Veredelungsverkehrs sein können, werden autonom oder vertragsgemäß zollfreie Waren in der Statistik des aktiven Veredelungsverkehrs erfaßt.

Beim aktiven Veredelungsverkehr wird nach Eigen- und Lohnveredelung unterschieden. Das Merkmal der Eigenveredelung ist, daß die Einfuhr sowie die Be- und Verarbeitung für inländische Rechnung, das Merkmal der Lohnveredelung, daß sie für ausländische Rechnung erfolgt. Der Eigenveredelungsverkehr bezweckt, der inländischen Industrie auf den ausländischen Märkten die Wettbewerbsfähigkeit insoweit zu ermöglichen, als diese durch die Befreiung von der Zollbelastung bedingt ist, die tarifmäßig auf den der inländischen Be- oder Verarbeitung unterworfenen ausländischen Stoffen liegt. Der Lohnveredelungsverkehr bezweckt dagegen, die deutsche Industrie durch den zollfreien Bezug zollpflichtiger Auslandswaren in die Lage zu versetzen, sich für Rechnung des Auslands an der Weiterverarbeitung dieser Waren zu beteiligen. Für die statistische Gruppierung nach Eigen- und Lohnveredelung ist jedoch lediglich die entsprechende Kennzeichnung der einzelnen Veredelungsverkehre durch die Zollbehörden maßgebend; der aktive Veredelungsverkehr in den Zollausschlüssen wird dabei grundsätzlich als Eigenveredelung nachgewiesen.

Die Statistik über den Veredelungsverkehr weist einerseits die Einfuhr der zur Veredelung angemeldeten Stoffe, andererseits die Ausfuhr der veredelten Erzeugnisse nach. In der Regel wird erwartet, daß die Ausfuhrseite der Statistik einen Überschuß über den Wert der Einfuhr ausweist, dessen Ausmaß etwa dem durch die Veredelungsarbeit entstandenen Mehrwert entspricht. Die Ergebnisse der Statistik des Eigenveredelungsverkehrs scheinen diese Erwartung nicht zu bestätigen, weil der Ausfuhrüberschuß, wie im Jahre 1930, nur gering ist oder die Ausfuhr, wie in früheren Jahren, erheblich hinter dem Wert der Einfuhr zurückbleibt. Damit hat es folgende Bewandnis: Die Waren, die auf der Einfuhrseite nachgewiesen sind, erscheinen zum Teil erst in der Ausfuhrstatistik des folgenden Jahres, da die Veredelungsarbeit mitunter geraume Zeit erfordert. Wenn auch über mehrere Jahre gesehen hier ein gewisser Ausgleich stattfindet, so kann doch im einzelnen die Zeitspanne zwischen Ein- und Ausfuhr einen merklichen Einfluß auf die Höhe der jeweiligen Werte (insbesondere bei Preisschwankungen) ausüben. Zum Teil — und dies ist von besonderer Bedeutung — unterbleibt aber die Ausfuhr der im Veredelungsverkehr hergestellten Waren überhaupt; in diesem Fall findet dann nachträglich eine Verzollung statt. Diese Erscheinung ist namentlich dann zu beobachten, wenn der Zoll auf die aus dem Veredelungsverkehr hervorgegangenen Waren nicht höher oder sogar niedriger ist als der Zoll auf die zur Veredelung eingeführten Stoffe. Diese Zollregelung hat dann die gewollte Wirkung, die Be- und Verarbeitung der ausländischen Stoffe durch die heimische Wirtschaft auch dann zu fördern, wenn die hergestellten Erzeugnisse für den Absatz im Inland bestimmt sind. Dies ist insbesondere der Fall bei den Mineralölen; die in inländischen Betriebsanstalten aus ausländischen Mineralölen gewonnenen Erzeugnisse sind denn auch zum größten Teil für den Inlandsverbrauch bestimmt. Wie daher diese Waren nicht in der Ausfuhrstatistik erscheinen, werden in der Ausfuhr nach der Veredelung auch nicht die im Veredelungsverkehr hergestellten Erzeugnisse nachgewiesen, die in den Zollausschlüssen des deutschen Wirtschaftsgebiets verbraucht oder als Bedarf auf deutsche Schiffe verbracht werden. Das gleiche gilt für die im Veredelungsverkehr hergestellten Umschließungen, sofern diese gefüllt mit Waren ausgeführt werden; denn diese Umschließungen werden zugleich

mit dem Wert derjenigen Waren erfaßt, mit denen sie gefüllt ausgehen.

Betrachtet man, um das Maß der Exportförderung durch den Eigenveredelungsverkehr beurteilen zu können, die Ausfuhrseite des Veredelungsverkehrs, so erscheint diese Wirkung des Eigenveredelungsverkehrs, gemessen an der Gesamtausfuhr im Spezialhandel, verhältnismäßig gering (etwa 2 vH). Trotzdem ist der Veredelungsverkehr für einzelne Industriezweige und noch mehr für den einzelnen Betrieb von lebenswichtiger Bedeutung.

Die Eigenveredelung in den Jahren 1925—1930.

Jahre	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mill. <i>RM</i>	vH des Spezialhandels	Mill. <i>RM</i>	vH des Spezialhandels
1925.....	200,6	1,5	148,3	1,6
1926.....	310,6	2,9	235,7	2,3
1927.....	335,9	2,3	251,0	2,3
1928.....	360,2	2,4	279,5	2,3
1929.....	319,7	2,3	264,3	1,8
1930.....	245,7	2,3	256,8	2,0

Welche Waren vorwiegend Gegenstand des Eigenveredelungsverkehrs sind, ist den beigegebenen Einzelübersichten für 1929 und 1930 zu entnehmen¹⁾. Annähernd die Hälfte der zur Eigenveredelung eingeführten Waren entfällt dem Werte nach auf Rohstoffe (Mineralöle), etwa je $\frac{1}{4}$ auf Lebensmittel (Reis, Kaffee) und Fertigwaren (vorwiegend Textilerzeugnisse, insbesondere Gewebe aller Art und Garne aus Baumwolle). Vom Jahre 1929 zum Jahre 1930 hat fast durchgängig bei den einzelnen Waren ein Rückgang der Einfuhr zur Veredelung stattgefunden, der nicht nur in den Werten (insgesamt — 74 Mill. *RM*), sondern auch in den Mengen zum Ausdruck kommt. Unter den wenigen Ausnahmen ist die mengenmäßige Zunahme der zur Veredelung eingeführten Gewebe aus Seide und Kunstseide, aus Wolle und Baumwolle bemerkenswert; von diesen verzeichnen nur die seidenen und kunstseidenen Gewebe auch dem Werte nach eine leichte Zunahme.

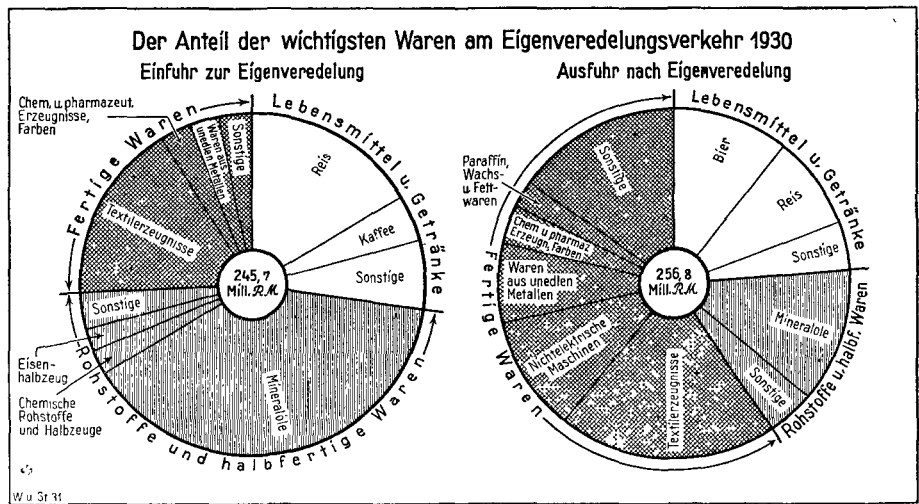
Einfuhr zur Eigenveredelung.

Gruppen des Internationalen Warenverzeichnisses	1930		1929	
	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH
Lebende Tiere	0,1	0,0	—	—
Lebensmittel und Getränke	67,2	27,3	101,7	31,8
darunter				
Reis	40,6	16,5	66,9	20,9
Kaffee	10,9	4,4	16,0	5,0
Rohstoffe und halbfertige Waren	115,1	46,9	144,3	45,1
darunter				
Mineralöle	95,8	39,0	125,0	39,1
Chemische Rohstoffe und Halbzeuge	5,9	2,4	8,0	2,5
Eisenhalbzeug	5,2	2,1	3,6	1,1
Fertigwaren	63,3	25,8	73,7	23,1
darunter				
Textilerzeugnisse	41,6	16,9	46,3	14,5
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben	7,2	2,9	6,8	2,1
Waren aus unedlen Metallen	6,8	2,8	7,5	2,3
Gold und Silber	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	245,7	100	319,7	100

Unter den nach der Eigenveredelung ausgeführten Waren stehen im Jahre 1930 mit fast 60 vH des Wertes die Fertigwaren an erster Stelle. Von diesen entfällt etwa $\frac{1}{3}$ auf die Ausfuhr von Textilerzeugnissen (insbesondere Baumwollgewebe), im übrigen ein erheblicher Anteil auf die

¹⁾ Die nach statistischen Nummern gegliederten Übersichten für 1930 sind im Ergänzungsheft II 1930 der „Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands“ (Verlag Reimar Hobbing, Berlin) veröffentlicht.

Ausfuhr von Maschinen und Eisenwaren. Es folgen mit etwa 24 vH die Lebensmittel und Getränke (Reis und Bier) und schließlich mit 17 vH die Rohstoffe und halbfertigen Waren (Mineralöle). Einen bedeutenden Rückgang gegenüber dem Vorjahr verzeichnet die Ausfuhr von Reis, eine geringere Abnahme die Ausfuhr von Textilien; merklich zugenommen hat dagegen die Ausfuhr von Maschinen und Mineralölen. Insgesamt ist die Ausfuhr im Eigenveredelungsverkehr gegenüber dem Vorjahr nur unerheblich (— 7,5 Mill. *R.M.*) zurückgegangen.



Ausfuhr nach Eigenveredelung.

Gruppen des Internationalen Warenzeichnisses	1930		1929	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Lebende Tiere	—	—	—	—
Lebensmittel und Getränke	61,1	23,8	80,1	30,3
darunter				
Bier	27,6	10,7	28,5	10,8
Reis	22,3	8,7	37,5	14,2
Rohstoffe und halbfertige Waren	43,4	16,9	33,9	12,8
darunter				
Mineralöle	31,5	12,3	26,7	10,1
Fertige Waren	152,3	59,3	150,3	56,9
darunter				
Textilerzeugnisse	51,3	20,0	57,4	21,7
Nichtelektrische Maschinen	27,8	10,8	18,0	6,8
Waren aus unedlen Metallen	18,7	7,3	17,4	6,6
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben	9,2	3,6	10,2	3,9
Paraffin, Wachs- und Fettwaren	6,4	2,5	5,8	2,2
Gold und Silber	0,0	0,0	0,0	0,0
Insgesamt	256,8	100	264,3	100

Die Lohnveredelung in den Jahren 1925—1930.

Jahre	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH des Gesamteigenhandels	Mill. <i>R.M.</i>	vH des Gesamteigenhandels
1925	54,8	0,4	51,4	0,5
1926	49,5	0,4	56,9	0,5
1927	55,0	0,3	54,4	0,5
1928	66,1	0,4	56,3	0,4
1929	51,5	0,4	58,2	0,4
1930	55,1	0,5	59,3	0,4

von 55 Mill. *R.M.* sind Waren im Werte von 19 Mill. *R.M.*, also fast 35 vH, zum Zwecke der Ausbesserung eingeführt worden. Am Ausbesserungsverkehr sind namentlich Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Eisenwaren, Fußbodenteppiche und Fahrzeuge beteiligt.

Ein- und Ausfuhr im Lohnveredelungsverkehr 1930.

Gruppen des Internationalen Warenzeichnisses	Einfuhr	Ausfuhr
	Mill. <i>R.M.</i>	
Lebende Tiere	0,1	—
Lebensmittel und Getränke	0,8	0,8
Rohstoffe und halbfertige Waren	0,2	0,4
Fertige Waren	54,0	58,1
darunter		
Textilerzeugnisse	29,3	29,5
Eisenwaren	6,6	7,3
Maschinen	4,8	4,0
Elektrotechn. Erzeugnisse und Maschinen	4,0	3,5
Feinmechanische Erzeugnisse	1,7	2,4
Kraftfahrzeuge, Krafträder	1,5	1,9
Glas und Glaswaren	1,0	1,0
Kautschukwaren	0,4	1,6
Insgesamt	55,1	59,3

Gegenüber dem Eigenveredelungsverkehr hat der Lohnveredelungsverkehr einen erheblich geringeren Umfang. Der Wert der diesem Veredelungsverkehr zugeführten Waren beträgt im Durchschnitt der letzten Jahre 55 Mill. *R.M.* Die Lohnveredelung wird nicht wie die Eigenveredelung im Spezialhandel, sondern im Gesamteigenhandel nachgewiesen.

Im Gegensatz zur Eigenveredelung sind Gegenstand der Lohnveredelung fast ausschließlich Fertigwaren; unter diesen haben mit mehr als der Hälfte die Textilerzeugnisse den bedeutendsten Anteil. Einen verhältnismäßig großen Umfang nimmt bei der Lohnveredelung der Ausbesserungsverkehr ein. Von den im Jahre 1930 zur Lohnveredelung angemeldeten Waren im Werte

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Im April blieben die Beförderungsmenge sowie die Einnahmen um etwa 6, die Verkehrsleistungen um 7,5 vH hinter dem Stand des Vormonats zurück. Diesem durch die Osterfeiertage bedingten Ausfall im Güterverkehr steht jedoch eine leichte Zunahme in der arbeitstäglichen Beförderung und Einnahme gegenüber. Das durchschnittliche Güteraufkommen je Arbeitstag hat sich bei fast unverändert gebliebener tonnenkilometrischer Leistung im Gesamtverkehr um 2,6 und im öffentlichen Verkehr um 1,7 vH vermehrt; die Summe der arbeitstäglichen Einnahmen stellte sich um mehr als 2 vH höher.

Die Belegung des Verkehrs zeigte sich insbesondere im Versand von Kartoffeln, hauptsächlich Saatkartoffeln, für den mehr als die doppelte Anzahl Wagen als im Vormonat (gegenüber dem April 1930 sogar 73 vH mehr) bereitgestellt wurde. Auch der Versand an Baustoffen nahm weiter zu, ohne jedoch den Stand im gleichen Monat des Vorjahrs zu erreichen. Beträchtlich zurückgegangen sind die Verkehrsmengen an künstlichen Düngemitteln und besonders an Kohlen. Der Kohlenverkehr erforderte

über 100 000 Wagen (über 10 vH) weniger als im Vormonat. Von der Verschlechterung des Kohlenmarkts ist neben dem deutsch-oberschlesischen und mitteldeutschen Kohlengebiet vor allem das Ruhrgebiet betroffen, wo der Bahnversand um 1/7 niedriger war als im Vormonat. Auch im Vergleich zum April

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	darunter		insgesamt je Arbeitstag *)	Mill. Güterwagenaachskm	Leerleistung vH der Gesamtleistung	
		gedeckte Wagen	offene Wagen			insgesamt	darunter beladen
	1 000 Wagen						
Mai 1931	2 814	1 482	1 030	117,3	1 193	860	27,39
April	2 771	1 525	952	115,5	1 197	861	28,08
März	2 919	1 630	997	112,3	1 284	914	28,84
Mai 1930	3 577	1 757	1 325	137,6	1 430	1 047	26,78

*) Im Juni 1931: 1. Woche 117,6; 2. Woche 116,7; 3. Woche 112,8.

1930 sind im Berichtsmonat erheblich geringere Kohlenmengen ($\frac{1}{5}$ weniger) aus dem Ruhrgebiet abbefördert worden, während die übrigen Kohलगewinnungsgebiete zum Teil sogar noch einen stärkeren Verkehr als im gleichen Monat des Vorjahres aufweisen.

Im Mai lagen die Gesamtziffern der Güterwagengestellung wieder etwas höher (um 1,6 vH) als im Vormonat. Auch im arbeitstäglichen Durchschnitt zeigte sich eine leichte Belebung des Verkehrs.

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	April	März	Febr.	April	Monats- durchschnitt 1930
	1931 ¹⁾	1931 ¹⁾	1931	1930	
Gesamtverkehr					
Mill. t.	26,65	28,13	23,96	31,80	33,30
Mill. tkm	4 370	4 725	4 078	4 794	5 084
tkm je Achskm. aller Güter- wagen	3,65	3,68	3,70	3,68	3,67
Einnahmen in Mill. RM ²⁾	197,92	209,90	182,55	231,10	236,60
Öffentlicher Verkehr³⁾					
Mill. t.	24,19	25,77	21,86	28,10	29,53
darunter					
Expres-, Eil- und Stückgut	.	⁴⁾ 1,40	1,16	1,61	1,53
Steinkohlen, Koks u. Brikk.	.	⁴⁾ 6,78	6,49	6,91	7,40
Braunkohlen, Koks u. Brikk.	.	⁴⁾ 3,40	3,25	3,15	3,85
Versand nach dem Ausland ⁴⁾	1,74	1,78	1,61	1,91	2,04
Empfang vom Ausland ⁴⁾ ...	1,04	1,00	0,90	1,29	1,29
Durchfahr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁴⁾	0,07	0,06	0,07	0,05	0,06
Mill. tkm	4 041	4 369	3 706	4 297	4 556
Mittlere Versandweite in km. .	167	170	170	153	154
Einnahmen in RM je tkm ⁵⁾ ..	⁶⁾ 4,91	⁶⁾ 4,80	⁶⁾ 4,93	⁶⁾ 5,38	5,01

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschl. Verkehrsteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militärverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschl. Nebenerträge.

Der Schiffsverkehr über See im Mai 1931.

Der Schiffsverkehr über See in den wichtigeren deutschen Häfen hat im Mai gegenüber dem Vormonat dem Raumhalte nach insgesamt (Ein- und Ausgang) um rd. 657 000 N.-R.-T. (10,2 vH) zugenommen; er blieb jedoch hinter dem gleichen Monat des Vorjahres um rd. 828 000 N.-R.-T. (10,4 vH) zurück.

Der Verkehr der ganz oder teilweise beladenen Schiffe ist im Vergleich mit dem Vormonat — bei einer Steigerung um rd. 399 000 N.-R.-T. (7,1 vH) — nicht in demselben Umfang wie der Gesamtverkehr angewachsen; sein Anteil am Gesamtverkehr ging daher auch von 87,5 vH auf 85,0 vH zurück. Der Küstenverkehr nahm um rd. 123 000 N.-R.-T. (12,5 vH), der Auslandsverkehr um rd. 534 000 N.-R.-T. (9,8 vH) zu.

Während der Verkehr der deutschen Flagge insgesamt im Ein- und Ausgang um rd. 455 000 N.-R.-T. (12,9 vH) zunahm, stieg der Verkehr der fremden Flaggen — bei einer Abnahme des Verkehrs der dänischen und niederländischen Schiffe — insgesamt nur um rd. 220 000 N.-R.-T. (6,9 vH).

In den Ostseehäfen hat der Schiffsverkehr insgesamt um rd. 259 000 N.-R.-T. (21,2 vH) zugenommen; davon entfallen — bei einer Steigerung des beladenen Schiffsraums um 15,1 vH

Seeverkehr nach Flaggen im Mai 1931.

Flagge	Ein- und ausgehende Schiffe			
	Mai			April 1931
	Ostsee	Nordsee	insgesamt	
	In 1 000 N.-R.-T.			
Deutsche	866,3	3 112,0	3 978,3	3 523,5
In vH des Gesamtverkehrs. .	58,5	55,2	55,9	54,5
Britische	45,2	912,8	958,0	826,8
Dänische	176,6	135,9	312,5	364,0
Niederländische	14,4	393,7	408,1	432,0
Norwegische	43,2	228,3	271,5	263,9
Schwedische	247,4	126,2	373,6	303,1
Nordamerikanische	14,3	258,2	272,5	250,1
Sonstige	73,9	469,5	543,4	497,5

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Mai 1931*).

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küsten- verkehr	Ausland- verkehr
	Schiffe	insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen	Schiffe	insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		
							in 1 000 N.-R.-T.	
Ostsee ...	1 762	727,1	647,6	1 817	754,2	584,4	239,4	1 241,9
Königsberg ..	133	56,5	52,7	143	60,1	36,3	38,6	78,0
Swinemünde ..	81	14,7	10,7	55	9,5	9,2	15,7	8,5
Stettin ¹⁾	326	160,7	145,2	387	180,4	102,1	81,7	259,4
Saßnitz ²⁾	255	170,5	164,8	255	170,3	169,9	21,6	319,2
Rostock ³⁾	246	147,7	143,5	265	157,2	144,6	13,0	291,9
Lubeck	359	61,5	44,3	369	64,9	45,5	36,1	90,3
Kiel	275	106,1	79,3	253	100,5	73,1	24,8	181,8
Flensburg ...	87	9,4	7,1	90	11,3	3,7	7,9	12,8
Nordsee ..	2 510	2 818,9	2 584,1	2 639	2 817,7	2 236,3	865,1	4 771,5
Cuxhaven ...	37	92,9	93,0	29	61,6	61,5	27,3	127,2
Hamburg ⁴⁾ ..	1 800	1 815,8	1 702,5	1 935	1 882,2	1 433,0	382,5	3 315,5
Wesermünde ..	8	0,8	0,6	13	1,0	0,7	1,2	0,6
Bremen	417	521,8	461,7	431	520,5	452,3	291,3	751,0
Bremerhaven ..	85	243,4	233,8	75	216,2	184,3	70,2	389,4
Bremische Häfen ⁵⁾ ...	(486)	(755,5)	(686,0)	(497)	(728,0)	(627,9)	(358,6)	(1 124,9)
Brake	12	3,5	3,4	10	3,1	0,7	2,6	4,0
Nordenham ...	18	36,8	36,8	16	28,6	25,9	25,7	39,7
Emden	133	103,9	52,3	130	104,5	77,9	64,3	144,1
Zusammen	4 272	3 546,0	3 231,7	4 456	3 571,9	2 820,7	1 104,5	6 013,4
April 1931 ..	3 800	3 236,1	2 953,8	3 899	3 224,8	2 699,5	981,9	5 479,0
Veran-fabsol. +	472	+309,9	+277,9	+557	+347,1	+121,2	+122,6	+534,4
derung\ vH +	12,4	+ 9,6	+ 9,4	+ 14,3	+ 10,8	+ 4,6	+ 12,5	+ 9,8
Mai 1930	4 802	3 971,0	3 633,1	4 961	3 975,3	2 998,5	1 121,4	6 824,9
Veran-fabsol. -	530	-425,0	-401,4	-505	-403,4	-177,8	-16,9	-811,5
derung\ vH -	11,0	-10,7	-11,0	-10,2	-10,1	-5,9	-1,5	-11,9

*) Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹⁾ Einschl. benachbarter Odehäfen. — ²⁾ Hauptsächlich Fahrverkehr. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelansreibungen. — ⁵⁾ Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelansreibungen.

— rd. 162 000 N.-R.-T. oder 62,4 vH der Gesamtzunahme auf die ganz oder teilweise beladene Tonnage. An der Gesamtsteigerung waren — mit Ausnahme von Rostock und Flensburg — sämtliche Ostseehäfen beteiligt.

In den Nordseehäfen erhöhte sich der Verkehr gegenüber dem Vormonat insgesamt um rd. 398 000 N.-R.-T. (7,6 vH), der der ganz oder teilweise beladenen Schiffe um rd. 238 000 N.-R.-T. (5,2 vH). Besonders hat der Verkehr von Hamburg zugenommen, insgesamt um rd. 270 000 N.-R.-T. (7,9 vH), der Auslandsverkehr allein um rd. 238 000 N.-R.-T. (7,7 vH). Mit Ausnahme von Wesermünde und Brake weisen auch die übrigen Nordseehäfen verstärkten Verkehr auf.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im Mai von 4 486 Schiffen mit rd. 1 558 000 N.-R.-T. in Anspruch genommen; davon fuhren 3 445 Schiffe mit rd. 766 000 N.-R.-T. unter deutscher Flagge, 3 027 Schiffe mit rd. 1 165 000 N.-R.-T. hatten Ladung an Bord. Gegenüber dem Vormonat ist die Verkehrstonnage um rd. 355 000 N.-R.-T. (29,5 vH) gestiegen; sie bleibt jedoch um rd. 394 000 N.-R.-T. (20,2 vH) hinter dem gleichen Monat des Vorjahres zurück.

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Mai 1931	917	1 470	897	1 638	543	359	257	263
April 1931	926	1 590	882	1 617	504	347	255	208
Mai 1930	1 038	1 764	943	1 779	514	329	195	158

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte Juni 1931.

Die Großhandelspreise hielten sich Mitte Juni unter leichten Schwankungen auf dem Stand von Anfang des Monats. In der zweiten Monathälfte hat der Vorschlag der Vereinigten Staaten auf ein einjähriges Moratorium der Kriegsschulden aller Art eine gewisse, wenn auch zunächst überwiegend stimmungsmäßige Anregung der Weltrohstoffmärkte bewirkt und vor allem einen weiteren Rückgang der Rohstoffpreise verhindert, der mit einer noch stärkeren Ausschaltung Deutschlands als Rohstoffkäufer hätte eintreten müssen. Der Baumwollpreis, der Anfang Juni einen nach dem Kriege noch nicht verzeichneten Tiefstand erreicht hatte, ist wieder auf den Stand von Anfang Mai gestiegen. Die Kupferpreise wurden bei lebhafter Nachfrage seit dem 22. Juni mehrfach heraufgesetzt. Gleichzeitig haben auch die Preise für Blei, Zink, Zinn und Silber angezogen. Auch der Preis für Platin ist nach einem seit März 1928 anhaltenden Rückgang erstmalig gestiegen. Am Welteisenmarkt waren die Preise bei erhöhter Nachfrage leicht befestigt, dagegen vermochten sich an den Märkten für Wolle, Seide, Flachs, Hanf und Jute Preisbesserungen zunächst nicht durchzusetzen. Im Inland haben die Preise für Schrott, Häute und Felle Mitte Juni teilweise noch weiter nachgegeben.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Juni 1931			
	3.	10.	17.	24.
I. Agrarstoffe				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	128,0	127,4	129,7	132,9
2. Vieh	78,1	86,5	80,5	81,5
3. Vieherzeugnisse	102,2	103,3	104,4	104,1
4. Futtermittel	116,8	116,5	114,1	112,8
Agrarstoffe zusammen	105,7	108,2	107,2	108,3
5. II. Kolonialwaren	94,2	94,6	95,7	97,2
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren				
6. Kohle	127,4	127,4	127,4	127,4
7. Eisenrohstoffe und Eisen	115,1	115,0	114,9	114,8
8. Metalle (außer Eisen)	62,8	63,0	62,7	66,2
9. Textilien	76,6	76,8	77,0	78,8
10. Häute und Leder	90,1	88,7	87,7	87,4
11. Chemikalien ¹⁾	118,8	118,8	118,8	118,8
12. Kunstliche Düngemittel	77,5	77,5	77,7	78,6
13. Technische Öle und Fette	102,2	111,4	111,3	112,6
14. Kautschuk	9,7	9,7	9,7	9,9
15. Papierstoffe und Papier	116,8	116,8	116,8	116,8
16. Baustoffe	125,3	125,2	125,2	124,5
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	102,6	102,8	102,7	103,2
IV. Industrielle Fertigwaren				
17. Produktionsmittel	130,9	130,9	130,9	130,7
18. Konsumgüter	141,1	141,1	141,1	140,9
Industrielle Fertigwaren zusammen	136,7	136,7	136,7	136,5
V. Gesamtindex	111,6	112,6	112,2	112,8

¹⁾ Monatsdurchschnitt Mai.

Die Preise der industriellen Fertigwaren, die in den ersten drei Wochen des Juni nicht weiter zurückgegangen waren, haben Ende des Monats zum Teil erneut nachgegeben. Im einzelnen wurden Rückgänge der Großhandelspreise für landwirtschaftliche Bedarfsgüter (Geräte, Bindegarn), gewerbliche Maschinen, Möbel, Uhren, Schuhe und Stoffe gemeldet.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ Mit den gegenwertigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ Frei Fahrzeug Hamburg; Zoll 180 \mathcal{R} . — Ermaßigter Zoll von 60 \mathcal{R} je t bei der Einfuhr gegen Bezugschein. — ⁴⁾ Für Mais auf Bezugschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischern) ist ein Zoll von 25 \mathcal{R} und ein Zuschlag für die Reichsmaistelle von 5 \mathcal{R} zu entrichten. — ⁵⁾ Vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — ⁶⁾ Monatsdurchschnitt Juni 1913. — ⁷⁾ Je Starkprozent. — ⁸⁾ Die von März bis Mai angegebenen Preise werden im Hinblick auf die zeitweilige Marktstützung noch einmal überprüft. — ⁹⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen ohne Steuer (1913 = 7 \mathcal{R}), vom 1. August 1927 bis 15. Juni 1931 = 5,25 \mathcal{R} , ab 16. Juni = 10,50 \mathcal{R} und ohne Sack (0,50 \mathcal{R}). — ¹⁰⁾ Mindestens 2,7% Fettgehalt. — ¹¹⁾ Ungefährer Preis.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Juni 1931 in \mathcal{R} M.

Ware und Ort	Menge	1913 *)	Juni 1931			
			3.	10.	17.	24.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat.	1 t	155,50	196,00	196,00	204,00	212,00
» frachtfrei Breslau	»	158,90	201,00	205,00	210,00	220,00
» inländ., frei Mannheim	»	171,90	218,80	222,50	231,30	—
Weizen, märk., Berlin, ab Stat.	»	188,10	270,00	272,00	273,00	274,00
» frachtfrei Breslau	»	191,80	274,00	277,00	278,00	280,00
» rheinischer, Frachtlage Köln	»	204,10	282,50	280,00	280,00	287,50
» Manitoba II, eif Hamburg ¹⁾	»	165,00	110,50	110,50	110,50	112,20
Gerste, Brau- } Berlin, ab	»	176,00	—	—	—	—
» Futter- u. Industrie } märk. Station	»	150,60	221,00	218,00	200,00	192,50
» ausl., Futter-, unverz., Hbg ²⁾	»	127,20	85,50	86,50	87,00	89,50
Hafer, märk., Berlin, ab Stat.	»	159,70	183,50	183,00	178,00	171,00
Mais ³⁾ , Donau- (Gallos), eif Hamburg ⁴⁾	»	—	—	—	—	—
» La Plata, eif Hamburg ⁵⁾	»	115,00	67,50	69,20	67,50	69,20
Roggenmehl, 0—70 ⁶⁾ , frei Berlin	100 kg	20,85	27,38	27,20	28,00	30,00
Weizenmehl, 000, frei Berlin	»	26,90	35,38	35,13	34,88	34,70
Kartoffeln, rote Speise, Berlin } ab Br-	50 kg	—	2,10	2,50	2,80	3,20
» weiße Speise, Breslau } weiger-	»	1,70	2,00	2,10	2,45	2,70
» Fabrik, Breslau } station	»	0,11	—	—	—	—
Kartoffelkloaken, frachtfrei Breslau	100 kg	—	17,50	17,00	16,50	16,50
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Norberg ⁷⁾	»	324,17	65,00	—	65,00	—
Zucker, gem. Melis ⁸⁾ , Magdeburg	50 kg	11,70	21,40	21,40 ⁹⁾	21,40	21,05
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat.	»	22,45	28,50	28,50	28,50	28,50
Roskenschneitzel, Fracht, Berlin	»	8,86	8,25	8,05	7,75	7,65
Tropenkuchen, Berlin, ab Stat.	»	12,00	10,00	9,90	9,75	9,55
Lein Kuchen, Berlin, ab Stat.	»	14,00	14,10	13,80	13,35	13,10
Sojaschrot, Berlin, ab Stat.	»	—	12,75	12,65	12,50	12,65
Ochsen, a1 u. b1, vollf. junge, Berlin	50 kg	51,90	44,00	46,50	46,80	45,80
» a, vollf., München	»	53,50	47,50	48,50	48,00	47,00
Kühe, a u. b, vollf., Berlin	»	45,80	30,30	34,30	32,50	31,30
» a, vollf. junge, Breslau	»	41,90	34,00	39,50	37,50	35,50
Schweine, 100—120 kg, Berlin	»	58,60	41,50	49,00	47,00	42,50
» 100—120 », Hamburg	»	56,50	38,50	46,50	43,50	43,50
» 80—100 », Fankfurt a. M.	»	61,40	44,00	48,50	44,50	45,00
Kälber, e, mittl., Berlin	»	57,80	48,00	54,00	45,00	46,00
» e, München	»	62,10	60,00	56,50	51,00	52,00
Schafe, b2 u. c, gut gen. u. Fleisch, Berlin	»	41,90	35,50	37,50	35,50	37,80
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	»	82,50	77,50	79,00	78,50	78,00
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin	»	69,60	58,00	64,00	63,00	58,50
Gefrierfleisch, Runder, Vorder-, vers., Berl.	»	—	50,00	—	—	—
Milch, Frisch, 3 ¹⁰⁾ /Fettgehalt, Erzeugerpr fr. Berlin	100 l	115,00	17,00	17,50	17,50	17,50
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin	100 kg	235,68	242,00	242,00	242,00	236,00
Schmalz, amerik. unvers., unverz., Hamburg	»	112,00	84,00	86,10	88,20	91,35
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin	»	160,66	126,00	120,00	122,00	120,00
Eier, inl., gestemp. 53—59 g, Berlin	100 St.	7,07	7,00	7,25	7,75	7,50
» inl., frische, über 55 g, Köln.	»	6,85	7,25	7,50	7,75	8,25
Reis, Bangoon-, Tafel-, gesch., vers., Hamburg	100 kg	26,00	20,50	20,50	20,50	19,50
Kaffee, Rob., Santos sup., unverz., Hamburg	50 kg	66,50	48,01	48,01	49,03	48,01
Tea, Nederl. Ind. Orange Pecco, unverz., Hamburg	1 kg	1,80	2,26	2,26	2,26	2,16
Kakao, Rob., Acra good form, unverz., Hbg	100 kg	115,00	40,35	39,84	45,97	53,12
Pfeffer, schw. Lampung, unverz., Hamburg	»	83,50	107,90	103,21	95,00	100,87
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg	»	74,00	50,25	51,75	52,25	56,25
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
Schrott, Stahl-, Ia } Verbraucherpreise frei	1 t	60,00	37,00	36,00	35,00	34,00
» Kern-, Ia } rhein-westf. Werk	»	56,00	35,00	34,00	33,00	32,00
» Berlin	»	47,50	22,00	22,00	22,00	22,00
Maschinengußbruch Ia, Berlin	»	—	45,00	45,00	45,00	45,00
Kupfer, Elektrolyt, eif Hamburg, Berlin	100 kg	146,19	81,75	79,75	79,75	83,50
Blei	»	137,30	65,50	67,50	66,50	72,50
Zink	»	38,95	20,88	22,75	22,75	24,75
Zinn	»	46,00	19,25	22,25	22,25	25,00
Messingdraht, unversch., Berlin	»	407,95	202,00	210,00	207,50	222,00
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	78,62	44,00	46,00	45,00	47,00
Wolle, Deutsche A, loco Lagerort	»	81,55	37,75	37,50	37,75	40,50
Kammz. Öl C1, 58er, loco Bradf.	»	4,32	3,68	3,68	3,57	3,57
» Merino La Plata Zwach, loco Lagerort	»	4,61	3,57	3,47	3,38	3,47
Baumwolle, amerik. middl univ, loco Bremen	»	5,26	4,20	4,20	4,10	4,10
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg, ab Fabrik	»	1,295	0,87	0,88	0,93	1,01
Kretonne, 88 cm 16/16, Berlin, ab Weberei	1 m	1,79	1,57	1,58	1,58	1,65
Flachs, Litauer Z K, frei Grenze, Berlin	1 kg	0,29	0,35	0,35	0,35	0,35
Leinengarn, Flachs, Nr 50 engl., Ia, Berlin	»	0,65	0,44	0,44	0,44	0,42
Rohseide, Mail. Grège Requis 13/13, Krefeld	»	2,47	2,95	2,95	2,95	2,92
Hanf, Rob., I, ab Italien, Füssen	»	39,54	21,50	21,50	21,50	21,50
Hanf, Rob., I, ab Italien, Füssen	»	0,81	0,68	0,68	0,68	0,66
Hanf, Rob., I, ab Italien, Füssen	»	1,85	2,02	1,98	1,98	1,98
Jute, Roh-, I, Sorte, eif Hamburg	»	0,57	0,33	0,34	0,33	0,33
Jutegarn, 8 Schuß, 3,6 metr., Hamburg	»	0,83	0,65	0,65	0,70	0,70
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,61	0,34	0,33	0,33	0,33
Rindschäute, deutsche, ges. o. K., Frankfurt a. M.	»	0,60	0,54	0,50	0,48	0,48
Buen Air Americanos, Hamburg	»	1,45	0,55	0,55	0,55	0,56
Kalbelle, gesalz., m. Kopf, Berlin	»	0,95	0,47	0,45	0,45	0,45
» gut, gesalz., m. Kopf, München	»	0,95	0,63	0,62	0,57	0,57
Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	32,71	23,00	29,50	29,50	29,50
Kautschuk, rubb smok. sheets, Hamburg	1 kg	6,19	0,58	0,58	0,59	0,59
» fine Parahard, Hamburg	»	7,84	0,78	0,78	0,78	0,80
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St.	17,50	23,80	23,80	23,80	24,05
Dachziegel, südbersch., märk., Berlin, ab Werk	»	34,50	51,15	51,15	51,15	51,15
Balken	1 cbm	58,00	64,00	64,00	64,00	63,00
Kanthalblech, 8/8—16/18 cm	»	48,00	51,00	51,00	51,00	51,00
Schalbletzer, parallel besäumt	»	41,00	47,00	47,00	47,00	47,00
Stamm Bretter, 30 mm unvers.	Mengen	90,00	108,00	108,00	108,00	107,00

Indezziffern der Großhandelspreise¹⁾ industrieller Fertigerwaren (1913 = 100).

Warengruppen	Ma	Juni	Warengruppen	Ma	Juni
	1931			1931	
Produktionsmittel.....	131,2	130,9	Konsumgüter.....	141,7	141,1
Landwirtsch. totes Invent.	130,6	130,0	Hausrat.....	138,4	137,8
Landwirtsch. Maschinen	124,4	124,4	Möbel.....	127,4	126,3
Ackergeräte.....	127,5	127,5	Eisen- u. Stahlwaren	140,8	140,8
Wagen u. Karren.....	128,8	128,8	Gardinen.....	144,3	143,9
Allgemeine Wirtschaftsgeräte.....	143,4	141,3	Hauswäsche.....	141,7	141,7
Gewerbl. Betriebseinricht.	131,2	131,0	Uhren.....	160,5	159,0
Arbeitsmaschinen.....	146,3	146,0	Kleidung.....	143,5	142,9
Handwerkzeug.....	113,9	113,9	Textilwaren (einschl. Stoffe).....	147,3	146,8
Transportgeräte			Oberklg. (Männer	163,1	163,1
Lastkraftwagen.....	64,5	64,5	Stoffe*).....	140,9	140,7
Personenkraftwagen.....	56,7	56,4	Leibwäsche.....	147,5	146,8
Fahrräder.....	106,2	106,2	Wirkwaren.....	133,7	133,7
Maschinen zus.....	140,9	140,6	Schuhzeug.....	134,6	134,6
Kleisenwaren zus.....	120,9	119,6		119,8	118,7
Schreibmaschinen.....	104,8	104,8	Fertigerwaren insges.	137,2	136,7

¹⁾ Den Indezziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — *) Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

Von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen haben sich die Preise für Brotgetreide und unter saisonmäßigen Einflüssen auch diejenigen für Schlachtvieh und Eier erhöht. Die Preise für Futtermittel sind saisonmäßig überwiegend zurückgegangen.

Am inländischen Getreidemarkt haben sich die Roggenpreise bei verringertem Angebot erhöht. Seit Mitte des Monats sind die Preise im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft für September jedoch gesunken. Der Deport stellte sich auf etwa 12 *R.M.* je t gegen Julielieferung. Die Preise für Weizen hielten sich etwa auf dem Stand von Anfang des Monats; der Deport für Septemberlieferung ist hier indes mit etwa 30 *R.M.* je t beträchtlich größer als beim Roggen. In dieser Preisstellung der beiden Brotgetreidearten dürfte u. a. die Umstellung im Anbau, der im Reich nach der Feststellung für Anfang Juni bei Roggen gegenüber dem Vorjahr um 351 470 ha (7,5 vH) vermindert und beim Weizen um 378 121 ha (21,2 vH) ausgedehnt worden ist, zum Ausdruck kommen.

Die Preise für Futtermittel sind Mitte Juni allgemein gesunken. Hierzu hat neben dem saisonmäßigen Nachlassen der Nachfrage die Lockerung der die Futtermittelwirtschaft betreffenden Bestimmungen beigetragen.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in *R.M.*

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Sudw.-	Reichsdurchschnitt		
					Deutschland		
	Mai 1931				Ma	April	
					1931	1930	1931
Roggen.....	198,0	211,0	193,7	206,7	202,4	169,4	196,2
Weizen.....	283,9	292,2	288,2	295,8	290,0	295,3	295,0
Sommergerste.....	234,0	240,4	—	—	¹⁾ 237,2	201,2	230,9
Hafer.....	195,2	207,2	215,1	204,3	205,5	170,5	190,7

¹⁾ Durchschnitt für Ost- und Mitteldeutschland.

Die Verkaufspreise der Reichsmaisstiele sind für die Zeit vom 22. Juni bis 27. Juli für Donaumais auf 170 *R.M.* je t (seit 4. Februar d. J. betrug der Preis 245 *R.M.*) und für La Plata- oder anderen Mais auf 175 *R.M.* (seit 4. Februar

Preise für Gerstenscheine.

Stichtage	Berlin		Monatsdurchschnitt	Berlin	
	Berlin	Hamburg		Berlin	Hamburg
Mitte Mai.....	44,50	45,50	Marz.....	43,67	44,67
Anfang Juni.....	42,50	43,50	April.....	48,17	49,13
Mitte Juni.....	40,50	42,00	Mai.....	43,35	44,30
Anfang Juli.....	40,00	40,25	Juni.....	41,86	42,21

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) stellt sich im Durchschnitt des Monats Juni auf 137,8 gegenüber 137,3 im Vormonat; sie ist demnach um 0,4 vH gestiegen. Die Steigerung ist auf die Erhöhung der Ausgaben für Ernährung zurückzuführen, die durch den Rückgang der Ausgaben für Heizung

Großhandelspreise für Speisekartoffeln alter Ernte¹⁾ (Monatsdurchschnittspreise für 50 kg in *R.M.*).

Städte	Sorte	1931		Städte	Sorte	1931	
		Ma	Juni			Ma	Juni
Berlin.....	weiße	1,85	2,18	Hamburg.....	weiße	2,26	2,23
	rote	2,22	2,64		gelbe*)	3,84	4,55
	gelbe	3,28	4,17		Karlsruhe.....	weiße	3,50	3,00
	*)	2,43	2,77		gelbe	4,53	4,08
Bonn.....	gelbe*)	4,78	4,98	Kiel.....	gelbe*)	3,84	—
Breslau.....	weiße	2,15	2,28	Köln.....	I. Qual.	5,35	5,80
	rote	2,38	2,58		II. *)	5,25	—
	gelbe	2,93	3,30		Nürnberg.....	weiße	2,34	2,19
Frankfurt a. M....	gelbe*)	4,22	4,48		gelbe	2,93	2,90

¹⁾ Handelsbedingungen und Notierungsart vgl. die Übersicht in Heft 3 dieses Jahrgangs S. 103; für Hamburg: ab Mai »Erzeugerpreise ab Erzeugerstationen. — *) Odenwalder Blane. — *) Rheinische Industrie. — *) Industrie. — *) 1. Monatshälfte. — *) Süddeutsche.

250 *R.M.*) festgesetzt worden. Die Preise gelten waggonfrei inländischer Einfalls- hafen oder frei trockene Grenze für mittlere Qualität und Kondition. Mit Wirkung ab 26. Juni ist ferner der Zollsatz für Gerste zur Viehfütterung unter Zollsicherung von 6 auf 5 *R.M.* je dz herabgesetzt worden (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 141 vom 20. 6. 31). Bis auf weiteres werden Gerstenscheine, die zur Einfuhr von Gerste zum ermäßigten Zollsatz berechtigen, bei Abnahme von Kartoffelflocken in einer dieser entsprechenden Menge gewährt. Der Preis für diese Kartoffelflocken stellt sich ab 26. Juni auf 170 *R.M.* je t im Küstengebiet (in Mittel- und Nordwestdeutschland betragt der Preis 175, in Bayern 180 *R.M.*). Auf diese Preise kommt noch ein Sackungszuschlag von 10 *R.M.* je t hinzu. In der Zeit vom 1. Mai bis 25. Juni wurden Kartoffelflocken unter Gewährung von Gerstenscheinen nicht abgegeben. Der ermäßigte Zollsatz von 5 *R.M.* je dz für Futtergerste gilt auch für die früher erteilten und noch nicht ausgenutzten Scheine.

Von den übrigen Futtermitteln sind insbesondere die Preise für Kleie, Ölkuchen, Sojaschrot und Kartoffelflocken (am freien Markt) zurückgegangen.

Am Kartoffelmarkt haben die Preise für Speisekartoffeln alter Ernte, insbesondere für gelbe Sorten, beträchtlich angezogen. Mitte Juni stellten sich die Berliner Notierungen ab Erzeugerstation für weiße Sorten auf 2,30 *R.M.*, für rote auf 2,80 und für gelbe auf 4,35 *R.M.* je 50 kg. Für Ware neuer Ernte wurden Ende Juni Preise von 10 *R.M.* je 50 kg für Glückstädter in Kiel und von 9 bis 9,50 *R.M.* für deutsche Erstlinge in Berlin notiert.

Die Fabrikpreise für Zucker waren unverändert. Der Verbraucherpreis hat sich infolge Verdopplung der Zuckersteuer (auf Grund der Notverordnung vom 5. Juni 1931) ab 16. Juni um 10,50 *R.M.* je 100 kg erhöht.

Am inländischen Eisenmarkt war die Nachfrage sehr gering. Die Preise für Schrott sind weiter zurückgegangen. Am Feinblechmarkt wurden die Verbandspreise teilweise unterboten.

Für Häute und Felle war die Preistendenz anhaltend schwach. Auch die Preise für Unter- und Oberleder haben teilweise nachgegeben.

Für Thomasmehl ist ab 23. Juni der bisherige Sommerabatt von 45 *R.M.* je 15 t fortgefallen. Der Preis für 15prozentige Ware hat sich dementsprechend von 23 auf 25 *R.M.* je kg P_2O_5 erhöht.

Am Baustoffmarkt sind die Preise für Mauersteine, Kalk und Bauholz zum Teil weiter zurückgegangen.

Indezziffern der Preise für künstliche Düngemittel, der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Künstliche Düngemittel				Baustoffe				Baukosten ²⁾
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine	Bauholz	Bau-eisen	zusammen ¹⁾	
	Monatsdurchschnitte								
Ma 1931.....	65,2	95,1	102,6	77,2	141,0	111,2	127,2	125,3	142,5
Juni.....	65,2	97,6	103,9	77,9	139,3	112,5	126,5	124,7	142,9

¹⁾ Einschl. sonstige Baustoffe. — *) Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser. — *) Infolge Berücksichtigung der Veränderungen in der Zusammensetzung des inländischen Kaliabsetzes wird der Rückgang der Indexziffer gegenüber dem Vormonat um 2,2 Punkte verstärkt.

Die Lebenshaltungskosten im Juni 1931.

und Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstigen Bedarf« nicht ausgeglichen worden ist.

Die Preise für (alte) Kartoffeln¹⁾ haben besonders in der zweiten Monatshälfte verhältnismäßig stark angezogen (im Monatsdurchschnitt um 11,2 vH gegenüber dem Vormonat); sie

¹⁾ Die Preise für neue Kartoffeln sind im Monat Juni noch nicht in die Berechnung eingestellt worden.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamt-lebenshaltung ¹⁾	Gesamt-lebenshaltung ohne Wohnung	Ernäh-rung	Woh-nung	Heizung und Beleuch-tung	Be-klei-dung	Sonstiger Bedarf einschließl. Verkehr	Ernäh-rung, Heizung u. Beleuchtg., Bekleidung
Juni 1930	147,6	152,1	142,7	129,8	149,4	166,8	193,6	142,9
April 1931	137,2	138,7	129,2	131,6	149,3	141,6	185,1	132,3
Mai	137,3	138,8	129,9	131,6	145,8	140,4	184,9	132,4
Juni	137,8	139,3	130,9	131,6	145,4	139,9	184,4	133,0
Juni gegen Mai 1931 (in vH)	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8	± 0	- 0,3	- 0,4	- 0,3	+ 0,5
Juni 1931 geg. Juni 1930 (in vH)	- 6,6	- 8,4	- 8,3	+ 1,4	- 2,7	- 16,1	- 4,8	- 6,9

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarfs« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

sind im Monatsdurchschnitt um 18,7 vH höher als die Preise in der gleichen Zeit des Vorjahrs, dagegen um 9,8 vH niedriger als die Preise im Durchschnitt Juni der Jahre 1926 bis 1929. Für Gemüse haben sich die Ausgaben unter jahreszeitlichen Einflüssen weiter erhöht (im Monatsdurchschnitt um 6,0 vH gegenüber dem Vormonat). Durch die Mitte des Monats erfolgte Heraufsetzung der Zuckersteuer²⁾ haben sich die Einzelhandelspreise für Zucker in der zweiten Monatshälfte Juni erhöht (um 20,2 vH gegenüber der ersten Monatshälfte). Die Preise für Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot sind im Juni in 20 Erhebungsgemeinden gestiegen, in 7 Erhebungsgemeinden gesunken; im Durchschnitt der 72 Erhebungsgemeinden beträgt

¹⁾ Von 10,50 *RM* auf 21 *RM* für 100 kg (Notverordnung vom 5. Juni 1931).

Bewegung wichtiger Einzelhandelspreise im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100).

Gegenstand	März	April	Mai	Juni	Juni gegen Mai (in vH)
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot	89,4	90,9	93,5	93,9	+ 0,4
Weizenkleingebäck	105,2	105,7	106,1	106,3	+ 0,2
Weizenmehl	104,5	106,0	107,1	107,1	± 0
Graupen	99,3	99,1	99,3	99,5	+ 0,2
Weizengrieß	96,3	96,9	96,8	96,9	+ 0,1
Haferflocken	95,1	94,5	94,3	95,1	+ 0,8
Zucker	90,6	91,3	92,4	102,8	+ 11,3
Reis	92,2	91,6	90,2	88,9	- 1,4
Erbsen	74,9	74,3	73,6	74,0	+ 0,5
Speisebohnen	82,9	81,8	80,0	79,4	- 0,7
Rindfleisch	87,9	86,0	84,8	84,0	- 0,9
Schweinefleisch	72,0	68,2	65,3	64,2	- 1,7
Hammelfleisch	98,7	97,5	96,0	95,9	- 0,1
Vollmilch	89,3	87,0	85,6	85,3	- 0,4
Butter	79,0	75,9	73,6	72,0	- 2,2
Margarine	91,4	89,3	87,8	87,1	- 0,8

Einzelhandelspreise in 19 Großstädten am 24. Juni 1931 (in *RM* je kg).

Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck	
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- (a) oder Schwarzbrot *)	0,39	0,40	0,48	0,42	0,37	0,34	0,44	0,44	0,37 ¹⁾	0,43	0,37	0,38	0,34	0,40	0,40	0,44	0,47	0,41	0,50	
..... (b)	—	0,29	0,34	0,46	0,36	0,27	0,36	0,40	—	0,39	0,35	0,42	—	0,40	—	0,40	0,33	0,41	0,33	
Weizenmehl etwa 60 vH	0,59	0,54	0,60	0,56	0,52	0,52	0,60	0,62	0,58	0,54	0,64	0,58	0,60	0,56	0,56	0,54	0,60	0,60	0,60	
Graupen, grobe	0,58	0,50	0,56	0,66	0,56	0,52	0,56	0,58	0,64	0,64	0,58	0,52	0,62	0,42	0,72	0,60	0,50	0,70	0,48	
Haferflocken *)	0,56	0,52	0,60	0,62	0,60	0,64	0,53	0,58	0,59	0,62	0,64	*) 1,28	0,62	0,52	0,60	0,56	0,56	0,62	0,48	
Reis, Vollreis ²⁾	0,60	0,54	0,60	0,54	0,76	0,56	0,44	0,50	0,61	0,70	0,70	0,60	0,64	0,50	0,64	0,56	0,60	0,76	0,48	
Erbsen, gelbe ³⁾	0,50	0,58	0,50 ⁴⁾	0,60 ⁵⁾	0,60 ⁶⁾	0,48	0,47	*) 0,50	0,53	0,60 ⁷⁾	0,60 ⁸⁾	0,72	0,50	0,50	0,48	0,64 ⁹⁾	0,54 ¹⁰⁾	0,50 ¹¹⁾	0,66	0,48
Speisebohnen, weiße *)	0,54	0,60	0,50	0,58	0,56	0,48	0,49	0,48	0,66	0,48	0,56	0,56	0,52	0,48	0,48	0,50	0,54	0,54	0,60	
Eikartoffeln ¹²⁾	0,13	0,16	0,17	0,16	0,12	0,10	0,18	0,13	0,16	0,14	0,12	0,15	0,14	0,13	0,15	0,12	—	0,14	0,15	
Mohrrüben (Speisemöhren)	—	0,52	0,60	0,62	—	0,22	—	0,22	0,30	—	—	0,50	—	—	—	—	—	*) 0,30	0,30	
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	1,86	2,10	1,70	2,14	2,00	1,80	1,70	1,82	2,03	1,90	2,00	1,80	1,92	1,80	2,00	2,26	2,20	2,08	1,80	
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	1,36	1,42	1,20	1,90	1,60	1,20	1,78	1,96	1,40	1,70	1,60	1,50	1,26	1,50	1,80	1,70	1,60	1,69	1,30	
Kalbfleisch (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,22	2,52	2,20	1,74	2,00	1,80	2,26	2,02	2,24	2,00	2,40	2,20	2,24	1,60	2,40	1,90	2,20	2,10	2,00	
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünning)	2,21	2,50	—	1,74	2,40	2,42	2,42	2,06	2,40	2,20	2,40	2,20	2,30	2,20	2,40	2,00	2,40	2,30	2,60	
Speck (fett, gerauchert, inländischer)	1,75	1,80	1,60	2,84	2,00	1,72	1,79	2,64	1,58	2,00	1,80	1,80	1,58	1,70	2,40	2,80	1,40	3,20	1,60	
Butter (inländische, mittlere Sorte)	3,04	2,90	3,00	3,22	3,20	3,08	3,06	3,40	3,11	3,30	3,60	3,20	3,22	3,00	3,44	3,20	3,20	3,60	3,10	
a) Molkereibutter	2,83	2,74	2,80	2,66	3,00	2,82 ¹³⁾	3,26	2,90	2,73	2,80	—	2,80	2,82	2,20	2,64	2,60	3,00	2,90	2,60	
b) Landbutter	1,22	1,08	1,40	1,88	1,30	2,00	1,07	1,20	1,28	1,28	1,36	1,10	1,14	1,12	1,20	1,80	1,30	1,70	1,30	
Schweineschmalz (ausländisches)	1,01	1,28	0,80	1,22	—	1,04	—	1,36	0,85	0,70	0,60	1,00	1,18	—	—	0,90	1,20	1,00	1,00	
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Melis)	0,70	0,72	0,72	0,78	0,76	0,72	0,70	0,80	0,74	0,84	0,76	0,72	0,72	0,72	0,78	0,76	0,76	0,78	0,74	
Eier, Stück	0,09	0,09	0,10	0,08	0,08	0,08	0,09	0,09	0,08	0,10	0,10	0,09	0,09	0,08	0,12	0,08	0,09	0,10	0,08	
Vollmilch, Liter ab Laden	0,30	0,25	0,24	0,26	0,26	0,22	0,22	0,27	0,24	0,27	0,28	0,23	0,26	0,22	0,30	0,24	0,26	0,30	0,23	
Steinkohlen (Hausbrand) ¹⁴⁾	2,38	2,05	1,75	2,48	2,00	1,69	1,70	2,18	2,10	2,70	2,30 ¹⁵⁾	1,50	2,45	2,16	1,85	2,42 ¹⁶⁾	2,56	2,25	2,00	
Briketts (Braunkohlen) ¹⁷⁾	1,63	2,00	1,25	2,26	1,71	1,82	—	1,90	1,70	1,88	1,55	1,30	1,60	1,98	1,50	2,21	1,30	1,70	1,80	

*) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauftete Brotsorte; in München, Essen, Stuttgart, Dortmund und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. — ¹⁾ Halbweißbrot. — ²⁾ Lose oder offen. — ³⁾ Mittlere Sorte. — ⁴⁾ Ungeschält. — ⁵⁾ Ab Laden. — ⁶⁾ Frisch. — ⁷⁾ 1 Ztr. frei Keller. — ⁸⁾ In Paketen. — ⁹⁾ Gespalten. — ¹⁰⁾ Geschält. — ¹¹⁾ Karotten. — ¹²⁾ Schweinefleisch (frischer Speck). — ¹³⁾ Holländische. — ¹⁴⁾ Fettnuß. — ¹⁵⁾ Anthrazitkohle, Würfel.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100).

Gegenstand	März	April	Mai	Juni	Juni gegen Mai (in vH) ¹⁾
Brot und Mehl	93,7	94,9	97,0	97,4	+ 0,4
Nährmittel	89,8	89,7	89,4	91,9	+ 2,8
Kartoffeln	71,0	78,2	88,3	98,2	+ 11,2
Gemüse	85,3	98,0	109,2	115,7	+ 6,0
Fleisch, Fleischwaren und Fisch	83,5	81,3	79,4	78,3	- 1,4
Milch, Milcherzeugnisse und Margarine	85,2	82,6	80,9	79,8	- 1,4
Eier	74,4	62,8	58,8	59,2	+ 0,7
Genußmittel, Gewürze	94,8	94,8	94,6	94,4	- 0,2
Ernährgesamt	86,3	86,0	86,5	87,2	+ 0,8
Wohnung	120,1	120,0	120,0	120,0	± 0
Heizstoffe	104,0	103,1	99,9	99,6	- 0,3
Leuchtstoffe	103,5	103,5	103,5	103,5	± 0
Heizung u. Beleuchtung insges.	103,9	103,2	100,8	100,5	- 0,3
Männer- und Knabenkleidung	82,9	82,5	81,8	81,4	- 0,5
Frauen- und Mädchenkleidung	81,2	80,3	79,8	79,6	- 0,3
Beschuhung	91,2	90,8	90,0	89,6	- 0,4
Bekleidung insgesamt	85,1	84,5	83,8	83,5	- 0,4
Reinigung und Körperpflege	90,1	89,8	89,6	89,4	- 0,2
Bildung und Unterhaltung	102,1	101,9	101,7	101,5	- 0,2
Verkehr	110,1	110,1	110,1	109,9	- 0,2
Sonstiger Bedarf insgesamt	99,4	99,1	99,0	98,8	- 0,2
Gesamtlebenshaltung	93,8	93,5	93,5	93,9	+ 0,4
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	89,5	89,1	89,2	89,5	+ 0,3

¹⁾ Abweichungen gegenüber den Ziffern in der Übersicht »Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung.

die Erhöhung gegenüber dem Vormonat 0,4 vH. Im Reichsdurchschnitt ist der Brotpreis im Monatsdurchschnitt Juni um 3,0 vH höher als im Durchschnitt der Monate Oktober 1930 bis März 1931 — am ersten Monatsstichtag (10. Juni) um 2,9 und am zweiten Monatsstichtag (24. Juni) um 3,0 vH. Eine geringe Steigerung zeigen auch die Preise für Weizenkleingebäck (um 0,2 vH gegen den Vormonat). Die Preise für Eier, die ihren jahreszeitlichen Tiefpunkt in der Regel im Mai erreichen, sind im Durchschnitt Juni etwas gestiegen (um 0,8 vH gegen den Vormonat); die Steigerung bleibt hinter der in diesem Monat üblichen Erhöhung erheblich zurück. Einen Rückgang weisen die Preise für Schweine-, Rind- und Hammelfleisch auf, jedoch halten sich die Preismäßigungen im Vergleich zu den in den Vormonaten in engeren Grenzen. Niedriger als im Vormonat sind ferner die Preise für Vollmilch, für Margarine und hauptsächlich für Butter.

In der Gruppe Heizung und Beleuchtung haben sich die Preise für Hausbrand leicht gesenkt. Geringere Preisrückgänge sind auch für Bekleidung eingetreten. Innerhalb des »Sonstigen Bedarfs« haben hauptsächlich die Preise für Haarschneiden, Rasieren, Scheuertücher, Handtücher und Kinoplätze in einigen Erhebungsgemeinden nachgegeben.

Die Arbeitslosigkeit im Juni 1931.

Nach den Feststellungen der Arbeitsämter waren Mitte Juni rd. 4 Millionen und Ende Juni 3,96 Millionen Arbeitslose vorhanden. Die Zahl der Arbeitslosen war am 30. Juni 1931 um 1,32 Millionen = 50,0 vH größer als vor einem und um 2,7 Millionen = 214,4 vH größer als vor zwei Jahren.

Stichtag	Zahl der Arbeitslosen ¹⁾		Die Arbeitslosigkeit war größer als am gleichen Stichtag des Vorjahrs	
	1931	1930	absolut	in vH
30. April.....	4 358 200	2 786 900	1 571 300	56,4
15. Mai.....	4 211 000	2 700 000	1 511 000	56,0
31. Mai.....	053 000	2 634 700	1 418 300	53,8
15. Juni.....	4 000 000	2 647 000	1 353 000	51,1
30. Juni.....	²⁾ 3 962 000	2 640 700	1 321 300	50,0

¹⁾ Verfügbare Arbeitssuchende, abzüglich der Notstandsarbeiter und der noch in Stellung befindlichen Arbeitssuchenden. — ²⁾ Vorläufige Zahl.

Die Abnahme oder Zunahme der Arbeitslosen gegenüber dem Vorterrnin betrug

	absolut		in vH	
	1931	1930	1931	1930
30. April.....	- 269 800	- 103 100	- 5,8	- 3,6
15. Mai.....	- 147 200	- 86 900	- 3,4	- 3,1
31. Mai.....	- 158 000	- 65 300	- 3,8	- 2,4
15. Juni.....	- 53 000	+ 12 300	- 1,3	+ 0,5
30. Juni.....	- 38 000	- 6 300	- 0,9	- 0,2

Die im Juni eingetretene Entlastung um 91 000 Arbeitslose zeigt im Vergleich mit dem Vormonat (Rückgang um 305 000) eine Verlangsamung der Bewegung.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist in der ersten Junihälfte um 102 062 = 6,5 vH auf 1,48 Millionen und in der zweiten Junihälfte um 4,2 vH auf 1,41 Millionen gesunken. Sie ist damit unter den Stand vom Vorjahr zurückgegangen.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger		Die Zahl war größer bzw. kleiner als am gleichen Stichtag des Vorjahrs	
	1931	1930	absolut	in vH
a) in der Arbeitslosenversicherung				
30. April.....	1 887 293	1 763 107	+ 124 186	+ 7,0
15. Mai.....	1 713 160	1 629 981	+ 83 179	+ 5,1
31. Mai.....	1 578 174	1 550 901	+ 27 273	+ 1,8
15. Juni.....	1 476 112	1 504 907	- 28 795	- 1,9
30. Juni.....	¹⁾ 1 413 706	1 468 883	- 55 177	- 3,8
b) in der Krisenfürsorge				
30. April.....	902 334	317 961	+ 584 373	+ 183,8
15. Mai.....	913 830	323 440	+ 590 390	+ 182,5
31. Mai.....	929 395	338 339	+ 591 056	+ 174,7
15. Juni.....	933 480	352 567	+ 580 913	+ 164,8
30. Juni.....	¹⁾ 939 779	365 779	+ 574 000	+ 156,9

¹⁾ Vorläufige Zahl.

In der Krisenfürsorge ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weiter gestiegen, und zwar in der ersten Junihälfte um 0,4 vH auf 933 500 und in der zweiten um 0,7 vH auf 939 800. Ende Juni war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hier um 574 000 Personen oder 156,9 vH größer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

In der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge zusammen wurden Ende Juni 2 353 485 Hauptunterstützungsempfänger gezählt, d. h. 59,4 vH der Gesamtzahl der Arbeitslosen gegen 61,9 vH im Vormonat und 69,5 vH im Vorjahr.

Von dem verbleibenden starken Drittel der Arbeitslosen findet ein wachsender Teil in der Wohlfahrtspflege der Städte und Landgemeinden Unterstützung. Feststellungen über die Zahl der sog. Wohlfahrtserwerbslosen liegen allerdings erst für Ende Mai vor. Nach der Statistik der Bezirksfürsorgeverbände hat die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen von Ende April bis Ende Mai 1931 von 1 072 258 um rd. 2 200 (= 0,2 vH) auf 1 074 463 zugenommen, nach der Statistik der Arbeitsämter dagegen um 16 185 = 1,6 vH auf 1 004 450. Der Unterschied

zwischen beiden Feststellungen beruht hauptsächlich darauf, daß die Unterstützung von den Gemeinden häufig schon vor Anerkennung der Arbeitslosen als Wohlfahrtserwerbslose gezählt wird. Die vorstehenden Zahlen enthalten nach einer allerdings nicht vollständigen Feststellung der Arbeitsämter rd. 56 000 Fürsorgearbeiter, die nicht als Arbeitslose im engeren Sinne anzusprechen sind.

Bezieht man in die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen die Zahl der schwebenden Fälle mit ein, so ist die Gesamtzahl der als Wohlfahrtserwerbslose in Frage kommenden unterstützten arbeitsfähigen Personen nach der Zählung der Bezirksfürsorgeverbände Ende Mai sogar etwas zurückgegangen (am 31. März 1931 waren es 1 061 164, am 30. April 1 091 752, am 31. Mai 1 091 138).

Eine Aufgliederung der Arbeitslosen nach Geschlecht, Beruf und Gebiet liegt ebenfalls erst für Ende Mai vor. Danach waren von insgesamt 4 052 950 Arbeitslosen 3 266 505 = 80,6 vH männlich und 786 445 = 19,4 vH weiblich.

Nach der beruflichen Gliederung ist die von Ende April bis Ende Mai eingetretene Entlastung des Arbeitsmarkts überwiegend auf jahreszeitliche Einflüsse zurückzuführen. In den Saisongewerben (Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden und Baugewerbe einschl. Bauhilfsarbeiter) ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich mit dem Vormonat um 15,1 vH auf 853 810, in allen sonstigen Gewerben aber nur um 4,6 auf 3 199 140 gesunken.

Die einzelnen Gewerbe weisen gegenüber dem Vormonat bis auf einige zahlenmäßig bedeutungslose Zunahmen im Bergbau, in den kunstgewerblichen Berufen, den Theater-, Musik- und ähnlichen Vorführungen und den freien Berufen durchweg Rückgänge der Arbeitslosigkeit auf, und zwar u. a. im Baugewerbe (einschl. Bauhilfsarbeiter) um 88 236 = 13,3 vH, in der Landwirtschaft um 36 707 = 23,2 vH, in der Industrie der Steine und Erden um 26 551 = 14,5 vH und in der Gruppe Lohnarbeit wechselnder Art (ausschl. Bauhilfsarbeiter) um 38 073 = 5,5 vH. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosen in allen Gewerben allerdings in sehr verschiedenem Ausmaß gestiegen. Die größte absolute Zunahme (um rd. 243 000) entfällt auf die Metallindustrie und demnächst die Lohnarbeit wechselnder Art (ausschl. Bauhilfsarbeiter um rd. 178 000) und das Baugewerbe (einschl. Bauhilfsarbeiter um rd. 169 500). Die größte prozentuale Steigerung (um 180 vH) weist der Bergbau auf, bei dem auch absolut eine erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit (um rd. 100 000) zu verzeichnen war.

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen.

Gewerbe- und Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende Mai 1931		Zu- oder Abnahme gegenüber dem			
	insges.	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Landwirtschaft.....	121 228	3,0	- 36 707	- 23,2	+ 55 153	+ 83,5
Bergbau.....	156 154	3,9	+ 30	+ 0,0	+ 100 370	+ 179,9
Ind. der Steine und Erden	157 186	3,9	- 26 551	- 14,5	+ 67 326	+ 74,9
Metallindustrie.....	707 524	17,5	- 25 646	- 3,5	+ 243 142	+ 52,4
Chemische Industrie.....	18 910	0,5	- 736	- 3,7	+ 4 732	+ 33,4
Spinnstoffgewerbe.....	174 573	4,3	- 9 471	- 5,1	+ 37 385	+ 27,3
Papierindustrie.....	41 343	1,0	- 1 483	- 3,5	+ 12 615	+ 43,9
Lederindustrie.....	45 673	1,1	- 2 348	- 4,9	+ 13 202	+ 40,7
Holzindustrie.....	232 111	5,7	- 17 314	- 6,9	+ 83 714	+ 56,4
Nahrungsmittelindustrie..	129 337	3,2	- 17 894	- 12,2	+ 43 904	+ 31,4
Bekleidungs-gewerbe.....	164 475	4,1	- 6 418	- 3,8	+ 54 391	+ 49,4
Reinigungs-gewerbe.....	27 082	0,7	- 3 155	- 10,4	+ 15 375	+ 132,3
Baugewerbe.....	340 419	8,4	- 65 754	- 18,2	+ 114 338	+ 50,6
Vervielfältigungsgewerbe..	35 765	0,9	- 363	- 1,0	+ 13 447	+ 60,3
Kunstgewerbliche Berufe..	4 188	0,1	+ 29	+ 0,7	+ 1 804	+ 75,7
Theater, Musik usw.....	26 509	0,6	+ 6	+ 0,0	+ 4 733	+ 21,7
Gast- u. Schankwirtschaft	58 902	1,4	- 9 845	- 14,3	+ 22 847	+ 63,4
Verkehrsgewerbe.....	201 637	5,0	- 12 529	- 5,9	+ 82 333	+ 69,0
Haushilfe Dienste.....	131 107	3,2	+ 4 022	+ 3,0	+ 63 581	+ 94,2
Lohnarbeit wechselnd. Art dav. Bauhilfsarbeiter....	888 778	21,9	- 60 555	- 6,4	+ 232 787	+ 35,5
Heizer und Maschinisten ..	234 977	5,8	- 22 482	- 8,7	+ 55 136	+ 30,7
Kaufmann. Angestellte ..	28 006	0,7	- 1 392	- 4,7	+ 12 819	+ 84,4
Büroangestellte.....	256 756	6,3	- 1 945	- 0,8	+ 97 900	+ 61,6
Techniker aller Art.....	40 059	1,0	- 113	- 0,3	+ 11 985	+ 42,7
Sonstige Angestellte.....	60 152	1,5	- 1 057	- 1,7	+ 27 759	+ 57,7
Sonstige Angestellte.....	5 076	0,1	+ 30	+ 0,6	+ 590	+ 13,2
Samtli. Berufsgruppen	4 052 950	100,0	- 305 203	- 7,0	+ 1 418 232	+ 53,8

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland nach Gebieten (Landesarbeitsamtsbezirken).

Gebiet (Landesarbeitsamtsbezirk)	Zahl der Arbeitslosen Ende Mai 1931		Zu- oder Abnahme gegenüber dem			
	insgesamt	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Ostpreußen	58 197	1,5	- 27 316	-31,9	+ 12 050	+ 26,1
Schlesien	307 965	7,6	- 39 997	-11,5	+ 86 027	+ 38,8
Brandenburg	585 004	14,4	- 31 895	-5,2	+ 179 644	+ 44,3
Pommern	81 091	2,0	- 10 979	-11,9	+ 29 501	+ 57,2
Nordmark	220 903	5,5	- 12 061	-5,2	+ 78 535	+ 55,2
Niedersachsen	211 661	5,2	- 18 199	-7,9	+ 95 758	+ 82,6
Westfalen	358 101	8,8	- 15 642	-4,2	+ 196 006	+120,9
Rheinland	523 784	12,9	- 11 694	-2,2	+ 190 154	+ 57,0
Hessen	252 556	6,2	- 12 631	-4,8	+ 72 976	+ 40,6
Mitteldeutschland	373 709	9,2	- 31 744	-7,8	+ 133 436	+ 55,5
Sachsen	516 619	12,8	- 29 491	-5,4	+ 147 579	+ 40,0
Bayern (einschl. Pfalz)	347 753	8,6	- 39 565	-10,2	+ 116 035	+ 50,1
Südwestdeutschland	215 607	5,3	- 23 989	-10,0	+ 80 531	+ 59,6
Insgesamt	4 052 950	100,0	- 305 203	- 7,0	+ 1 418 232	+ 53,8

Die größte Zahl der weiblichen Arbeitslosen entfiel Ende Mai auf die Gruppe der häuslichen Dienste, die gegenüber dem Vormonat erstmalig nach langer Zeit einen Rückgang um rd. 4 000, gegenüber dem Vorjahr dagegen eine Zunahme um rd. 63 000 aufwies. Die zweitgrößte Zahl stellte das Spinnstoffgewerbe, an dritter Stelle stehen die kaufmännischen Angestellten.

Die weiblichen Arbeitslosen nach Gewerbe- und Berufsgruppen.

Gewerbe- und Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende Mai 1931		Zu- oder Abnahme gegenüber dem			
	insges.	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Spinnstoffgewerbe	108 372	13,8	- 6 422	-5,6	+ 18 705	+ 20,9
Papierindustrie	22 631	2,9	- 453	-2,0	+ 4 902	+ 27,6
Nahrungsmittelindustrie	47 480	6,0	- 12 218	-20,5	+ 12 994	+ 37,7
Bekleidungsindustrie	79 740	10,1	- 692	-0,9	+ 20 322	+ 34,2
Reinigungsgewerbe	12 445	1,6	- 1 570	-11,2	+ 6 321	+103,2
Gast- und Schankwirtschaft	27 929	3,6	- 4 199	-13,1	+ 10 950	+ 64,5
Häusliche Dienste	129 580	16,5	- 3 947	-3,0	+ 63 048	+ 94,8
Kaufmännische Angestellte	102 321	13,0	- 2 390	-2,3	+ 40 067	+ 64,4
Büroangestellte	18 444	2,3	- 378	-2,0	+ 6 324	+ 52,2
Übrige Gewerbe	237 503	30,2	- 28 144	-10,6	+ 56 615	+ 31,3
Sämtliche Berufsgruppen	786 445	100,0	- 60 413	- 7,1	+ 240 248	+ 44,0

Die Arbeitsmarktlage für Angestellte ist nach wie vor sehr gespannt. In den vier Gruppen der kaufmännischen Angestellten, der Büroangestellten, der Techniker aller Art und der sonstigen Angestellten betrug die Zahl der Arbeitslosen Ende Mai insgesamt 362 043, darunter 123 935 weibliche. Diese Zahl ist nur um 0,8 vH kleiner als im Vormonat; gegenüber dem Vorjahr stellt sie eine Zunahme um 138 234 = 61,8 vH dar, darunter bei den weiblichen um 46 707 = 60,5 vH.

Nach der Statistik der Gewerkschaften hat sich der Beschäftigungsgrad durchschnittlich von 63,7 vH Ende April auf 65,8 vH Ende Mai erhöht (Vorjahr von 76,8 auf 77,6 vH), und zwar sank die Vollarbeitslosigkeit von 31,9 auf 30 vH (Vorjahr von 20,3 auf 19,5 vH) und die Kurzarbeit von 18,2 auf 17,5 vH (Vorjahr von 12,1 auf 12,0 vH). Von Kurzarbeit wurde nicht nur eine geringere Zahl von Arbeitslosen betroffen, sondern es

Die Arbeitslosigkeit der Angestellten.

Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende Mai 1931		Zu- oder Abnahme gegenüber dem			
	insges.	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Kaufm. Angestellte insges.	256 756	70,9	- 1 945	- 0,8	+ 97 900	+ 61,6
dar. weibl.	102 321	82,6	- 2 390	-2,3	+ 40 067	+ 64,4
Büroangestellte insges.	40 059	11,1	- 113	-0,3	+ 11 985	+ 42,7
dar. weibl.	18 444	14,9	- 378	-2,0	+ 6 324	+ 52,2
Techniker aller Art insges.	60 152	16,6	- 1 057	-1,7	+ 27 759	+ 85,7
dar. weibl.	982	0,8	- 15	-1,5	+ 432	+ 78,5
Sonstige Angestellte insges.	5 076	1,4	+ 30	+ 0,6	+ 590	+ 13,2
dar. weibl.	2 188	1,7	+ 23	+ 1,1	- 116	- 5,0
Insgesamt	362 043	100,0	- 3 085	- 0,8	+ 138 234	+ 61,8
dar. weibl.	123 935	100,0	- 2 760	- 2,2	+ 46 707	+ 60,5

sank auch die Dauer der Kurzarbeit, und zwar am stärksten (um 8,4 vH) in der Gruppe mit einem verhältnismäßig starken Ausfall von 9 bis 16 Wochenstunden.

Zeitpunkt	Zahl der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder	Zahl der Kurzarbeiter				
		insgesamt	davon mit einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um ... Stunden			
			1-8	9-16	17-24	25 u. mehr
Ende Januar 1931 ..	4 427 623	849 475	316 918	248 276	213 582	70 699
» Februar » ..	4 418 684	863 530	355 994	232 048	205 578	69 910
» März » ..	4 378 909	832 664	362 244	215 990	189 910	64 520
» April » ..	4 343 943	790 503	354 822	207 541	168 267	59 873
» Mai » ..	4 319 601	754 592	344 666	190 011	162 101	57 814
» Mai 1930 ..	4 592 849	552 318	229 617	169 957	122 425	30 319

In den Produktionsmittelindustrien war der durchschnittliche Beschäftigungsgrad Ende Mai mit 59,5 vH zwar immer noch wesentlich schlechter als in den Verbrauchsgüterindustrien (68,4 vH), doch läßt sich im Vergleich zum Vormonat in den Produktionsmittelindustrien eine stärkere Belegung feststellen als in den Verbrauchsgüterindustrien. Das lag hauptsächlich am Baugewerbe, dessen Beschäftigungsgrad von 33,7 vH Ende April auf 42,1 vH Ende Mai gestiegen ist. Diese saisonmäßige Belegung blieb immer noch weit hinter den Vorjahren zurück, denn es waren nach dem Stande von Ende Mai vor einem Jahr 59,5 vH, vor zwei Jahren 87,6 vH und vor drei Jahren 90,5 vH der organisierten Bauarbeiter voll beschäftigt. Bemerkenswert ist die Zunahme des Beschäftigungsgrads im Bergbau (von 80,2 auf 83,1 vH) und besonders in der Metallindustrie (von 63,4 auf 64,2 vH), zu der nach der Gewerkschaftsstatistik sowohl die eisen- und stahl-erzeugende als auch die metallverarbeitende Industrie gehören.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften Ende April und Ende Mai 1931 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte ²⁾	
	April	Mai	überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose		April	Mai
			April	Mai	April	Mai		
Durchschnitt (gew.)	39,2	36,7	16,6	15,5	4,2	3,8	56,6	59,5
Dagegen Vorjahr	24,7	23,7	11,7	12,1	2,7	2,9	72,6	73,4

Produktionsmittelindustrien

Bergbau	15,2	13,9	29,2	25,1	4,6	3,0	80,2	83,1
Metallindustrie	29,3	28,9	26,5	25,0	7,3	6,9	63,4	64,2
Chemische Industrie	22,9	22,4	22,8	21,2	4,9	3,9	72,2	73,7
Baugewerbe	66,2	57,8	0,4	0,4	0,1	0,1	33,7	42,1
Holzgewerbe	47,4	47,0	11,6	11,4	3,0	2,9	49,6	50,1
Papierzeugende Industrie	19,2	19,1	20,8	21,5	5,2	5,1	75,6	75,8
Buchdruckgewerbe	22,3	22,7	7,2	7,0	1,4	1,3	76,3	76,0
Ledererzeugende Industrie	23,0	23,5	33,0	29,8	8,0	6,6	69,0	69,9

Verbrauchsgüterindustrien

Textilindustrie	21,4	20,7	37,4	35,4	9,7	9,1	68,9	70,2
darunter Baumwollindustrie	19,1	18,3	45,4	43,1	11,7	11,1	69,2	70,6
Wollindustrie	22,6	21,9	23,4	21,8	6,0	5,6	71,4	72,5
Leinenindustrie ..	26,1	23,7	51,6	51,4	13,4	13,2	60,5	63,1
Seiden- u. Kunstseidenindustrie ..	21,8	22,1	28,0	25,8	7,2	6,6	71,0	71,3
Wirkerei und Strickerei	21,6	20,4	42,7	40,6	11,0	10,5	67,4	69,1
Bekleidungsindustrie	28,1	29,3	24,2	28,8	6,6	8,1	65,3	62,6
darunter Schuhindustrie	29,1	29,1	32,2	43,7	8,9	12,3	62,0	58,6
Ledererarbeitende Industrie ..	45,6	44,9	15,8	16,3	5,1	5,1	49,3	50,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	21,0	18,6	17,4	15,6	2,9	2,8	76,1	78,6
darunter Bäckerei usw.	19,7	19,1	14,2	14,8	2,9	3,0	77,4	77,9
Tabakindustrie ..	29,4	24,5	9,2	10,2	1,8	2,7	68,8	72,8
Papierverarbeitende Industrie ..	27,1	27,6	32,3	29,7	9,9	8,8	63,0	63,6
Keramische Industrie	42,5	38,6	14,2	14,1	4,2	4,4	53,3	57,0
darunter Glasindustrie	40,7	38,8	10,5	11,3	3,0	3,7	56,3	57,5
Porzellanindustrie	27,9	28,2	29,7	30,3	9,6	9,9	62,5	61,9
Grobkeramik	51,8	44,6	9,1	8,3	2,4	2,2	45,8	53,2
Durchschnitt (gew.)	26,6	25,3	25,3	24,5	6,3	6,3	67,1	68,4
Dagegen Vorjahr	16,9	16,6	20,1	19,0	5,1	4,7	78,0	78,7
Sonstige Gewerbe	17,1	16,0	14,3	14,5	2,5	2,6	80,4	81,4
Gesamtdurchschnitt (gew.)	31,9	30,0	18,2	17,5	4,4	4,2	63,7	65,8
Dagegen Vorjahr	20,3	19,5	12,1	12,0	2,9	2,9	76,8	77,6

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H.D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. S. 4, u. St. 8, Jg. 1928, Nr. 20, S. 760.

Von den Verbrauchsgüterindustrien weist die Textilindustrie, darunter besonders die Wollindustrie sowie die Seiden- und Kunstseidenindustrie, eine weitere, z. T. saisonmäßig bedingte

Zunahme der Beschäftigung auf, während im Bekleidungs- gewerbe, darunter besonders in der Schuhindustrie, der saison- mäßige Rückgang der Beschäftigung eingetreten ist.

Die Arbeitslosigkeit im Ausland.

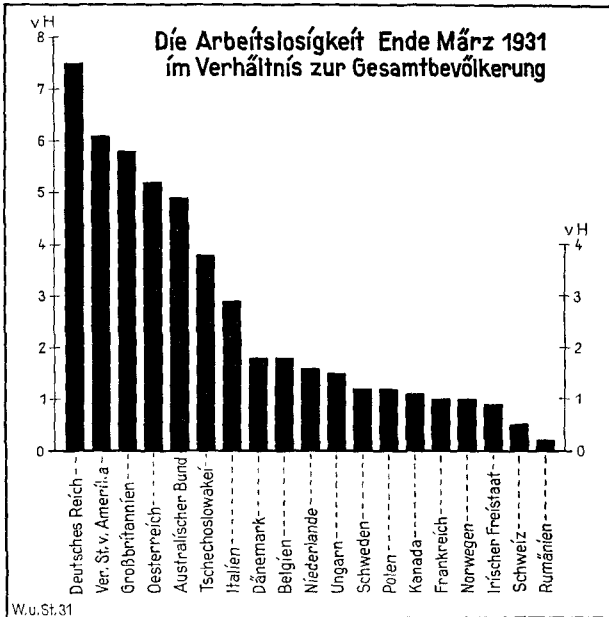
Ende Februar 1931 hat die internationale Arbeitslosigkeit mit mindestens 22 Mill. den bisher größten Umfang erreicht. Seitdem ist die Arbeitslosigkeit im Rückgang; bis Ende März hat sie sich um nahezu 1 Million verringert. Die Abnahme ist jedoch fast ausschließlich jahreszeitlich bedingt, sie ist außerdem im ganzen geringer als in früheren Jahren.

Die Entlastung des Arbeitsmarkts im 1. Vierteljahr 1931 war nur in Kanada erheblich größer als im Vorjahr. In Dänemark, Schweden, in den Niederlanden und in der Schweiz, wo die Arbeitslosigkeit zwar auch zurückgegangen ist, ist der Rückgang — zum Teil erheblich — geringer als im Vorjahr. In allen übrigen wichtigen Ländern ist im 1. Vierteljahr keine Entlastung des Arbeitsmarkts eingetreten. In Danzig, Finnland, Großbritannien, Jugoslawien, Polen, Rumänien, der Tschechoslowakei und den Vereinigten Staaten hat sich die Zunahme der Arbeitslosigkeit im 1. Vierteljahr 1931 gegenüber dem Vorjahr allerdings verlangsamt. In Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Norwegen, Saargebiet und in Ungarn hat die Arbeitslosigkeit dagegen stärker zugenommen als im Vorjahr.

Gruppe 3. Wirtschaftszweige mit dauernd¹⁾ unterdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit (März 1931: unter 19 vH der Versicherten). Hierzu gehören Fahrzeugindustrie, Elektroindustrie (Maschinen, Installation, Kabel), chemische, Nahrungs- und Genussmittel-, Bekleidungsindustrie sowie der Handel. Diese Wirtschaftszweige umfassen im ganzen rd. 3,6 Mill. versicherte Arbeitnehmer, von denen im März 1931 nur ein starkes Siebentel arbeitslos war. Im Verlauf des 1. Vierteljahres 1931 hat sich auch innerhalb dieser Gruppe die Arbeitslosigkeit teilweise beschleunigt ausgebreitet. Eine Abnahme zeigt nur die Bekleidungsindustrie.

Von der Arbeitslosigkeit sind in Großbritannien vor allem die Wirtschaftszweige betroffen, die überwiegend oder weitgehend ausfuhrabhängig sind (Gruppe 1 und 2). In den alten Ausfuhrindustrien (Gruppe 1) war die Arbeitslosigkeit zwar schon zu Beginn der Wirtschaftskrisis sehr groß, so daß sie den Kern der sogenannten »strukturellen« Arbeitslosigkeit darstellt, aber sie hat sich auch hier seit 1929 noch außerordentlich verschärft. In den überwiegend vom Binnenmarkt her bestimmten Wirtschaftszweigen hat die Arbeitslosigkeit sich zwar seit 1929 ebenfalls ausgedehnt, sie blieb aber in erheblich engeren Grenzen als in den weitgehend von der Ausfuhr abhängigen Industrien.

Die internationale Arbeitslosigkeit.



Anmerkung: Für die Berechnung sind folgende zuverlässig erscheinende, die laufenden Angaben übersteigende Schätzungen: Australischer Bund 815 000, Frankreich 400 000, Italien 1 200 000, Kanada 110 000, Tschechoslowakei 550 000, Ungarn 130 000, Belgien 140 000 verwendet worden.

Die einzelnen Wirtschaftszweige sind von der Arbeitslosigkeit sehr unterschiedlich betroffen. Gruppirt man die wichtigsten Wirtschaftszweige Großbritanniens, eines der großen Zentren der internationalen Arbeitslosigkeit, nach der Entwicklung und dem augenblicklichen Stand der Arbeitslosigkeit, so lassen sich folgende Gruppen unterscheiden:

Gruppe 1: Wirtschaftszweige mit dauernd¹⁾ überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit (März 1931: über 27 vH der Versicherten).

Hierzu gehören die Wert-, Eisen- und Stahl-, die Baumwoll-, Ausrüstungs- und Wollindustrie, seit Ende 1929 auch die Seidenindustrie, ferner die keramische Industrie sowie Transport und Verkehr. Diese Zweige umfassen rd. 2,4 Mill. Arbeitskräfte, wovon im März 1931 über ein Viertel arbeitslos war. Im Verlauf des 1. Vierteljahres hat aber die Arbeitslosigkeit in der Wertindustrie zugenommen (auf 50 vH der Versicherten), in den übrigen Zweigen teilweise erstmalig abgenommen.

Gruppe 2. Wirtschaftszweige mit zeitweise¹⁾ unterdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit (März 1931: 22 bis 27 vH der Versicherten).

Hierzu gehören Kohlenbergbau, Maschinenindustrie (außer Elektro- und Fahrzeugindustrie), Baugewerbe und Wirkwarenindustrie mit rd. 2,8 Mill. Versicherten, von denen im März 1931 rd. ein Viertel arbeitslos war. Hier hat im 1. Vierteljahr 1931 die Arbeitslosigkeit, die im Verlauf des Jahres 1930 bedeutend rascher wuchs als in der Gruppe 1, weiter zugenommen.

Länder	Art der Angabe	1931			Veränderung in vH	
		Stand (Ende des Monats)			März 1931	März 1930
		Januar	Februar	März	Dez. 1930	Dez. 1929
Deutsches Reich	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	4 886 925	4 971 843	4 743 931	+ 8	+ 7
Belgien	Vers. Vollarbeitslose	77 181	81 750	81 305	+ 28	- 11
Dänemark....	Arbeitslose Gewerk- schaftsmitglieder.	70 961	73 427	67 725	- 13	- 30
Danzig.....	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	27 081	28 192	27 070	+ 11	+ 26
Estland	Unerledigte Stellen- gesuche	5 246	4 070	3 729	- 43	- 42
Finnland.....	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	9 728	9 431	9 382	+ 1	+ 18
Frankreich ...	Unterstützte Ar- beitslose	28 536	40 766	50 815	+ 325	+ 100
Großbritannien	Vers. Arbeitslose ...	2 662 842	2 697 422	2 665 647	+ 7	+ 26
Ir. Freistaat ..	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	26 167	28 681*)	26 825	+ 5	1)-18
Italien	Vollarbeitslose bei den Arb.-Ämtern	721 976	765 325	707 486	+ 10	- 6
Jugoslawien ..	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	11 903	14 424	12 029	+ 20	+ 72
Lettland	Unerledigte Stellen- gesuche	9 336	8 335	8 450	- 16	- 20
Niederlande ..	Gesamtzahl der Ar- beitslosen	146 404	144 552	122 304	- 10	- 28
Norwegen	Arbeitslose bei den Arb.-Amt. (Mitte des Monats)	28 596	29 107	29 095	+ 7	+ 2
Oesterreich ...	Zur Vermittlung vorgem. Arbeitlose.	374 926	377 294	345 939	+ 1	+ 2
Polen	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	345 295	365 648	379 021	+ 26	+ 56
Rumänien	Unerledigte Stellen- gesuche	38 804	43 270	48 226	+ 33	+ 127
Saargebiet....	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	18 912	20 139	18 292	+ 20	- 16
Schweden	Arbeitslose Gewerk- schaftsmitglieder (ohne Holzarb.)	69 437	66 261	71 862	- 11	- 24
Schweiz.....	Stellensuchende....	27 316	26 886	19 919	- 14	- 24
Tschecho- slowakei	Arbeitslose Stellen- suchende	313 511	343 972	337 921	+ 41	+ 67
Ungarn	Arbeitslose Gewerk- schaftsmitglieder.	27 144	28 054	28 088	+ 10	+ 8
Palästina.....	Schätzung amtlicher Stellen	14 200	13 600	14 000	+ 2	+ 29
Rußland (UdSSR)	Unerledigte Stellen- gesuche .....	.	.	.	.	- 12
Japan	Arbeitslose bei den Arb.-Ämtern	371 802	.	.	.	+ 15
Austr. Bund ..	Arbeitslose Gewerk- schaftsmitglieder	.	115 538	.	.	+ 11
Neuseeland...	Arbeitslose Gewerk- schaftsmitglieder	.	.	.	.	+ 44
Kanada	Arbeitslose Gewerk- schaftsmitglieder	33 664	31 602*)	32 208	- 14	- 6
Ver. Staaten v. Amerika .	Schätzung .....	.	.	7 500 000	± 0	+ 27

¹⁾ d. h. seit Anfang 1929.

^{*)} Vorläufige Zahl. ¹⁾ Veränderung April gegen Januar 1930.

Ähnlich wie in Großbritannien sind auch in anderen Ländern gewisse Binnenmarktindustrien bisher verhältnismäßig wenig von der Arbeitslosigkeit betroffen. So liegt die Arbeitslosigkeit in der Nahrungsmittelindustrie Belgiens, Schwedens und der Niederlande noch erheblich unter dem Durchschnitt. Gering ist sie auch im Kohlenbergbau Belgiens und der Niederlande. Andererseits liegt sie, wie in Großbritannien, im Baugewerbe Schwedens, Belgiens und der Niederlande erheblich über dem Durchschnitt. Ähnlich ist die Lage in der Holzbearbeitungs- und in der Metallindustrie dieser Länder.

In den übrigen Wirtschaftszweigen sind dagegen von Land zu Land größere Unterschiede im Intensitätsgrad der Arbeitslosigkeit erkennbar. So ist die Textilindustrie in Belgien und in den Niederlanden als Exportindustrie überdurchschnittlich betroffen, sehr wenig dagegen in Schweden, wo sie hauptsächlich vom Inlandsmarkt bestimmt wird und wo während der Nachkriegszeit eine anhaltende Abwanderung der Arbeiter nach anderen Branchen stattgefunden hat. Auch die Maschinenindustrie hat in Schweden immer noch eine unter dem Durchschnitt aller Wirtschaftszweige des Landes liegende Arbeitslosigkeit.

Im 1. Vierteljahr 1931 wurden auch die bisher nur wenig betroffenen Binnenmarktindustrien im allgemeinen stärker erfaßt. Nur in der Eisen- und Stahlindustrie Schwedens nahm, ähnlich wie in Großbritannien, der Grad der Arbeitslosigkeit ab, ebenso in der schwedischen Nahrungsmittelindustrie.

In den übrigen Ländern, die statistische Angaben über die Verteilung der Arbeitslosigkeit auf die verschiedenen Wirtschaftszweige veröffentlichten (Italien, Tschechoslowakei, Österreich, Polen), ist bei fast allen Wirtschaftszweigen seit Anfang des Jahres ebenfalls eine Zunahme der Arbeitslosigkeit festzustellen. Im allgemeinen ist die Arbeitslosigkeit nur in den Saisonindustrien (Baugewerbe und Landwirtschaft) zurückgegangen. Auch die Abnahme der Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie Polens ist saisonmäßiger Natur.

Die Arbeitslosigkeit in wichtigen Wirtschaftszweigen einiger Länder*).

Wirtschaftszweige	Zahl der Arbeitslosen		vH der Versicherten bzw. Gewerksch.-Mitgl.	
	1930	1931	1930	1931
Großbritannien (April)				
Gesamt	1 760 520	2 592 780	14,6	20,9
Kohlenbergbau	178 090	279 347	16,6	26,1
Eisen- und Stahlindustrie	64 654	102 445	28,1	44,5
Werftindustrie	62 994	133 323	24,0	53,8
Maschinenindustrie	86 321	158 921	14,7	26,8
Elektrische Maschinen, Installation, Kabel	14 857	32 769	7,6	15,5
Fahrzeugindustrie	30 130	58 228	9,5	18,2
Baugewerbe	160 232	220 513	16,2	21,6
Chemische Industrie	20 771	31 549	9,5	14,5
Keramische Industrie	19 061	26 585	25,8	33,8
Baumwollindustrie	170 472	215 537	30,7	38,2
Wollindustrie	50 995	61 790	21,3	25,7
Ausrüstungsindustrie	33 578	42 827	28,9	36,6
Wirkwarenindustrie	19 769	23 413	18,7	21,7
Seidenindustrie (einschl. Kunstseidenindustrie)	21 627	21 981	29,3	28,1
Bekleidungsindustrie	54 489	69 522	9,4	11,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	59 146	74 267	11,5	14,1
Transport und Verkehr	141 725	184 150	17,6	22,4
Handel	146 273	210 897	8,7	12,0
Niederlande (Februar)				
Gesamt	50 074	108 036	12,7	23,5
Kohlenbergbau	21	86	0,2	0,6
Metallindustrie	3 008	14 341	5,5	21,7
Holzbearbeitung	1 062	3 020	8,7	20,9
Baugewerbe	16 663	30 237	23,8	37,9
Textilindustrie	2 611	8 637	8,7	23,1
Bekleidungsindustrie	246	714	7,1	12,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1 467	3 402	5,5	12,0
Druckereigewerbe	543	860	2,9	4,3
Diamantindustrie	4 880	4 950	83,3	83,9
Belgien (Januar)				
a) Vollarbeitslose				
Gesamt	22 542	75 794	3,5	11,1
Bergbau	42	244	0,7	0,4
Steinbruchindustrie	40	2 149	0,0	10,2
Metallindustrie	1 321	12 731	1,0	8,2
Keramische Industrie	613	2 956	1,7	18,1
Glasindustrie	870	1 408	2,9	10,9
Nahrungsmittelindustrie	164	1 026	1,1	6,3
Textilindustrie	2 394	13 148	1,6	8,4
Baugewerbe	2 225	14 823	5,1	26,7
Holz- und Möbelindustrie	742	6 016	2,4	18,3
Lederindustrie	177	921	1,2	6,3
Tabakindustrie	119	357	1,4	4,2
Buchdruck	196	500	1,5	3,7
Kunstgewerbe	12 814	12 258	72,1	69,0
Verkehr	146	1 590	0,6	5,7

Noch: Die Arbeitslosigkeit in wichtigen Wirtschaftszweigen einiger Länder.

Wirtschaftszweige	Zahl der Arbeitslosen		vH der Versicherten bzw. Gewerksch.-Mitgl.	
	1930	1931	1930	1931
b) Teilarbeitslose				
Gesamt	25 782	108 694	4,0	16,0
Bergbau	19	414	0,3	0,6
Steinbruchindustrie	204	7 994	0,8	31,9
Metallindustrie	3 222	25 659	2,4	16,5
Keramische Industrie	101	2 143	0,9	18,5
Glasindustrie	51	1 966	0,4	15,1
Nahrungsmittelindustrie	355	458	2,3	2,8
Textilindustrie	12 521	47 628	8,4	30,6
Baugewerbe	923	2 539	2,1	4,6
Holz- und Möbelindustrie	139	2 074	0,4	6,3
Lederindustrie	1 079	4 392	7,5	30,0
Tabakindustrie	193	1 150	2,3	13,4
Buchdruck	39	316	0,3	2,3
Kunstgewerbe	358	288	2,0	1,6
Verkehr	4 811	9 756	18,7	34,9
Schweden (März)				
Gesamt (ohne Holzarbeiter)	40 937	71 862	12,3	19,1
Eisen- und Stahlindustrie	2 020	3 985	9,4	20,5
Mechanische Industrie	5 786	13 487	7,6	17,0
Sagwerke	6 848	9 338	31,1	40,9
Papierzeugungsindustrie	2 425	5 295	9,4	19,8
Baugewerbe	3 610	6 435	27,8	40,3
Textilindustrie	664	482	3,6	3,9
Lebensmittelindustrie	888	1 053	10,3	11,0
Tschechoslowakei (März)				
Gesamt	88 005	338 761	—	—
Metallverarbeitende Industrie	8 915	31 323	—	—
Maschinenindustrie	2 285	9 800	—	—
Glasindustrie	3 057	14 906	—	—
Holz- und Holzverarbeitende Industrie	2 767	13 249	—	—
Baugewerbe	12 114	52 523	—	—
Textilindustrie	12 728	46 515	—	—
Konfektion	2 129	845	—	—
Nahrungsmittelindustrie	3 098	6 299	—	—
Graphisches Gewerbe	1 449	3 037	—	—
Österreich (März)				
Gesamt	270 760	345 939	—	—
Eisen- und Metallindustrie	42 657	56 558	—	—
Holzindustrie	13 656	21 101	—	—
Chemische Industrie, Kautschukindustrie	5 219	6 003	—	—
Baugewerbe	79 774	102 074	—	—
Textilindustrie	15 460	20 287	—	—
Bekleidungsindustrie	13 047	17 831	—	—
Leder- und Hautindustrie	3 085	3 412	—	—
Hotel- und Gastwirtschaft	16 116	17 002	—	—
Polen (März)				
Gesamt	289 469	372 536	—	—
Bergbau	7 266	11 816	—	—
Hüttenindustrie	1 797	4 172	—	—
Metallindustrie	17 863	29 188	—	—
Baugewerbe	33 664	41 401	—	—
Textilindustrie	31 764	33 414	—	—
Italien (April)				
Gesamt	372 236	670 353	—	—
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	94 039	149 034	—	—
Weiterverarbeitung von Erzeugnissen aus der Landwirtschaft	32 554	55 357	—	—
Bergbau	9 587	18 965	—	—
Metallindustrie	27 417	58 374	—	—
Chemische Industrie	4 332	9 713	—	—
Bauindustrie	96 819	201 752	—	—
Textilindustrie	57 733	97 344	—	—

*) Vgl. Anmerkungen in Heft 6, S. 239.

Löhne im Ausland.

Großbritannien. Der britische Bergbauminister hat kürzlich die durchschnittlichen Wochenverdienste im Steinkohlenbergbau in den Jahren 1925 und 1927 bis 1930 bekanntgegeben. Danach haben sich die Wochenverdienste seit 1925 in allen Gebieten etwa gleichmäßig gesenkt. Nach einem Tiefstand im Jahre 1928 trat 1929 eine leichte Erhöhung ein, auf die 1930 ein erneuter Rückgang folgte. Im Gesamtdurchschnitt aller Gebiete lagen die durchschnittlichen Wochenverdienste 1928 um 13,7 vH und 1930 um 12,5 vH unter dem Stand von 1925.

Die durchschnittlichen Wochenverdienste der Eisenbahnenbediensteten im März 1930 weisen für die Mehrzahl der Berufsarten seit März 1929 leichte Erhöhungen — von 0,3 (Monteure, Dreher) bis 2,4 (Maschinisten) vH — auf. Nur die Verdienste

Durchschnittliche Wochenverdienste¹⁾ im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Gebiet	1925		1927		1928		1929		1930	
	s	d	s	d	s	d	s	d	s	d
Schottland.....	53	11	52	5	51	4	52	4	50	4
Northumberland.....	45	5	41	11	37	5	38	6	36	10
Durham.....	47	8	44	6	40	0	40	11	39	7
South Wales u. Monmouth ²⁾ ..	53	6	47	7	48	5	49	7	47	3
Yorkshire.....			48	0	43	4	45	11	44	3
North Derbyshire u. Nottinghamsh.	52	2	49	1	43	6	46	1	45	3
South Derbyshire, Leicestersh., Cannock Chase u. Warwicksh.										
Lancashire, Cheshire u. North-Staffordshire.....										
Cumberland, North Wales, South Staffordsh., Shropshire, Bristol, Forest of Dean, Somerset und Kent.....	46	1	43	8	39	11	41	9	41	8
Großbritannien	50	8	47	2	43	9	45	6	44	4

¹⁾ Ausschl. des Wertes der Naturalzulagen, der sich für die ersten 9 Monate des Jahres 1930 zwischen 5 s 4 d wöchentlich in Northumberland und Durham und ungefähr 2 1/2 d in Schottland, Lancash., Chesh. und North Staffordsh. bewegte. — ²⁾ Die Zahlen für 1927—1930 beziehen sich auf die Kalenderjahre, die Zahlen für 1930 auf die ersten 9 Monate bis Oktober. — ³⁾ Vorläufige Zahl.

der Maschinenführer, Heizer und Weichensteller gingen — um 3,0 bis 3,7 vH — zurück; dagegen blieben die Verdienste der Kontrolleure und des Wagenpersonals unverändert.

Durchschnittliche Wochenverdienste¹⁾ der Eisenbahnbediensteten in Großbritannien.

Berufsart	30. April 1927		10. März 1928		9. März 1929 ²⁾		8. März 1930	
	s	d	s	d	s	d	s	d
1. Betriebsverwaltung								
Maschinenführer.....	103	5	102	7	104	10	101	0
Heizer und Motorgehilfen ..	78	2	77	10	80	4	77	9
Weichensteller 1. Kl.....	71	6	71	4	72	3	70	1
Streckenhauptwärter.....	61	6	60	8	58	0	59	3
Kontrolleure.....	58	10	59	3	58	7	58	7
Wagenpersonal.....	58	5	57	2	56	2	56	2
Maschinenreiniger.....	53	4	52	4	51	2	51	6
2. Werkstätten								
Monteur, Dreher.....	79	8	81	7	80	10	81	1
Wagenbauer.....	79	3	80	9	78	10	79	7
Schmiede.....	80	9	81	6	80	6	81	3
Maschinisten.....	73	3	73	5	73	6	75	3
Hilfsarbeiter.....	57	7	57	9	56	7	57	0

¹⁾ Einschl. Wohnungsgeldzuschuß, Akkordzulage, Tonnage-Bonus, Überstunden-, Sonntags- und Nacharbeitszulagen, ausschl. Reise- und Verpflegungsgelder. — ²⁾ Nach Abzug von 2,5 vH (seit 13. Aug. 1928).

Nach dem Beschluß der Schlichtungskammer für das Eisenbahnwesen sind ab 28. März 1931 die Wochenverdienste bis 40 s um 2 1/2 vH, die über 40 s um 5 vH gekürzt worden; auch die Bezahlung der Überstunden und Sonntagsarbeit wurde verringert, der Mindestlohn blieb jedoch bestehen.

Italien. Seit Januar 1929 werden allmonatlich vom »Großen Faschistenverband« der italienischen Industrie für die wichtigsten Gewerbebranche durchschnittliche Stundenverdienste festgestellt, die durch Teilung der gezahlten Lohnsummen durch die Anzahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden gewonnen werden. Im August 1930 erreichte der durchschnittliche Stundenverdienst

Durchschnittliche Stundenverdienste in den wichtigsten Gewerbebranchen Italiens (in Lire).

Gewerbebranche	1930				1931	
	Jan.	April	Aug.	Dez.	Jan.	Febr. ¹⁾
Landwirtschaftliche Nebengewerbe und Nahrungsmittelindustrie						
Industrie der Steine und Erden.....	2,07	2,03	2,28	2,04	1,98	1,97
Baugewerbe.....	2,23	2,28	2,38	2,14	2,13	2,13
Baustoffindustrie.....	2,28	2,40	2,34	2,25	2,30	2,30
Maschinenbau- und Metallindustrie.....	2,24	2,28	2,17	2,17	2,17	2,16
Textil- und Bekleidungsindustrie.....	2,69	2,75	2,91	2,61	2,54	2,51
Chemische Industrie und Verwandtes.....	1,63	1,66	1,63	1,52	1,50	1,43
Papierindustrie u. polygraph. Gewerbe.....	2,24	2,23	2,23	2,15	2,13	2,14
Holz- und Möbelindustrie.....	2,25	2,27	2,33	2,25	2,16	2,11
Öffentliche Betriebe.....	1,91	1,97	2,11	2,00	1,90	1,91
Verschiedene.....	2,69	2,50	2,54	2,35	2,30	2,37
Gesamtdurchschnitt	1,80	1,76	1,81	1,68	1,57	1,58
Gesamtdurchschnitt	2,06	2,10	2,17	1,98	1,95	1,90

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

der Gesamtbelegschaft für alle erfaßten Gewerbebranche mit 2,17 Lire den höchsten Stand im Jahre 1930 und fiel dann ständig bis auf 1,90 Lire im Februar 1931, d. i. 12,4 vH seit dem Höchststand.

Japan. Die monatlich von der japanischen Industrie- und Handelskammer in Tokio für verschiedene Gewerbebranche veröffentlichten durchschnittlichen Tageslöhne für 48 Berufsarten in Tokio lagen im Januar 1931 um 11,3 vH unter dem Lohnstand im gleichen Monat des Vorjahrs. Für den Monat Februar 1931 weist der Gesamtdurchschnitt eine weitere leichte Senkung von 0,4 vH gegenüber Januar 1931 auf und erreichte damit das 2,7 fache der Vorkriegszeit.

Durchschnittliche Tageslöhne in Tokio (in Yen).

Gewerbebranche und Berufsart	1930		1931	
	Jan.	Dez.	Jan.	Febr.
Textilindustrie				
Seidenhaspelerinnen.....	0,88	0,87	0,86	0,87
Baumwollspinnerinnen.....	1,44	1,09	1,06	1,05
Baumwollweberinnen (Masch.).....	0,80	0,97	0,96	0,98
Seidenhandweberinnen.....	1,48	1,35	1,45	1,50
Trikotstricker.....	2,50	2,00	2,00	2,00
Trikotstrickerinnen.....	1,60	1,10	1,10	1,05
Metallindustrie				
Schmiede.....	4,24	2,62	2,62	2,57
Dreher.....	3,32	3,24	2,91	3,23
Gießer.....	3,92	2,81	3,02	2,53
Baugewerbe				
Maurer.....	3,43	2,90	2,80	2,80
Zimmerer.....	2,87	2,37	2,28	2,28
Maler.....	2,77	2,57	2,39	2,39
Druckergewerbe				
Buchbinder.....	2,44	2,44	2,37	2,48
Setzer.....	3,51	3,55	3,34	3,32
Chemische Industrie				
Drogenarbeiter.....	2,08	1,97	2,13	2,07
Zündholzarbeiter.....	1,70	1,55	1,35	1,35
Zündholzarbeiterinnen.....	0,90	0,75	0,70	0,70
Ölpresse.....	1,81	1,50	1,50	1,50
Verschiedene				
Tischler.....	2,25	2,05	1,95	1,95
Schneider.....	2,46	2,46	2,46	2,46
Schuhmacher.....	2,40	2,20	2,23	2,35
Hafenarbeiter.....	2,46	2,45	2,55	2,60
Tagelöhner.....	1,90	1,50	1,46	1,45
Tagelöhnerinnen.....	0,96	0,81	0,77	0,76
Lohnindexziffer für den Gesamtdurchschnitt¹⁾				
Basis { Vormonat = 100.....	98,9	98,9	98,2	99,6
{ Gleicher Monat des Vorjahres = 100.....	95,1	88,9	88,7	89,2
{ 1914 = 100.....	308,9	276,2	273,4	272,5

¹⁾ Aus 48 Berufsarten.

Spanien. Die für 1930 vom Ministerium für Handel und öffentliche Fürsorge bekanntgegebenen durchschnittlichen Wochenlöhne (bei normaler Arbeitszeit) in verschiedenen Gewerbebranchen weisen gegen das letzte Berichtsjahr 1925 zum Teil erhebliche Rückgänge auf. Diese betragen im Baugewerbe in den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern 20,1 vH, in der Textilindustrie in Barcelona für Männliche 18,8 vH, für Weibliche 7,2 vH, in einzelnen Berufsarten des Buchdruckgewerbes in

Durchschnittliche Wochenlöhne¹⁾ in verschiedenen Gewerbebranchen und Berufsarten von Spanien (in Pesetas).

Gewerbebranche und Berufsart	1914	1920	1925	1930
Steinkohlengruben				
Untertagearbeiter.....	27,98	62,57	51,67	55,68
Eisen- und Stahlzeugungsindustrie				
Eisen- und Stahlarbeiter.....	26,23	51,30	58,01	57,77
Baugewerbe²⁾				
Maurer.....	33,40	52,76	64,76	51,73
Zimmerer.....	26,22	..	50,52	49,92
Maler.....	26,22	..	54,24	52,52
Malers.....	25,65	..	47,52	47,52
Metallverarbeitende Industrie³⁾				
Schlosser.....	25,91	41,52	48,37	54,16
Schmiede.....	28,50	..	52,80	51,84
Formler.....	25,65	..	50,10	45,12
Formler.....	30,20	..	57,72	53,76
Textilindustrie⁴⁾				
Arbeiter.....	36,60	55,16	66,24	53,76
Arbeiterinnen.....	18,60	32,92	39,84	36,96
Buchdruckgewerbe¹⁾				
Buchbinder.....	33,38	56,62	66,20	71,36
Setzer.....	27,93	..	52,44	43,68
Drucker.....	30,78	..	60,80	52,80
Drucker.....	28,50	..	52,40	48,00

¹⁾ Bei normaler Wochenarbeitszeit. — ²⁾ In Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern. — ³⁾ In Barcelona. — ⁴⁾ In Madrid, Barcelona, Valencia.

Madrid, Barcelona und Valencia 8,4 bis 16,7 vH. In den Steinkohlengruben stiegen die Löhne der Untertagearbeiter um 7,8 vH, in der metallverarbeitenden Industrie der Großstädte um 12,0 vH und im Durchschnitt des Buchdruckgewerbes um 7,8 vH. Die Stundenlöhne der männlichen Facharbeiter im Durchschnitt aller Gewerbebezüge stiegen von 0,93 Pes. im Jahre 1925 auf 0,94 Pes. im Jahre 1930 (= + 1,1 vH) und erreichten damit das 2,19fache des Standes von 1914 (0,43 Pes.).

Vereinigte Staaten von Amerika. Im Staat New York hatte der durchschnittliche Wochenverdienst aller Lohnempfänger im Januar 1931 mit 27,01 \$ den niedrigsten Lohnstand seit dem Jahr 1923 erreicht. Er stieg im Februar 1931 wieder auf 27,44 \$, im März auf 27,96 \$. Im April ging der durchschnittliche Wochenverdienst auf 27,35 \$ oder um 2,2 vH gegenüber dem Vormonat zurück und steht damit auf dem 2,18fachen des Vorkriegsstandes (1913 : 12,54 \$).

In der Stadt New York erreichte der durchschnittliche Wochenverdienst im Januar 1931 mit 30,60 \$ den niedrigsten Lohnstand seit Juni 1927. Er stieg im Februar 1931 auf 30,66 \$, im März auf 32,01 \$, sank im April 1931 wieder auf 30,87 \$ oder um 3,6 vH gegenüber dem Vormonat und steht damit auf dem 2,38fachen des Vorkriegsstandes (1913 : 12,98 \$).

Durchschnittliche Wochenverdienste¹⁾ in Stadt und Staat New York im April 1931 (in \$).

Gewerbebezug	Stadt New York		Staat New York				
	Werkstättenarbeiter		Durchschnitt ²⁾		Werkstättenarbeiter		Durchschnitt ²⁾
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Stein-, Glas- und Porzellanindustrie ..	42,27	15,73	39,39	32,66	20,71	27,71	
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	32,28	16,01	30,57	28,20	15,72	28,37	
Holzindustrie	30,32	16,36	26,75	25,19	13,80	24,78	
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie ...	32,23	17,42	28,45	26,22	14,86	23,97	
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	30,85	15,62	28,97	31,95	16,63	30,07	
Papierindustrie	44,54	18,92	40,41	41,28	17,63	37,44	
Druckerei und Papierverarbeitung ...	28,13	17,17	23,55	23,53	13,52	20,54	
Textilindustrie	39,10	22,74	29,07	35,79	19,97	24,88	
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei	31,71	16,79	27,23	30,16	15,07	25,93	
Nahrungs- und Genussmittelindustrie ..	35,43	17,17	35,33	36,87	17,52	36,06	
Wasser-, Licht- und Kraftwerke							
Gesamtdurchschnitt	35,97	20,77	30,87	30,81	17,52	27,35	

¹⁾ Durchschnitt für gelernte und ungelernte Arbeiter einschl. der jugendlichen. — ²⁾ Aller Lohnempfänger (Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsarbeiter).

FINANZ - UND GELDWESEN

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der deutschen Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände von April 1930 bis März 1931.

Die nachfolgenden Ausführungen enthalten die Ergebnisse der Statistik der kassenmäßigen Steuereinnahmen (Muster C und Muster D, VO. über Finanzstatistik vom 23. Juni 1928, RGBl. I, S. 205, und vom 28. Februar 1931, RGBl. I, S. 33). Es handelt sich hier um die Einnahmen, die in der Zeit von April 1930 bis März 1931 bei den Kassen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände eingegangen sind, ohne Rücksicht darauf, für welches Rechnungsjahr sie geleistet oder überwiesen wurden. Für die Länder werden außerdem bei den Übersichten auf S. 497 und 499 und bei der textlichen Besprechung auf S. 497 ff. dem Vergleich der beiden Rechnungsjahre die auf Rechnung des laufenden Rechnungsjahres während des angegebenen Zeitraums eingegangenen Steuereinnahmen zugrunde gelegt, also im Zeitabschnitt April 1930 bis März 1931 nur die für das Rechnungsjahr 1930/31, im Zeitabschnitt April 1929 bis März 1930 nur die für das Rechnungsjahr 1929/30 verrechneten Beträge. In der vorliegenden Veröffentlichung nicht enthalten sind die Steuereinnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern und der Hansegemeinden (die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen, Lübeck sind bei den betr. Ländern berücksichtigt), die bei Abschluß noch nicht vollständig verfügbar waren.¹⁾

Die Einnahmen und Überweisungen der Länder*) aus den einzelnen Steuern von April 1930 bis März 1931 für das Rechnungsjahr 1930/31 im Vergleich mit dem Vorjahr in Mill. *R.M.***).

a = Gesamteinnahme. b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen. c = dem Lande verbliebener Teil.

Steuerart	Steuereinnahmen ¹⁾ von April 1930 bis März 1931		Darin ab Beträge auf Rechnung von Vorjahren		Steuereinnahmen ¹⁾ von April 1929 bis März 1930 für das Rechnungsjahr 1929/30		Veränderung 1930/31 gegenüber 1929/30 in					
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH				
A. Reichssteuereinnahmen und Steuerüberweisungen												
Einkommen- und Körperschaftsteuer ²⁾	a 2 373,0	113,9	b 1 086,3	56,7	c 1 286,7	57,2	2 259,1	112,9	-289,3	-11,4		
Umsatzsteuer ³⁾	a 300,4	-16,4	b 138,3	-8,8	c 162,1	-7,6	316,7	147,0	320,2	150,9	2,5	2,6
Kraftfahrzeugsteuer	a 199,2	5,0	b 147,7	4,4	c 162,1	7,6	194,2	144,8	169,3	51,3	2,0	1,0
Biersteuer ⁴⁾	a 132,9	4,9	b 20,0	0,6	c 112,9	4,9	127,9	54,4	54,4	20,0	+73,5	+135,0
Sonstige Reichssteuereinnahmen	a 75,7	7,9	b 30,0	2,3	c 45,7	5,7	67,7	27,7	64,2	19,0	+3,5	+5,4
Summe A (Reichssteuereinnahmen)	a 3 081,1	115,4	b 1 422,2	54,7	c 1 658,9	60,8	2 965,6	1 476,8	3 183,4	1 476,8	-217,8	-7,4
B. Landessteuern												
Grund- und Gebäudesteuer ⁴⁾	a 481,2	13,2	b 130,5	8,5	c 350,7	10,7	468,0	128,0	372,0	128,0	+96,0	+25,8
Gewerbesteuer ⁵⁾	a 1 351,4	64,9	b 521,7	15,4	c 829,7	49,6	1 286,4	506,3	1 367,5	551,8	-81,1	-5,9
Gebäudeverschuldung- (Hauszins-) Steuer	a 42,1	5,8	b 42,1	5,8	c 42,1	5,8	780,1	36,3	815,7	45,1	-45,5	-8,3
Stempelsteuern ⁴⁾	a 38,7	2,0	b 38,7	2,0	c 38,7	2,0	45,1	29,5	45,1	29,5	+35,6	+4,4
Sonstige Landessteuern ⁴⁾	a 2 048,2	95,0	b 526,0	15,8	c 1 522,2	79,2	1 963,2	510,2	1 945,9	555,7	+7,3	+0,4
Summe B (Landessteuern)	a 2 505,6	79,2	b 700,5	24,3	c 1 805,1	69,2	2 392,2	603,8	2 392,2	603,8	+45,5	+8,2
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)	a 5 586,7	210,5	b 2 122,7	70,5	c 3 464,0	130,0	5 357,8	2 080,6	5 575,6	2 080,6	-210,5	-4,1

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 12, S. 509 und »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 6, S. 251. Eine ausführlichere Darstellung enthält Nr. 19 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs: »Steuerverteilung und Steuereinnahmen im Deutschen Reich 1928/29 bis 1930/31«. Verlag Reimar Hobbing, Berlin 1931.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.
Grund- und Gebäudesteuer, der Gewerbesteuer, den Stempelsteuern und den »Sonstigen Landessteuern« an die Gemeinden (Gemeindeverbände) erfolgten Überweisungen wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge abgesehen. — ⁴⁾ Einschl. Sondergewerbesteuern (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer).

¹⁾ Einschließlich der Hansestädte. Siehe Fußnote ²⁾ Übersicht S. 253. — ²⁾ Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ³⁾ Bei Vorpalste b: Steuerüberweisungen. — ⁴⁾ Die nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuerbeträge sind unter »Einkommen- und Körperschaftsteuer« aufgeführt. — ⁵⁾ Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. April 1929 bis März 1930: nur Sonderentschädigungen. — ⁶⁾ Von einem besonderen Nachweis der aus der

bei Sachsen und Lippe beträgt, und zwischen 2 und 5 vH bei den übrigen Ländern schwankt. Die von den Ländern an die Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesenen Beträge haben sich (unter Berücksichtigung der Beträge nur für das betreffende Rechnungsjahr) um insgesamt 155 Mill. *ℛℳ* oder 7,6 vH vermindert; einer Zunahme bei zwei Ländern (Mecklenburg-Strelitz um 13 vH und Schaumburg-Lippe um 2 vH) steht ein Rückgang bei allen anderen Ländern gegenüber, der teilweise erheblich größer ist als bei den Bruttoeinnahmen, insbesondere bei Baden (21 vH), Bayern (etwa 11 vH), Sachsen und Thüringen (etwa 9 vH). Entsprechend der stärkeren Verminderung der Überweisungen sind die den Ländern aus Reichs- und Landessteuern (nach Abzug der Überweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände) verbliebenen Beträge insgesamt nur um 56 Mill. *ℛℳ* oder 2 vH zurückgegangen. Hier ergeben sich Zunahmen von zusammen etwa 9 Mill. *ℛℳ* bei Mecklenburg-Strelitz (12 vH des Vorjahrsbetrages), Thüringen (9 vH) und Baden (2 vH). Geringfügige Rückgänge weisen insbesondere Preußen und Bayern (weniger als 2 vH) auf; verhältnismäßig am stärksten haben sich die dem Lande verbleibenden Anteile bei Hessen (um 11 vH), Mecklenburg-Schwerin (10 vH), Oldenburg und Lippe (etwa 7 vH) vermindert.

1. Reichssteuerüberweisungen.

Die Einnahmen der Länder aus Reichssteuerüberweisungen im Zeitraum April 1930 bis März 1931 für das Rechnungsjahr 1930/31 sind um etwa 218 Mill. *ℛℳ*, d. s. 6,8 vH, niedriger als die entsprechenden Beträge des Vorjahrs¹⁾. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die fortschreitende Verschlechterung der Wirtschaftslage, auf die der Rückgang in der Hauptsache zurückzuführen ist, in ihrer Auswirkung auf die Gesamtsumme der Reichssteuerüberweisungen durch Erhöhung und Neueinführung von Steuern noch gemildert wurde. In vollem Umfange macht sich die wirtschaftliche Entwicklung nur bei den Überweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer bemerkbar, da die Länder an den Erträgen der während des Rechnungsjahres vorgenommenen Steuererhöhungen (Zuschläge für Einkommen über 8 000 *ℛℳ*, Einkommensteuerschlag der Ledigen, Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes) nicht beteiligt waren. Kleinere Rückgänge sind bei den Überweisungen aus der Umsatzsteuer und der Kraftfahrzeugsteuer festzustellen; bei der Umsatzsteuer wird die konjunkturelle Einwirkung durch die zu Anfang des Rechnungsjahres vorgenommene Tarifierhöhung nahezu ausgeglichen, während bei der Kraftfahrzeugsteuer der Rückgang gegenüber dem Vorjahr mit auf die Tarifermäßigung (Herabsetzung des Zuschlags von 15 auf 10 vH) zurückzuführen ist. Für die übrigen und damit auch für die Gesamtheit der Reichssteuerüberweisungen wird die Möglichkeit des Vergleichs mit den Vorjahreseinnahmen durch das Hinzutreten der Überweisungen aus der neu eingeführten Mineralwassersteuer und der Überweisungen in Höhe eines Sechstels der Biersteuereinnahmen des Reichs (gem. § 42b FinAusglG.) beeinträchtigt. Läßt man die Überweisungen aus diesen beiden Quellen unberücksichtigt, so erhöht sich die Mindereinnahme gegenüber dem Vorjahr auf 305 Mill. *ℛℳ* bzw. 9,5 vH. An diesem Rückgang sind mit Ausnahme der an die drei süddeutschen Länder gezahlten Sonderentschädigung aus der Biersteuer, die ebenso wie im Vorjahre den für die Überweisung festgesetzten Höchstbetrag erreicht hat und daher trotz Verminderung des Biersteueraufkommens unverändert geblieben ist, alle im Vorjahr vorhandenen Überweisungen beteiligt, und zwar außer den vorher genannten verhältnismäßig am höchsten die Grunderwerbsteuerüberweisung mit etwa 5 Mill. *ℛℳ* oder 16 vH des

Vorjahrsbetrages, ferner die Rennwettsteuerüberweisung mit 2,4 Mill. *ℛℳ* oder 8,5 vH und die Überweisung aus der Gesellschaftsteuer mit etwa 3 Mill. *ℛℳ* oder 4,3 vH des Betrages für das Rechnungsjahr 1929/30.

Der Rückgang in der Gesamtsumme der Bruttoüberweisungen der Reichssteuern wiederholt sich gleichmäßig bei den von den Ländern an Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesenen sowie bei den den Ländern für ihre Zwecke verbliebenen Reichssteueranteilen; zwischen einzelnen Steuern ergeben sich allerdings Unterschiede in dem Verhältnis zu den Vorjahrsbeträgen. Bei der Umsatzsteuer wirkt sich der Rückgang der Bruttoeinnahme nur bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden aus; der Anteil des Landes zeigt eine geringfügige Zunahme. Bei der Kraftfahrzeugsteuer ist der Rückgang der an Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesenen Beträge stärker als der des Landesanteils. Im Gesamtbetrage der Reichssteuerüberweisungen wird ein gewisser Ausgleich für die Gemeinden und Gemeindeverbände herbeigeführt durch die Überweisung aus der Mineralwassersteuer, die ihnen in vollem Umfange zufließt, und aus der Biersteuer, an der sie in einigen Ländern beteiligt sind.

Auch bei den einzelnen Ländern ist ein Rückgang der Reichssteuerüberweisungen für Rechnung des Jahres 1930/31 gegenüber den entsprechenden Beträgen des Vorjahres festzustellen. Das Ausmaß der Verminderung ist von Land zu Land sehr verschieden, da die Berechnung der Länderanteile an den verschiedenen Überweisungsteuern nach verschiedenen Methoden erfolgt. Findet die Verteilung nach dem örtlichen Aufkommen statt, so machen sich die durch die wirtschaftliche und soziale Struktur der einzelnen Länder bedingten Faktoren, von denen die relative Höhe der Erträge abhängig ist, in einer verschiedenartigen Gestaltung der Anteile der einzelnen Länder an der betreffenden Steuer geltend. Diese Wirkung zeigt sich auch im Berichtszeitraum infolge der neu hinzugetretenen Biersteuerüberweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes, deren Verteilung nach dem örtlichen Aufkommen erfolgt. Bei dem länderspezifischen sehr verschiedenen Umfang der Bierproduktion mußte die Biersteuerüberweisung bei den einzelnen Ländern eine Verschiebung der Gesamteinnahme aus Reichssteuern im Verhältnis zum Vorjahrsresultat bewirken. Zur Erläuterung dieser Zusammenhänge und zur leichteren Beurteilung der Entwicklung der Reichssteuerüberweisungen im Verhältnis zum Vorjahre dient die nachfolgende Übersicht, in der die Veränderungen im Gesamtbetrage der Anteile der einzelnen Länder an den Reichssteuern mit und ohne Berücksichtigung der neu hinzugetretenen Überweisungen aus der Biersteuer (gem. § 42b FinAusglG.) und aus der Mineralwassersteuer verglichen werden.

Rückgang der Reichssteuerüberweisungen April 1930 bis März 1931 (für 1930/31) gegenüber dem Vorjahr.

Land	Mit Berücksichtigung der Überweisungen aus der Biersteuer (gem. § 42b FinAusglG.) und der Mineralwassersteuer.		Land	Rückgang in vH
	Rückgang in vH	Rückgang in vH		
Hamburg	10,2	Bremen	12,5	
Bremen	10,0	Hessen	11,1	
Hessen	8,3	Hamburg	11,1	
Sachsen	7,7	Sachsen	9,8	
Preußen	7,3	Braunschweig	9,8	
Braunschweig	7,0	Anhalt	9,8	
Lübeck	6,9	Preußen	9,6	
Oldenburg	6,5	Baden	9,4	
Baden	6,4	Thüringen	9,3	
Württemberg	6,0	Württemberg	9,0	
Thüringen	6,0	Bayern	8,9	
Anhalt	5,5	Lübeck	8,8	
Mecklenburg-Schwerin	5,3	Oldenburg	7,9	
Bayern	2,7	Mecklenburg-Schwerin	7,4	

Die Überweisungen der Länder an die Gemeinden und Gemeindeverbände aus Reichssteuern sind im Rechnungsjahr 1930 gegenüber dem Vorjahr in der Mehrzahl der Länder ebenfalls zurückgegangen, und zwar teilweise stärker als die vorher besprochenen Bruttoüberweisungen, insbesondere bei Bayern, Baden und Bremen; teilweise erreicht ihr Rückgang nicht den der Bruttobeträge. Die über den Rückgang der Bruttobeträge hinausgehenden Verminderungen der Überweisungen an die

¹⁾ Nach den Nachweisungen der Reichsrechnungsstelle betragen die Überweisungen des Reichs an die Länder für 1929/30: 3292,8 Mill. *ℛℳ*, für 1930/31: 3050,3 Mill. *ℛℳ*, woraus sich für 1930/31 gegen 1929/30 eine Verminderung von 242,5 Mill. *ℛℳ* oder 7,3 vH ergibt.

Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der einzelnen Länder von April 1930 bis März 1931 für das Rechnungsjahr 1930/31 im Vergleich mit dem Vorjahr (Mill. *RM*)*).

a = Gesamtsteuereinnahmen b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen c = dem Lande verbliebener Teil

Bezeichnung	Preußen			Bayern			Sachsen			Württemberg			Baden				
	Reichssteuerüberweisungen	Landessteuern	Insgesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landessteuern	Insgesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landessteuern	Insgesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landessteuern	Insgesamt	Reichssteuerüberweisungen	Landessteuern	Insgesamt		
Steuereinnahmen ¹⁾ von April 1930 bis März 1931 für das Rechnungsjahr 1930/31.....	a	1 737,8	1 255,7	2 993,5	328,7	183,2	512,0	290,2	90,7	380,9	132,5	38,9	171,4	107,2	61,8	169,0	
	b	950,0	470,8	1 420,9	100,9	23,1	124,0	150,4	—	150,4	47,0	—	47,0	32,0	0,2	32,1	
	c	787,8	784,8	1 572,6	227,8	160,2	388,0	139,8	90,7	230,5	85,5	38,9	124,4	75,2	61,6	136,9	
Steuereinnahmen ¹⁾ von April 1929 bis März 1930 für das Rechnungsjahr 1929/30.....	a	1 874,0	1 233,1	3 107,1	337,8	194,8	532,7	314,6	94,8	409,3	140,9	38,2	179,1	114,5	60,5	175,1	
	b	1 015,2	513,6	1 528,8	113,7	25,1	138,8	165,8	—	165,8	48,1	—	48,1	40,6	0,2	40,7	
	c	858,8	719,5	1 578,3	224,2	169,7	393,9	148,8	94,8	243,6	92,8	38,2	131,0	74,0	60,4	134,4	
Veränderung 1930/31 gegenüber 1929/30	in Mill. <i>RM</i>	a	-136,2	+ 22,6	-113,6	- 9,1	-11,6	- 20,7	- 24,3	- 4,1	-28,4	- 8,4	+ 0,7	- 7,7	- 7,3	+ 1,2	- 6,1
	b	- 65,2	- 42,8	-108,0	- 12,7	- 2,1	- 14,8	- 15,3	—	- 15,3	- 1,1	—	- 1,1	- 8,6	- 0,0	- 8,6	
	c	- 71,0	+ 65,4	- 5,6	+ 3,6	+ 9,5	- 5,9	+ 9,0	- 4,1	- 13,1	+ 7,3	+ 0,7	- 6,6	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	
in vH	a	- 7,3	+ 1,8	- 3,7	- 2,7	- 6,0	- 3,9	- 7,7	- 4,3	- 6,9	- 6,0	+ 1,9	- 4,3	- 6,4	+ 2,1	- 3,5	
b	- 6,4	- 8,3	- 7,1	- 11,2	- 8,3	- 10,7	- 9,2	- 9,2	- 9,2	- 2,3	- 2,3	- 2,3	- 21,1	- 15,0	- 21,1		
c	- 8,3	+ 9,1	- 0,4	+ 1,6	- 5,6	- 1,5	- 6,1	- 4,3	- 5,4	- 7,9	+ 1,9	- 5,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,9		
Thüringen Hessen Mecklenburg-Schwerin Oldenburg Braunschweig																	
Steuereinnahmen ¹⁾ von April 1930 bis März 1931 für das Rechnungsjahr 1930/31.....	a	62,3	33,7	96,0	56,7	34,9	91,5	28,9	19,4	48,3	18,5	5,9	24,3	21,8	15,7	37,5	
	b	26,4	—	26,4	22,2	—	22,2	4,7	5,5	10,2	10,0	0,0	10,0	8,3	5,2	13,6	
	c	35,9	33,7	69,6	34,5	34,9	69,3	24,2	14,0	38,2	8,5	5,8	14,3	13,5	10,5	23,9	
Steuereinnahmen ¹⁾ von April 1929 bis März 1930 für das Rechnungsjahr 1929/30.....	a	66,2	26,8	93,0	61,8	39,4	101,2	30,5	22,9	53,5	19,8	6,0	25,8	23,5	16,2	39,6	
	b	29,0	—	29,0	23,3	—	23,3	4,7	6,4	11,2	10,4	0,0	10,4	9,2	5,5	14,7	
	c	37,3	26,8	64,0	38,5	39,4	77,9	25,8	16,5	42,3	9,4	6,0	15,4	14,3	10,6	24,9	
Veränderung 1930/31 gegenüber 1929/30	in Mill. <i>RM</i>	a	- 4,0	+ 7,0	+ 3,0	- 5,1	- 4,5	- 9,7	- 1,6	- 3,5	- 5,1	- 1,3	- 0,1	- 1,4	- 1,7	- 0,5	- 2,1
	b	- 2,6	—	- 2,6	- 1,1	—	- 1,1	- 0,1	- 0,9	- 1,0	- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 0,9	- 0,3	- 1,2	
	c	- 1,4	+ 7,0	+ 5,6	- 4,0	- 4,5	- 8,6	- 1,6	- 2,5	- 4,1	- 0,9	- 0,1	- 1,0	- 0,8	- 0,2	- 1,0	
in vH	a	- 6,0	+ 26,0	+ 3,2	- 8,3	- 11,5	- 9,6	- 5,3	- 15,2	- 9,6	- 6,5	- 2,1	- 5,5	- 7,0	- 3,0	- 5,4	
b	- 8,8	—	- 8,8	- 4,7	—	- 4,7	- 1,4	- 14,7	- 9,1	- 3,6	- 29,7	- 3,7	- 9,4	- 5,8	- 8,0		
c	- 3,8	+ 26,0	+ 8,7	- 10,5	- 11,5	- 11,0	- 6,0	- 15,4	- 9,7	- 9,7	- 2,0	- 6,7	- 5,5	- 1,6	- 4,8		
Anhalt Hamburg ²⁾ Bremen ²⁾ Lübeck ²⁾ Länder insgesamt ²⁾³⁾																	
Steuereinnahmen ¹⁾ von April 1930 bis März 1931 für das Rechnungsjahr 1930/31.....	a	17,4	8,7	26,1	108,6	160,8	269,4	37,8	27,8	65,5	7,2	11,1	18,4	2 965,6	1 953,2	4 918,8	
	b	8,0	0,1	8,2	2,6	3,7	6,3	1,7	0,3	1,9	0,1	—	0,1	1 367,6	510,2	1 877,7	
	c	9,4	8,6	18,0	106,1	157,1	263,1	36,1	27,5	63,6	7,2	11,1	18,3	1 598,1	1 443,0	3 041,1	
Steuereinnahmen ¹⁾ von April 1929 bis März 1930 für das Rechnungsjahr 1929/30.....	a	18,4	8,7	27,0	121,0	164,5	285,5	42,1	24,7	66,8	7,8	11,2	18,9	3 183,4	1 945,9	5 129,4	
	b	8,2	0,2	8,4	2,9	3,3	6,2	2,3	0,3	2,6	0,1	—	0,1	1 476,8	555,7	2 032,5	
	c	10,1	8,5	18,6	118,1	161,2	279,3	39,8	24,4	64,2	7,7	11,2	18,9	1 706,7	1 390,2	3 096,9	
Veränderung 1930/31 gegenüber 1929/30	in Mill. <i>RM</i>	a	- 1,0	+ 0,1	- 0,9	- 12,3	- 3,7	- 16,0	- 4,3	+ 3,1	- 1,3	- 0,5	- 0,0	- 0,6	- 217,8	+ 7,3	- 210,5
	b	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	—	+ 0,0	- 109,2	- 45,5	- 154,7	
	c	- 0,8	+ 0,1	- 0,7	- 12,0	- 4,1	- 16,2	- 3,7	+ 3,1	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,6	- 108,6	+ 52,8	- 55,8	
in vH	a	- 5,5	+ 1,1	- 3,4	- 10,2	- 2,2	- 5,6	- 10,0	+ 12,5	- 1,9	- 6,9	- 0,2	- 2,9	- 6,8	+ 0,4	- 4,1	
b	- 2,7	- 11,5	- 2,9	- 10,6	+ 13,8	+ 2,4	- 27,4	- 5,3	- 24,8	+ 4,6	—	+ 4,6	- 7,4	- 8,2	- 7,6		
c	- 7,8	+ 1,3	- 3,6	- 10,2	- 2,6	+ 5,8	- 9,3	+ 12,7	- 1,0	- 7,5	- 0,2	- 3,0	- 6,4	+ 3,8	- 1,8		

*) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — 1) Bei Vorspalte b: Steuerüberweisungen. — 2) Die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung zum Land gerechnet. Die übrigen Hansegemeinden sind nicht berücksichtigt. — 3) Einschl. der Länder Lippe, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe. — 4) Einschl. der im April 1931 vom Reich überwiesenen Restbeträge.

kommunalen Gebietskörperschaften sind darauf zurückzuführen, daß durch die neu hinzugegetretenen Überweisungen das Verhältnis der Anteile von Ländern und Gemeinden an den Reichsteuerüberweisungen teilweise geändert worden ist, da zwar die Mineralwassersteuer in vollem Umfange den Gemeinden zufließt, diese aber an der bedeutend höheren neuen Biersteuerüberweisung in den meisten Ländern nicht beteiligt sind.

2. Landessteuern.

Im Gegensatz zu den Reichssteuerüberweisungen ging die Entwicklung der den Ländern verbliebenen Einnahmen aus den Landessteuern im Zeitraum April 1930 bis März 1931 für das Rechnungsjahr 1930/31 gegenüber den entsprechenden Einnahmen des Vorjahres bei den einzelnen Ländern in verschiedener Richtung. Bei einem Teil der Länder zeigt sich ein Rückgang, der in Oldenburg, Braunschweig, Hamburg und Lübeck weniger als 3 vH, in Sachsen 4,3 vH, in Bayern etwa 6 vH, dagegen in Hessen 11,5 vH, in Mecklenburg-Schwerin sogar mehr als 15 vH der Vorjahrsbeträge ausmacht. Einige andere Länder weisen gegenüber dem Vorjahr eine Mehreinnahme aus Landessteuern auf, vor allem Thüringen, bei dem sie 26 vH beträgt; ferner erhöhten

sich die Einnahmen aus den Landessteuern in Bremen um 12,5 vH, in Preußen um etwa 9 vH, in Württemberg und Baden um etwa 2 vH. Die Ursache für diese verschiedenartige Entwicklung ist einmal in Unterschieden der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Länder, zum anderen aber in Tarifänderungen zu suchen, die in einem Teil der Länder bei gewissen Steuern im Laufe des Rechnungsjahres vorgenommen wurden. Zunächst ist in allen Ländern, wenn auch graduell verschieden, ein Rückgang der Gebäudeent-schuldung- (Hauszins-) steuer infolge der durch wirtschaftliche Notlage bedingten Nachlässe und Rückzahlungen festzustellen. Bei den anderen Landessteuern konnten sich die wirtschaftlichen Einflüsse nicht in so starkem Maße auswirken, weil insbesondere die Grund- und Gebäudesteuer, teilweise aber auch die Gewerbesteuer weniger konjunktorempfindlich sind, und weil in mehreren Ländern die Ausfälle durch Einführung von neuen oder Tarifierhöhungen an bestehenden Steuern ausgeglichen wurden. So ist die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Erhöhung der Gesamteinnahmen aus Landessteuern in Preußen, trotz des starken Rückgangs bei der Hauszinssteuer, auf die Tarifierhöhung der Grundvermögensteuer zurückzuführen. Die

Die Steuereinnahmen und Steuerüberweisungen der Länder von April 1930 bis März 1931.

a = Gesamtsteuereinnahme. b = davon an Gemeinden (Gemeindeverbände) überwiesen. c = dem Lande verbliebener Teil.

Steuerart	Preußen		Bayern		Sachsen		Württemberg		Baden		Thüringen		Hessen		Übr. Länder (ohne Hansestädte)		Hansestädte ^{*)}		Insgesamt ^{*)}	
	Jan. bis März	April bis März	Jan. bis März	April bis März	Jan. bis März	April bis März	Jan. bis März	April bis März	Jan. bis März	April bis März	Jan. bis März	April bis März	Jan. bis März	April bis März	Jan. bis März	April bis März	Jan. bis März	April bis März	Jan. bis März	April bis März
A. Reichssteuerüberweisungen																				
Mill. RM *)																				
Einkommen- und Körperschaftsteuer ¹⁾	a 299,6	1 415,7	42,1	226,9	51,7	249,6	19,7	96,6	16,1	78,2	9,8	49,0	9,2	44,5	13,5	77,3	28,5	135,3	490,2	2 373,0
	b 152,8	724,0	17,7	95,2	27,4	132,3	7,3	35,6	6,3	26,4	4,5	22,8	4,4	17,9	5,7	28,5	0,8	3,6	226,9	1 086,3
	c 146,8	691,6	24,4	131,7	24,3	117,3	12,4	61,1	9,9	51,8	5,3	26,2	4,8	26,6	7,9	48,7	27,7	131,6	263,4	1 286,7
Umsatzsteuer ¹⁾	a 46,4	183,8	8,2	32,8	6,7	26,1	3,2	12,7	2,8	10,9	1,8	7,2	1,5	6,0	2,7	11,1	2,5	9,8	75,8	300,4
	b 25,5	101,1	0,1	0,4	3,7	14,4	1,9	7,6	1,1	3,5	1,0	4,0	0,8	2,4	1,1	4,4	0,1	0,4	35,3	138,3
	c 20,9	82,7	8,1	32,4	3,0	11,8	1,3	5,1	1,7	7,4	0,8	3,2	0,7	3,6	1,6	6,7	2,4	9,3	40,5	162,1
Kraftfahrzeugsteuer	a 24,8	121,5	5,5	27,4	2,5	12,4	1,8	8,7	1,4	7,1	1,0	4,9	0,8	3,7	2,0	9,9	0,8	3,6	40,6	199,2
	b 24,8	121,5	2,5	12,3	1,2	6,2	—	—	—	—	—	—	0,7	3,7	0,8	3,8	0,0	0,2	30,1	147,7
	c	—	3,0	15,1	1,2	6,2	1,8	8,7	1,4	7,1	1,0	4,9	0,0	0,0	1,2	6,1	0,8	3,5	10,5	51,5
Biersteuer ²⁾	a 9,0	35,2	16,2	64,3	1,4	5,5	2,9	12,1	2,1	8,7	0,5	1,9	0,3	1,3	0,5	2,1	0,5	1,8	33,5	132,9
	b 4,5	17,6	—	—	—	—	0,6	1,9	—	—	—	—	—	—	0,1	0,5	—	—	5,2	20,0
	c 4,5	17,6	16,2	64,3	1,4	5,5	2,4	10,2	2,1	8,7	0,5	1,9	0,3	1,3	0,4	1,6	0,5	1,8	28,3	112,9
Sonstige Reichssteuerüberweisungen	a 6,5	31,2	3,1	13,5	0,6	3,4	1,3	6,9	0,9	4,8	0,6	2,8	0,3	2,5	0,9	4,4	1,3	6,1	15,6	75,7
	b 1,6	11,4	1,5	6,7	0,2	1,1	0,7	3,6	0,6	2,3	0,3	1,4	0,0	1,3	0,5	2,1	0,0	0,2	5,5	30,0
	c 4,9	19,9	1,7	6,8	0,4	2,4	0,6	3,3	0,3	2,5	0,3	1,4	0,3	1,2	0,4	2,3	1,3	5,9	10,1	45,7
Summe A (Reichssteuerüberweisungen)	a 386,3	1 787,4	75,2	364,8	62,8	297,0	28,9	136,9	23,3	109,7	13,7	65,8	12,1	58,1	19,7	104,7	33,6	156,6	655,7	3 081,1
	b 209,3	975,6	21,8	114,6	32,5	153,9	10,5	48,7	7,9	32,2	5,8	28,2	6,0	25,4	8,2	39,2	0,9	4,4	302,9	1 422,2
	c 177,0	811,9	53,4	250,2	30,3	143,1	18,4	88,3	15,4	77,6	7,9	37,6	6,1	32,6	11,5	65,4	32,7	152,2	352,8	1 658,9
B. Landessteuern																				
Grund- und Gebäudesteuer ³⁾	c 86,6	323,3	6,5	23,8	5,1	20,4	3,4	12,7	5,9	24,7	1,7	6,8	1,7	6,8	4,5	19,2	10,9	43,5	126,5	481,2
Gewerbesteuer ³⁾	c *) 1,9	4,0	5,3	24,0	6,1	23,5	2,9	11,5	3,9	16,1	2,0	8,3	2,0	7,9	0,9	3,7	8,1	31,5	33,0	130,5
Gebäudeentschuldung-(Hauszins-)steuer	a 228,8	939,8	33,4	140,1	8,8	36,3	6,2	24,4	5,2	19,5	4,4	17,5	5,5	22,0	7,7	31,5	28,3	120,2	328,4	1 351,4
	b 118,2	482,3	6,0	25,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,1	11,3	0,7	2,8	128,0	521,7
	c 110,6	457,6	27,4	114,9	8,8	36,3	6,2	24,4	5,2	19,5	4,4	17,5	5,5	22,0	4,6	20,2	27,6	117,4	200,4	829,7
Stempelsteuer ³⁾	c 5,4	25,3	2,4	9,2	1,0	5,1	—	—	—	—	—	—	—	—	0,3	1,2	0,3	1,3	9,4	42,1
Sonstige Landessteuern	c 0,0	0,1	3,0	3,6	3,1	12,1	0,3	1,8	0,8	3,6	0,3	3,4	0,1	1,3	0,2	0,9	5,2	12,1	13,1	38,7
Summe B (Landessteuern)	a 322,8	1 292,5	50,6	200,7	24,2	97,3	12,8	50,4	15,9	64,1	8,4	35,9	9,3	38,0	14,8	58,7	53,5	210,5	512,3	2 048,2
	b 118,2	482,3	6,0	25,3	—	—	—	0,1	0,2	—	—	—	—	—	4,3	13,6	1,3	4,8	129,9	526,0
	c 204,6	810,3	44,6	175,5	24,2	97,3	12,8	50,4	15,8	63,9	8,4	35,9	9,3	38,0	10,5	45,2	52,2	205,7	382,4	1 522,2
Summe A und B (Reichs- und Landessteuern)	a 709,1	3 080,0	125,8	565,5	87,0	394,3	41,7	187,3	39,2	173,8	22,1	101,8	21,4	96,1	34,5	163,4	87,1	367,1	1 168,0	5 129,3
	b 327,5	1 457,8	27,9	139,9	32,5	153,9	10,5	48,7	8,0	32,3	5,8	28,2	6,0	25,4	12,5	52,8	2,2	9,2	432,8	1 948,2
	c 381,6	1 622,1	98,0	425,7	54,6	240,4	31,2	138,6	31,2	141,5	16,3	73,6	15,4	70,6	22,0	110,6	84,9	357,9	735,2	3 181,0
Hierunter Beträge auf Rechnung von Vorjahren	a	86,5	—	53,6	—	13,4	—	15,9	—	4,8	—	5,7	—	4,5	—	12,2	—	13,7	—	210,5
	b	37,0	—	15,9	—	3,5	—	1,7	—	0,2	—	1,8	—	3,2	—	6,4	—	0,9	—	70,5
	c	49,5	—	37,7	—	9,9	—	14,2	—	4,6	—	4,0	—	1,3	—	5,8	—	12,9	—	140,0

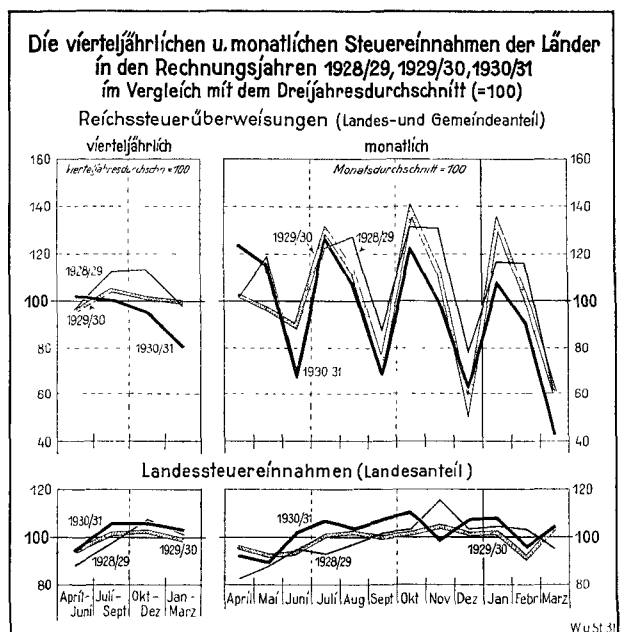
*) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — 1) Die vom Reich nach dem Umsatzsteuerschlüssel verteilten Einkommen- und Körperschaftsteuerbeträge sind unter *Einkommen- und Körperschaftsteuern aufgeführt. — 2) Überweisungen gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes und Sonderentschädigungen. — 3) Von einem besonderen Nachweis der aus der Grund- und Gebäudesteuer, der Gewerbesteuer, den Stempelsteuern und den *Sonstigen Landessteuern an die Gemeinden (Gemeindeverbände) erfolgten Überweisungen wurde wegen der Geringfügigkeit der Beträge abgesehen. — 4) Einschluß Sondergewerbesteuern (insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer). — 5) Die Stadtgemeinden Hamburg, Bremen und Lübeck, bei denen eine Trennung zwischen Staats- und Gemeindehaushalt nicht durchführbar ist, werden in dieser Aufstellung zum Land gerechnet. Die übrigen Hansegemeinden sind nicht berücksichtigt. — 6) Nur Wandergewerbesteuer; die Gewerbesteuer ist den Gemeinden voll überlassen.

Mehreinnahmen an Landessteuern in Baden, Thüringen, Anhalt und Bremen sind auf Steuererhöhungen (Gewerbesteuer), in Thüringen und Bremen auch auf neu eingeführte Steuern, insbesondere die Verwaltungskostenbeiträge, zurückzuführen. In einigen Ländern konnte die Erhöhung bestehender oder Einführung neuer Steuern den Rückgang der Einnahmen aus Landessteuern wohl mildern, aber nicht beseitigen, wie z. B. in Bayern, wo in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres die Schlachtsteuer eingeführt wurde, in Oldenburg (Einführung der Verwaltungskostenabgabe), in Braunschweig (Erhöhung der Grundsteuer), in Hamburg (Erweiterung der Gewerbesteuer) und in Lübeck (Erhöhung der Gewerbesteuer und der Stempelsteuer).

Der allgemeine Rückgang der den Gemeinden und Gemeindeverbänden aus den Landessteuern überwiesenen Beträge ist vor allem durch die Verminderung der Gebäudeentschuldung- (Hauszins-) steuer verursacht. Über den Ausgleich der den kommunalen Gebietskörperschaften dadurch entstehenden Ausfälle wird im zweiten Teil (s. S. 501) berichtet.

II. Die Entwicklung in den vier Rechnungsvierteljahren.

Der Vergleich der vierteljährlichen kassenmäßigen Einnahmen (unter Einschluß der Beträge auf Rechnung des Vorjahres) aus Reichssteuerüberweisungen in den drei Rechnungsjahren 1928/29, 1929/30 und 1930/31 läßt die abweichende Entwicklung während des Rechnungsjahres 1930/31 gegenüber den beiden Vor-



jahren deutlich hervortreten¹⁾. An dem Verlauf der Kurve innerhalb des Rechnungsjahres sind die durch die Saisonempfind-

1) In dem obenstehenden Schaubild sind die vierteljährlichen und monatlichen Einnahmebeträge auf den vierteljährlichen und monatlichen Dreijahresdurchschnitt bezogen.

lichkeit insbesondere der Lohnsteuer herbeigeführten jahreszeitlichen Schwankungen der Steuereinnahmen zwar noch festzustellen, doch werden sie durch die Auswirkung der Konjunkturfaktoren stark überdeckt. Abgesehen von dem ersten Viertel des Rechnungsjahres, wo, hervorgerufen durch Verschiebung der Überweisungsstermine für die Ergänzungsteile gem. § 35 FinAusgl G., eine Zunahme gegenüber den beiden Vorjahren festzustellen ist, liegt die Ertragskurve im weiteren Verlauf des Jahres 1930/31 absteigend niedriger als in den Vorjahren. Der Rückgang bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer, die als Hauptbestandteil für die Entwicklung der Reichssteuerüberweisungen ausschlaggebend ist, steigt von 62 Mill. *R.M.* im zweiten Rechnungsvierteljahr auf 88 Mill. *R.M.* im Vierteljahr Oktober/Dezember und beträgt im letzten Viertel des Rechnungsjahres über 150 Mill. *R.M.* Ein geringer Ausgleich durch die neuen bzw. erhöhten Steuern wird nur im zweiten und dritten Rechnungsvierteljahr herbeigeführt, während im Vierteljahr Januar/März die Einnahmen aus den neuen Biersteuer- und Mineralwassersteuer-Überweisungen nicht einmal ausreichen, um die Mindereinnahmen — abgesehen von der Einkommen- und Körperschaftsteuer — bei der (erhöhten) Umsatzsteuer, der Kraftfahrzeugsteuer und den sonstigen Überweisungen auszugleichen. Die Beurteilung der Einnahmen der Länder aus Reichssteuerüberweisungen auf Grund der monatlichen Ertragsentwicklung wird zunächst erschwert durch den Rhythmus der Einnahmebewegung, wie er sich aus der Lage der Zahlungstermine ergibt. Doch bestätigen sich hier die bei der Vierteljahrskurve gemachten Beobachtungen, wenn man die Erträge der einander entsprechenden Vierteljahrsmonate verfolgt, da dann ein Ausgleich innerhalb der einzelnen Vierteljahre nicht mehr stattfindet.

Bei den Einnahmen der Länder aus Landessteuern zeigt das Rechnungsjahr 1930/31 keinen so ungünstigen Verlauf im Vergleich zu den Vorjahren wie bei den Reichssteuerüberweisungen, vielmehr liegt die Ertragskurve nahezu das ganze Jahr über der der Vorjahre. Die Ergebnisse der einzelnen Vierteljahre weisen nur verhältnismäßig geringe Schwankungen auf. Die Höhenlage der Erträge wird im wesentlichen durch Tarifierhöhungen und Neueinführung von Steuern bestimmt, unter denen die Erhöhung der preußischen Grundvermögensteuer sich besonders deutlich bemerkbar macht. Nach dem Höhepunkt im zweiten Rechnungsvierteljahr fallen die Einnahmen langsam infolge des konjunkturbedingten Rückganges der Gebäudeentschuldungsteuer.

B. Die Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1930/31.

Die gesamten Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände in der Zeit von April 1930 bis März 1931 betragen 3 466,9 Mill. *R.M.*; verglichen mit dem Vorjahr haben sie sich um 71,5 Mill. *R.M.* (2 vH) vermindert. Dieser Betrag ergibt sich aus einem Rückgang bei den Anteilen an den Reichssteuern in Höhe von 129,2 Mill. *R.M.* (10 vH) und einer Zunahme bei den Einnahmen aus Landes- und Gemeindesteuern um 57,8 Mill. *R.M.* (2,5 vH). Die Verminderung der Reichssteueranteile der Gemeinden war in erster Linie durch die konjunkturell bedingte Entwicklung der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer (— 130 Mill. *R.M.*) und der Grunderwerbsteuer (— 15 Mill. *R.M.*) verursacht; durch die Überweisung der neuen Mineralwassersteuer und die Beteiligung der Gemeinden in einigen Ländern an der Biersteuerüberweisung (gemäß § 42b FinAusgl.G.) wurde der Rückgang etwas gemildert¹⁾. Die Steigerung der Einnahmen aus Landes- und Gemeindesteuern erklärt sich daraus, daß zum Ausgleich für die Ausfälle, die den Gemeinden durch die rückläufige Bewegung der von den Ländern überwiesenen Anteile an den Reichs- und Landessteuern gegenüber der stark gestiegenen Belastung, insbesondere durch Wohlfahrtsausgaben entstanden, neben den neuen Überweisungen aus Reichssteuern neue eigene Steuerquellen erschlossen werden mußten. In den Gemeinden der weitaus meisten Länder wurden die Bürgersteuer, die Gemeindebiersteuer und die Gemeindegetränksteuer neu eingeführt; auf diese drei Steuern kommen allein etwa 54 Mill. *R.M.* der Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Erhöht wurden in einigen Ländern die Grund- und Gebäudesteuer und vielfach auch die Gewerbesteuer durch Einbeziehung der freien Berufe oder Einführung besonderer Filial- und Warenhauszuschläge. Das Mehraufkommen dieser beiden Steuerarten betrug etwa 100 Mill. *R.M.* Demgegenüber gingen unter konjunkturellen Einflüssen die Ein-

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und der Gemeindeverbände von April 1930 bis März 1931 in den Ländern.

Steuerart	Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg	Rhein-	Thüringen	Hessen	Werk-	Olden-	Braun-	Andere
1 000 <i>R.M.</i> *)											
A. Reichssteuerüberweisungen											
Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer	4) 637 213	74 766	90 651	25 655	22 926	8 978	14 678	2 840	6 917	6 288	4 663
Grunderwerbsteuer	54 775	2 022	4 191	1 603	921	1 067	420	706	225	218	180
Kraftfahrzeugsteuer	115 886	8 223	5 717	—	—	—	3 515	1 349	629	856	984
Gesellschaftsteuer	3 647	101	185	61	127	25	241	—	8	14	84
Biersteuer, Mineralwassersteuer	15 678	771	—	2	192	172	—	42	33	17	106
Summe A (Reichssteuerüberweisungen) je Kopf in <i>R.M.</i>	827 199 37,53	85 883 30,71	100 715 31,17	27 321 26,45	24 166 24,51	10 242 15,14	18 371 31,16	4 937 20,82	7 811 28,70	7 393 31,51	6 085 28,67
B. Landes- u. Gemeindesteuern											
Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuer, insbes. Wandergewerbesteuer und Wanderlagersteuer)	450 368	61 400	21 601	20 173	27 201	4 163	13 447	4 398	1 222	5 674	1 711
Gebäudeentschuldung- (Hauszins-)steuer	588 966	48 021	27 571	27 096	14 145	7 156	9 407	3 706	1 116	4 272	3 129
Bürgersteuer	480 608	23 367	112 389	6 490	21 486	10 481	9 445	6 066	2 066	4 354	3 374
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer)	26 432	1 979	4 911	76	1 233	702	616	223	118	329	290
Getränksteuer (einschl. Gemeindebiersteuer)	63 488	4 758	4 767	2 314	1 851	949	426	13	408	492	139
Vergnügungsteuer	47 020	13 237	10 616	3 573	2 937	2 042	908	48	222	109	567
Hundsteuer	37 290	4 542	7 089	1 065	1 438	1 424	642	437	421	294	309
Sonstige Steuern	29 133	2 129	2 800	1 100	698	687	471	386	145	260	342
Summe B (Landes- und Gemeindesteuern) je Kopf in <i>R.M.</i>	1 067 46,17	1 654 58,31	4 767 15,21	1 452 5,11	1 851 6,61	949 3,31	426 1,51	13 0,05	408 14,5	492 17,2	139 5,0
Summe A und B je Kopf in <i>R.M.</i>	2 560 572 116,17	246 971 88,31	297 133 91,97	90 659 27,77	95 240 96,61	38 641 57,11	53 929 91,46	20 464 86,29	15 348 56,40	23 312 99,37	16 357 77,08

¹⁾ Die neuen Überweisungen aus der Mineralwasser- und der Biersteuer konnten sich noch nicht voll auswirken, da in mehreren Ländern die Verteilung noch nicht endgültig geregelt ist. Nach Angabe der Länder wurden aus diesen Steuern bis zum März 1931 an die Gemeinden (Gemeindeverbände) 33,1 Mill. *R.M.* überwiesen (vgl. oben S. 497; ferner Nr. 19 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs, S. 204 ff. und den Nachtrag dazu).

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

*) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschl. Dotationen an Provinzen, Landkreise und Berlin (aus dem Landesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer); ausschl. Beiträge an die Landesschuldenkasse (aus dem Gemeindeanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer). — ²⁾ Ohne die vom Land embehaltenen Beiträge zum persönlichen Volksschuldenaufwand (Thüringen: zum Schuldenaufwand) (aus dem Gemeindeanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer). — ³⁾ Einschl. der aus dem Gemeindeanteil an der Kraftfahrzeugsteuer dem Wegebaustock überwiesenen Beiträge. — ⁴⁾ Ohne den in Höhe von 1/4 des Wohnungsbauteils der Gemeinden und Bezirksverbände (einschl. Neubautensteuer) an das Land zur Bildung eines Ausgleichsstocks abgeführten Betrag. — ⁵⁾ Die Trennung der Grunderwerbsteuerüberweisungen und der Zuschläge zur Grunderwerbsteuer konnte nicht einwandfrei durchgeführt werden. — ⁶⁾ Einschließlich 68(000) *R.M.* Zahlungen aus der Reichssteuer-Ausgleichskasse.

nahmen der Gemeinden aus der Gebäudeentschuldungssteuer um 59 Mill. *R.M.* (8 vH), aus dem Zuschlag zur Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer) um 25 Mill. *R.M.* (24 vH) und aus der Vergnügungssteuer um 9 Mill. *R.M.* (14 vH) zurück.

Bei den Gemeinden der einzelnen Länder entwickelten sich die Steuereinnahmen im Vergleich mit dem Vorjahr verschieden. Mit Ausnahme von Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe, wo eine Erhöhung zu verzeichnen war, gingen die Gesamtsteuereinnahmen der Gemeinden in allen Ländern zurück. In mehreren Ländern stehen beträchtlichen Rückgängen bei den Reichssteuerüberweisungen Mehreinnahmen bei den Landessteuern gegenüber, so daß die Gesamtsteuereinnahme nur eine geringfügige Abnahme gegenüber dem Vorjahr zeigt. Dies ist der Fall bei den Gemeinden in Preußen, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen, wo die Reichssteuerüberweisungen um 10 bis 15 vH abgenommen haben, die Gesamtsteuereinnahmen jedoch nur um 1 bis 4 vH infolge des Ausgleichs durch die Mehreinnahmen aus der Grund- und Gebäudesteuer und der Gewerbesteuer sowie aus den Getränkesteuern und der Bürgersteuer.

Die vierteljährlichen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern und der Gemeindeverbände von April 1930 bis März 1931*).

Steuerart	April bis Juni 1930	Juli bis September 1930	Oktober bis Dezember 1930	Januar bis März 1931	April 1930 bis März 1931
A. Reichssteuerüberweisungen					
1 000 <i>R.M.</i> **)					
Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer	241 020	230 451	229 862	197 015	898 348
Grunderwerbsteuer	18 520	16 930	16 157	14 865	66 472
Kraftfahrzeugsteuer	39 056	36 480	31 409	30 460	137 405
Gesellschaftsteuer	869	1 229	1 248	664	4 010
Biersteuer, Mineralwassersteuer	1 662	5 313	5 369	4 702	17 046
Summe A (Reichssteuerüberweisungen)	301 135	290 425	284 055	247 733	1 123 349
je Kopf in <i>R.M.</i>	9,29	8,96	8,77	7,65	34,67
B. Landes- u. Gemeindesteuern					
Grund- und Gebäudesteuer	127 785	148 148	164 893	171 922	612 749
Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuern, insbes. Wandergewerbe- u. Wanderlagersteuer)	168 743	175 577	193 370	197 868	735 558
Gebäudeentschuldungs- (Hauszins-)steuer	166 828	181 004	169 363	164 629	681 823
Bürgersteuer	—	—	9	37 016	37 025
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer)	22 918	20 958	18 640	17 337	79 852
Getränkesteuern (einschl. Gemeindebiersteuer)	15 084	17 355	18 765	30 148	81 353
Vergnügungssteuern	12 825	11 564	15 141	15 593	55 122
Hundsteuer	11 345	9 160	9 772	8 083	39 360
Sonstige Steuern	5 043	4 738	6 804	5 091	21 677
Summe B (Landes- und Gemeindesteuern)	530 572	568 505	596 757	647 686	2343 518
je Kopf in <i>R.M.</i>	16,38	17,55	18,42	19,99	72,33
Summe A und B	831 707	858 930	880 812	895 419	3466 868
je Kopf in <i>R.M.</i>	25,67	26,51	27,19	27,64	107,00

*) Ohne die Hansegemeinden. — **) Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Mai 1931.

Im Monat Mai 1931 betrug die Einnahmen des Reichs aus den Besitz- und Verkehrssteuern 346,7 Mill. *R.M.* und aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 191,4 Mill. *R.M.*, zusammen 538,1 Mill. *R.M.*. Mit dem Aufkommen des Vormonats, des Monats April 1931, ist dieses Aufkommen deshalb nicht vergleichbar, weil im April vierteljährliche Vorauszahlungen auf die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer zu leisten waren und außerdem vierteljährliche Zollabrechnungen erfolgten, die beide im Berichtsmonat fehlen. Andererseits wird das Mai-Aufkommen durch die Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer beeinflusst, die wiederum im April-Aufkommen nicht vorhanden sind. Von den vergleichbaren Steuereinzelaufkommen zeigt größere Abweichungen gegenüber dem Vormonat lediglich die Lohnsteuer, deren Ertrag von 88,8 auf 96,0, d. h. um 7,2 Mill. *R.M.* gestiegen ist.

Vergleicht man das Aufkommen in der Berichtszeit jedoch mit dem des entsprechenden Monats des Vorvierteljahrs und des Vorjahrs, so ergibt sich folgendes Bild: Im entsprechenden Monat des Vorvierteljahrs, dem Februar 1931, kamen an Besitz- und Verkehrssteuern 59,9 Mill. *R.M.* mehr und an Zöllen und Verbrauchsabgaben 34,1 Mill. *R.M.* mehr als im Mai 1931 auf. Der Mai 1931 erbrachte also insgesamt 94 Mill. *R.M.* weniger als der Februar 1931. Im einzelnen ist diese Mindereinnahme auf den großen Einnahmeunterschied von 91,2 Mill. *R.M.* bei der Aufbringungsumlage zurückzuführen, bei der im Februar eine Halbjahresrate fällig gewesen war, sodann auf Mindereinnahmen bei der Tabaksteuer von 29,8 und bei der veranlagten Einkommensteuer von 10,6 Mill. *R.M.* Mehreinnahmen gegenüber dem Februar-Aufkommen zeigen die Lohnsteuer (20,7), der Steuerabzug vom Kapitalertrag (9,6) und die Kraftfahrzeugsteuer (8,9 Mill. *R.M.*).

Im entsprechenden Monat des Vorjahrs, dem Mai 1930, erbrachten die Besitz- und Verkehrssteuern 77,2 Mill. *R.M.* mehr und die Zölle und Verbrauchsabgaben 14,3 Mill. *R.M.* mehr als im Mai 1931. Das Gesamtaufkommen im Mai 1930 betrug also 91,5 Mill. *R.M.* mehr als im Monat Mai 1931. Der Einnahmerückgang im Mai 1931 beruht hauptsächlich auf der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Er beträgt trotz der seit September 1930 erhobenen Lohnsteuerrückläge der Ledigen bei der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer zusammen 52,2 Mill. *R.M.*, bei der Vermögenssteuer — teilweise bedingt durch die am 1. Januar 1931 erfolgte Erhöhung der Freigrenze von 5 000 auf 20 000 *R.M.* — 13,7 Mill. *R.M.* und bei der Tabaksteuer, bei der sich noch immer die Umstellung der Tabaksteuergesetzgebung am 1. Januar 1931 auswirkt, 20,7 Mill. *R.M.*

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Steuerart	Mai 1931	April 1931	März 1931	Febr. 1931	Mai 1930
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen					
Mill. <i>R.M.</i>					
1. Lohnsteuer ²⁾	96,0	88,8	73,5	75,3	110,1
2. Steuerabzug vom Kapitalertrag	12,4	14,1	9,2	2,8	18,1
3. Veranlagte Einkommensteuer	39,7	160,7	33,5	50,3	66,3
4. Körperschaftsteuer	9,0	69,4	7,1	7,7	14,8
5. Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes	—	—	0,4	1,3	—
6. Vermögenssteuer	73,9	11,2	19,6	78,4	87,6
7. Aufbringungsumlage ³⁾	4,2	7,8	21,6	95,4	—
8. Übrige	5,4	7,6	6,8	5,7	7,3
II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr					
1. Umsatzsteuer	37,2	156,0	23,4	37,5	41,6
2. Kapitalverkehrssteuer	5,3	4,0	4,1	4,1	7,2
3. Übrige	18,7	15,5	18,7	14,0	21,4
III. Steuern vom Verkehr					
1. Beförderungsteuer	23,0	22,9	19,2	21,1	28,1
2. Kraftfahrzeugsteuer	21,7	21,8	18,1	12,8	21,3
Summe I—III	346,7	579,8	235,2	406,6	423,9
Mai 1931 = 100	100	167,2	73,6	117,3	122,3
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben					
1. Zölle	66,9	127,2	67,0	61,8	66,3
2. Tabaksteuer	59,0	46,3	74,3	88,8	79,7
3. Biersteuer	34,7	28,6	32,8	38,4	32,7
4. Aus dem Spiritusmonopol	15,1	17,4	21,1	17,0	17,6
5. Zuckersteuer	10,1	9,7	11,4	14,3	6,3
6. Übrige	5,5	4,8	5,7	5,3	3,1
Summe IV	191,4	233,9	212,3	225,4	205,7
Mai 1931 = 100	100	122,2	110,9	117,8	107,5
Insgesamt	538,1	813,7	467,5	632,1	629,6
Mai 1931 = 100	100	151,2	86,9	117,5	117,0

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen 1931: Mai 4,8, April 11,3, März 25,5, Februar 27,7, 1930: Mai 5,6 Mill. *R.M.* — ³⁾ Darunter aus der Abwicklung des Industriebelastungs- und des Aufbringungsgesetzes 1931: Mai —, April —, März 0,6, Februar 0,1, 1930: Mai — Mill. *R.M.*

Die Reichsfinanzen im April 1931.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im April 1931. Im ordentlichen Haushalt betrug die Einnahmen des Reichs 659,6 Mill. *R.M.* im April 1931 gegenüber 791,7 Mill. *R.M.* im April 1930; die Minderung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr geht auf den Einnahmerückgang bei den Steuern und Zöllen zurück; der Reichsanteil an den Steuer- und Zolleinnahmen belief sich im April 1931 auf 549,2 Mill. *R.M.* gegenüber 676,2 Mill. *R.M.* im entsprechenden Monat des Vorjahrs. Der Vergleich der

Steuer- und Zolleinnahmen in den Monaten Januar bis April 1931 zeigt den durch Fälligkeitstermine bedingten regelmäßigen Rhythmus des Einnahmeeingangs¹⁾; der erste Vierteljahrsmonat bringt jeweils die höchsten Einnahmen des Vierteljahrs; gegenüber dem vergleichbaren Monat des Vorvierteljahrs, Januar, sind die April-einnahmen um 172,9 Mill. *RM* zurückgegangen. Die Ausgaben erreichten im April 1931 im ordentlichen Haushalt insgesamt 586,1 Mill. *RM*; sie waren somit verhältnismäßig gering sowohl

¹⁾ Vgl. *St. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 11, S. 434.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs.

Bezeichnung	1931			
	Januar	Febr.	März	April
A. Ordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
1. Steuern	Mill. <i>RM</i>			
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil) ¹⁾	722,1	425,7	358,4	549,2
Reparationssteuer der Reichsbahn	55,0	55,0	55,0	55,0
2. Erwerbsvermögen				
Aus d. Vorzugsaktien d. Reichsbahn	—	—	—	28,2
Zuschuß des außerordentlichen Haushalts ²⁾	—	—	*) 150,0	—
Überschuß von Post und Reichsdruckerei	—	10,0	10,0	14,9
Aus der Münzprägung ³⁾	0,4	0,6	4,4	— 0,1
3. Verwaltungseinnahmen	20,6	13,9	28,5	12,4
Summe der Einnahmen	798,1	505,2	606,3	659,6
II. Ausgaben				
1. Bezüge d. Beamten u. Angestellt. ⁴⁾	69,1	65,9	65,9	64,5
2. Versorgung u. Ruhegeh. (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten)	141,5	136,8	141,2	143,8
3. An die Länder für Schutzpolizei	16,1	16,2	16,3	15,8
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung	37,7	34,6	36,9	39,2
Zuweisung an die knappschäftl. Pensionsversicherung	—	—	—	—
Kleinentwerfungsorge	—	9,0	—	—
Krisenunterstützung f. Arbeitslose	37,5	44,7	52,3	50,7
Wertschaff. Arbeitslosenfurso.	3,2	1,1	9,6	—
An Reichsanst. f. Arbeitsvermittl.	69,7	80,1	55,1	2,5
5. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung	16,5	11,3	40,3	16,5
Außerordentl. Tilgung der schwebenden Schuld	—	15,0	—	—
Anleiheablösung	15,3	4,2	1,6	15,3
6. Sächliche und sonstige Ausgaben (außer Kriegslasten)				
Heer	20,5	22,0	32,0	8,4
Marine	10,4	8,7	11,3	3,3
Verkehrswesen	8,7	8,3	10,2	6,7
Übrige Reichsverwaltung	25,5	40,0	58,2	15,5
7. Innere Kriegslasten ⁵⁾	40,5	17,6	20,4	59,9
8. Äußere Kriegslasten				
Reparationszahlungen ⁶⁾	*) 170,0	136,7	169,9	134,9
Sonstige äußere Kriegslasten	*) — 24,1	9,1	9,1	9,1
Summe der Ausgaben	658,1	661,3	711,1	586,1
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	+ 140,0	— 156,1	— 104,8	+ 73,5
B. Außerordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
1. Verwaltungseinnahmen	2,1	3,6	3,4	2,2
2. Aus Anleihen	—	—	—	—
3. Sonstiges	*) 69,0	*) 44,7	*) 112,9	*) 6,7
Summe der Einnahmen	71,1	48,3	116,3	8,9
II. Ausgaben				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	12,2	6,8	11,0	—
2. Verkehrswesen	2,5	0,8	2,0	5,8
3. Rückkauf v. Schuldversch. usw. des Reichs	—	—	—	—
4. Einlös. v. Schatzanweisungen usw.	—	—	0,1	—
5. Innere Kriegslasten	2,1	1,7	1,8	0,9
6. An d. Bank f. Internat. Zahlungsausgleich	—	—	—	—
7. Übrige Reichsverwaltung	— 1,4	—	0,3	0,2
8. Zuschuß an den ordentl. Haushalt ⁶⁾	—	—	*) 150,0	—
Summe der Ausgaben	15,4	9,3	165,2	6,9
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	+ 55,7	+ 39,0	— 48,9	+ 2,0
Abschluß.				
A. Ordentlicher Haushalt				
Übertrag aus dem Vorjahr	— 1 030,5			
Abschluß April/März 1931 ⁷⁾	+ 73,5			
Bestand des ordentlichen Haushalts	— 957,0			
B. Außerordentlicher Haushalt				
Übertrag aus dem Vorjahr	— 261,4			
Abschluß April/März 1931 ⁷⁾	+ 2,0			
Bestand des außerordentlichen Haushalts	— 259,4			
Gesamtbestand	— 1 216,4			

im Vergleich zu den Vormonaten wie gegenüber dem April 1930, in dem die Ausgaben des ordentlichen Haushalts 675,8 Mill. *RM* betragen; wesentlich für das Zurückbleiben der Ausgaben im April 1931 gegenüber den Vergleichsmonaten war die geringe Ausgabe von 2,5 Mill. *RM* an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im April 1931 gegenüber den Ausgaben von 69,7 Mill. *RM*, 80,1 Mill. *RM* und 55,1 Mill. *RM* von Januar bis März 1931 und 99,1 Mill. *RM* im April 1930. Insgesamt ergab sich aus den Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts im April 1931 ein Überschuß von 73,5 Mill. *RM* gegen 115,9 Mill. *RM* im entsprechenden Monat des Vorjahrs; im Januar 1931 hatte der Überschuß 140,0 Mill. *RM* betragen.

Im außerordentlichen Haushalt überstiegen die Einnahmen mit 8,9 Mill. *RM* die Ausgaben von 6,9 Mill. *RM* um 2,0 Mill. *RM*.

Der Fehlbetrag aus Vorjahren im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt betrug zusammen 1 291,9 Mill. *RM* (ohne die in das laufende Rechnungsjahr überwiesenen unbeglichenen Bewilligungen in Höhe von 159,5 Mill. *RM* im ordentlichen und 73,5 Mill. *RM* im außerordentlichen Haushalt); die Mehreinnahmen beliefen sich im April 1931 auf insgesamt 75,5 Mill. *RM*, so daß der Abschluß Ende April einschl. der Vorjahrsbeträge noch einen Fehlbetrag von 1 216,4 Mill. *RM* zeigt.

Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. *RM*

der Kassenbedarf im ordentlichen Haushalt	nach dem Stande am	
	31. März	30. April
Fehlbeträge aus Vorjahren (—)	— 465,0	— 1 190,0
unter Gegenrechnung der unbeglichenen Bewilligungen	65,3	159,5
	verbleiben — 399,7	— 1 030,5
davon getilgt auf Grund des Schuldentilgungsgesetzes ¹⁾	465,0	—
	verbleiben + 65,3	— 1 030,5
Mehrausgaben (—) Mehreinnahmen (+) seit Beginn des Rechnungsjahres	— 988,6	+ 73,5
	zusammen — 923,3	— 957,0
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (—)	— 771,7	— 261,4
Mehreinnahmen seit Beginn des Rechnungsjahres (+)	+ 510,7	+ 2,0
	zusammen — 261,0	— 259,4
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen	rd. 427	457
somit der Kassenbedarf insgesamt	rd. 1 611	1 673
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	rd. 79	49
somit der Kassensollbestand	rd. 1 690	1 722
die schwebende Schuld	*) 1 690	*) 1 722
und zwar		
aus der Begebung von Reichswechseln	rd. 400	400
aus der Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen	rd. 1 100	1 137
aus der Aufnahme kurzfristiger Darlehen	rd. 152	126
aus der Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank	rd. 38	59

¹⁾ RGBl. 1929, II, S. 759 und 1930 I, S. 329. — ²⁾ Ohne 15,0 Mill. *RM* für Rumanien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen und 4,4 Mill. *RM* Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen. — ³⁾ Ohne 4,4 Mill. *RM* Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen.

Die vorstehende Aufgliederung des Kassenbedarfs des Reichs nach seiner Entstehung aus den Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen und des außerordentlichen Haushalts berücksichtigt bei der Darstellung für den 30. April 1931 den Abschluß der Reichshaushaltsrechnung für das Rechnungsjahr 1930/31 und die darin enthaltene Verrechnung der nach dem 31. März für das Rechnungsjahr 1930/31 getätigten Ausgaben und eingegangenen Einnahmen. Insgesamt hat sich der Kassenbedarf des Reichs am 30. April 1930

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen Jan. 325,0, Febr. 206,4, März 109,1, April 284,5 Mill. *RM*. — ²⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung: Jan. 0,4, Febr. 0,1, März 0,2, April 0,1 Mill. *RM*. — ³⁾ Ausschl. Ruhegehälter (siehe A II. 2). — ⁴⁾ Außer Kriegsversorgung (siehe A II. 2). — ⁵⁾ Einschl. der Zahlungen aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (siehe A I. 1). — ⁶⁾ Zuschuß des außerordentlichen Haushalts an den ordentlichen Haushalt aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — ⁷⁾ Infolge Umbuchung bei Reparationszahlungen + 33,1 und bei Sonstigen äußeren Kriegslasten — 33,1 Mill. *RM*. — ⁸⁾ Aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. — ⁹⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—).

gegenüber dem 31. März 1931 von 1 611 Mill. *R.M.* um 62 Mill. *R.M.* auf 1 673 Mill. *R.M.* erhöht; diesem Ansteigen des Kassenbedarfs entsprach die Minderung des Kassenbestands um 30 Mill. *R.M.* und die Erhöhung der schwebenden Schuld um 32 Mill. *R.M.* Der Vergleich mit dem Stande am 30. April 1930 zeigt das folgende Ergebnis in Mill. *R.M.*

	30. April 1930	1931	Unterschiedsbeträge
Kassenbedarf insgesamt	1 354	1 673	+ 319
Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	163	49	- 114
Somit Kassen-Sollbestand	1 517	1 722	+ 205
Schwebende Schuld	1 517	1 722	+ 205

Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern (ohne Hansestädte) und der Gemeindeverbände am 31. März 1931.

Die schwierige Lage des Kreditmarktes, die schärfere Handhabung der Staatsaufsicht über die Selbstverwaltungskörper und die mit Hilfe der Kreditausschüsse freiwillig geübte Beschränkung in der Schuldenaufnahme bewirken, daß sich gegenwärtig die Kommunalverschuldung nur noch langsam erhöht. Von Juli bis September 1930 wurde für die Gemeinden über 10 000 Einwohner und die Gemeindeverbände noch eine Schuldenvermehrung um 216,7 Mill. *R.M.*, von Oktober bis Dezember 1930 um 183,8 Mill. *R.M.* gemeldet¹⁾. Für das 1. Vierteljahr 1931 ergibt sich dagegen nur noch ein Zuwachs von 95,8 Mill. *R.M.*, und auch diese Erhöhung entfällt zu mehr als 70 vH (67,9 Mill. *R.M.*) auf die 45 Großstädte²⁾.

Als Gesamtverschuldung der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände wurde festgestellt

am 31. März 1931	9 314,9 Mill. <i>R.M.</i>
dagegen am 31. Dezember 1930	9 219,1 " " " ")

Relativ betrachtet, war die Schuldensteigerung bei den Provinzialverbänden mit 1,51 vH des Standes vom

¹⁾ Vgl. »Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern (ohne Hansestädte) und der Gemeindeverbände am 30. September und 31. Dezember 1930« in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 7, S. 291. — ²⁾ Vgl. darüber im einzelnen »Die Schulden von Reich, Ländern und Großstädten am 31. März 1931« in »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 462. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern¹⁾ und der Gemeindeverbände²⁾. Dezember 1930 bis März 1931.

Art der Schulden	Stand am 31. Dezember 1930	Zunahme bzw. Abnahme vom 1. Jan. bis 31. März 1931	Stand am 31. März 1931
	in Mill. <i>R.M.</i> *)		
I. Altverschuldung ³⁾	978,0	— 5,1	972,9
II. Festwert- und Valutaschulden	86,2	— 1,2	85,0
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden			
Einzelanleihen ⁴⁾	503,4	— 1,5	501,9
Anteile an Sammelanleihen	174,0	— 1,0	173,0
Sonstige, insbesondere kurzfristige	21,9	— 1,6	20,3
Auslandsschulden zusammen	699,3	— 4,1	695,2
2. Inlandsschulden			
Schuldverschreibungen	689,3	— 2,1	687,2
Langfristige Tilgungsdarlehen ⁵⁾	2 759,5	+ 95,3	2 854,8
Hypotheken	410,4	— 0,2	410,2
Mittel- und kurzfristige Schulden ⁶⁾	2 682,7	+ 2,9	2 685,6
Inlandsschulden zusammen	6 541,9	+ 95,9	6 637,8
Summe der Neuverschuldung	7 241,2	+ 91,8	7 333,0
Gesamtbetrag der Schulden aus Kreditmarktmitteln (Summe I bis III)	8 305,4	+ 85,5	8 390,9
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln			
Zweckkredite ⁷⁾	484,3	+ 1,3	485,6
Schulden aus Hauszinssteuermitteln	429,4	+ 8,9	438,3
zusammen	913,7	+ 10,2	924,0
Gesamtverschuldung (Summe I bis IV)	9 219,1	+ 95,8	9 314,9

*) Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich in sämtlichen Übersichten durch Abrundung. — ¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Ohne die rheinischen und westfälischen Ämter unter 10 000 Einwohnern. — ³⁾ Ohne Neubestand und noch streitige Beträge. — ⁴⁾ Einschl. Gemeinschaftsanleihen. — ⁵⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁶⁾ Einschl. Schatzanweisungen und Anteile an Sammelschatzanweisungen. — ⁷⁾ Reichs- und Länderkredite für Wohnungsbau, wertschöpfende Erwerbslosenfürsorge usw.

31. Dezember 1930 am höchsten, wobei größere Kredite der Provinzialverbände Pommern und Brandenburg den Ausschlag gaben.

Die Zunahme (bzw. Abnahme) von Januar bis März 1931 betrug

bei den Großstädten	67,9 Mill. <i>R.M.</i> oder 1,35 vH
bei den Gemeinden	
von 50 001 bis 100 000 Einw.	6,0 " " " 0,67 "
» 25 001 " 50 000 "	1,3 " " " 0,15 "
» 10 001 " 25 000 "	13,8 " " " 1,46 " ¹⁾
bei den Kreisverbänden	-1,9 " " " -0,21 "
bei den Provinzialverbänden	8,5 " " " 1,51 "
Insgesamt	95,8 Mill. <i>R.M.</i> oder 1,04 vH

¹⁾ Unter Abzug eines Zugangs durch Eingemeindung nur 10,8 Mill. *R.M.* oder 1,14 vH.

Aber auch für die Gruppe der kleinsten Städte (10 001 bis 25 000 Einw.), bei denen die Umschuldung erst spät in

Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände in den preußischen Provinzen.

a = Stand am 31. Dezember 1930, b = Stand am 31. März 1931.

Provinzen	Gesamtverschuldung	Davon inländische Neuverschuldung		
		langfristig	mittel- und kurzfristig	zusammen
		in Mill. <i>R.M.</i>		
Ostpreußen	a 230,6 b 226,3	111,8 112,0	49,1 45,9	160,9 157,9
Grenzmark Posen-Westpreußen	a 39,1 b 38,0	21,1 22,1	10,9 9,2	32,0 31,3
Brandenburg	a 320,5 b 326,7	193,2 195,9	76,7 80,0	269,9 275,9
Berlin	a 1 096,5 b 1 110,8	341,8 340,3	395,8 417,1	737,6 757,4
Pommern	a 195,7 b 203,0	114,1 119,7	33,3 34,8	147,5 154,5
Niederschlesien	a 399,6 b 402,0	201,0 204,0	96,9 96,2	297,9 300,2
Oberschlesien	a 156,7 b 154,7	59,8 63,3	51,4 45,9	111,2 109,2
Sachsen	a 341,6 b 347,1	220,9 231,2	53,7 49,0	274,7 280,2
Schleswig-Holstein	a 319,7 b 320,8	151,3 152,3	98,0 97,6	249,3 249,8
Hannover	a 369,4 b 376,9	187,5 193,0	81,3 83,7	268,8 276,8
Westfalen ¹⁾	a 775,6 b 778,4	383,4 398,0	231,5 222,8	615,0 620,8
Hessen-Nassau	a 524,0 b 548,4	143,6 159,3	233,2 241,5	376,8 400,7
Rheinprovinz ¹⁾	a 1 712,3 b 1 718,6	600,9 607,0	707,7 709,0	1 308,6 1 315,9
Sigmaringen	a 1,8 b 1,8	0,5 0,6	0,7 0,7	1,2 1,2
Preußen zusammen	a 6 483,2 b 6 553,2	2 731,0 2 798,7	2 120,3 2 133,4	4 851,3 4 932,1

¹⁾ Ohne die Ämter unter 10 000 Einwohnern.

Gang kam, ergibt sich eine relative Steigerung von 1,46 vH gegenüber einem Durchschnitt von 1,04 vH. Abgenommen haben dagegen die Schulden der Kreisverbände.

Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, war die Schuldensteigerung bei den Großstädten am höchsten. Der Kopfbetrag stieg hier um 4 *R.M.* gegen 0,20 *R.M.* bis 3,04 *R.M.* bei den anderen Gruppen.

Für den 31. März 1931 beläuft sich die Verschuldung je Einwohner:

bei den Großstädten	auf 301,46 <i>R.M.</i>
bei den Gemeinden	
von 50 001 bis 100 000 Einw.....	» 285,53 »
» 25 001 » 50 000 »	» 245,81 »
» 10 001 » 25 000 »	» 212,20 »
bei den Gemeinden mit mehr als 10 000 Einw. zus.	auf 278,32 <i>R.M.</i>
bei den Kreisverbänden	» 23,56 »
bei den Provinzialverbänden	» 13,41 »

Die örtliche Verteilung der neuen Kreditzufuhr läßt wieder den Gegensatz der städtischen Industriegebiete und der ländlichen Bezirke hervortreten. Die Kreditnachfrage war besonders groß in Hessen-Nassau (+24,4 Mill. *R.M.*), im Land Sachsen (+ 19,2 Mill. *R.M.*) und bei Berlin (+ 14,3 Mill. *R.M.*). Eine Abnahme der Verschuldung, wenn auch in unbedeutendem Ausmaße, ergibt sich dagegen für Ostpreußen (—4,3 Mill. *R.M.*), Oberschlesien (— 2 Mill. *R.M.*), die Grenzmark Posen-Westpreußen (— 1,1 Mill. *R.M.*) und auch für Baden (— 2,9 Mill. *R.M.*). Auffallend ist der fast völlige Stillstand der Kommunalverschuldung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. In Westfalen und in der Rheinprovinz ergaben sich während des 1. Vierteljahrs 1931 nur noch Erhöhungen von je 0,36 vH.

Als Kreditquelle kam bis auf einen kleineren Betrag öffentlicher Gelder (10 Mill. *R.M.*, davon 8,9 Mill. *R.M.* Hauszinssteuermittel) ausschließlich der Inlandsmarkt — und zwar im Gegensatz zu jeder früheren Periode — beinahe nur der Kapitalmarkt in Frage. Erlöse aus der Emission von Kommunalobligationen und Sparkassengelder ermög-

lichten die Gewährung von 95,3 Mill. *R.M.* langfristiger Tilgungsdarlehen, denen nur 2,9 Mill. *R.M.* mittel- oder kurzfristige Neuaufnahmen gegenüberstehen. Allein diese 2,9 Mill. *R.M.* stellen den Unterschiedsbetrag der zwischen 35,4 Mill. *R.M.* neuen kurzfristigen Schulden weniger Großstädte und Provinzen und 32,5 Mill. *R.M.* Tilgungen derartiger Kredite bei vielen kleineren Gemeinden und Kreisen. Die Umschuldungsaktion hat somit hier weiterhin Fortschritte, wenn auch in bescheidenem Umfange, gemacht, die aber im Gesamtergebnis von der gegensätzlichen Bewegung bei den Großstädten völlig wieder aufgehoben werden.

Es waren in vH der Inlandsneverschuldung:

Gemeindegroßenklassen und Gemeindeverbände	Langfristig		Mittel- und kurzfristig	
	31. Dezember 1930	31. März 1931	31. Dezember 1930	31. März 1931
Großstädte	52,52	52,57	47,48	47,43
Gemeinden mit 50 001 bis 100 000 Einw.	67,48	68,86	32,52	31,14
25 001 » 50 000 »	71,66	73,46	28,34	26,54
10 001 » 25 000 »	70,23	71,65	29,77	28,35
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einw. zusammen .	58,84	59,38	41,16	40,62
Provinzialverbände	56,13	55,75	43,87	44,25
Kreisverbände	62,65	63,99	37,35	36,01
Gemeindeverbände zus.	59,78	60,33	40,22	39,67
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einw. und Gemeindeverbände insgesamt	58,99	59,54	41,01	40,46

Die Schulden der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern¹⁾ und der Gemeindeverbände²⁾.

a) = Stand am 31. Dezember 1930, b) = Stand am 31. März 1931.

Bezeichnung	Altverschuldung ³⁾ sowie Festwert- u. Valutaschulden	Neverschuldung					Schulden aus Kreditmarkt-mitteln insgesamt	Schulden aus öffentlichen Mitteln	Gesamtverschuldung
		Ausland	Inland			zusammen			
			insgesamt	langfristig	mittel- u. kurzfristig				
in Mill. <i>R.M.</i>									
Gemeinden (Gemeindeverbände) in:									
Preußen	a) 627,9 b) 617,7	424,9 421,4	4 851,3 4 932,1	2 731,0 2 798,7	2 120,3 2 133,4	5 276,2 5 353,4	5 904,1 5 971,1	579,1 582,2	6 483,2 6 553,2
Bayern	a) 109,4 b) 108,5	113,4 113,2	420,7 427,9	279,7 285,9	141,0 141,9	534,1 541,1	643,6 649,6	34,2 35,2	677,8 684,8
Sachsen	a) 160,6 b) 166,3	64,8 64,5	529,3 538,8	386,6 406,3	142,7 132,5	594,1 603,3	754,7 769,6	136,1 140,3	890,8 910,0
Württemberg	a) 32,5 b) 32,0	31,0 31,0	165,6 165,9	130,8 131,0	34,9 34,9	196,6 196,9	229,1 228,9	31,1 31,3	260,3 260,2
Baden	a) 72,1 b) 72,0	44,0 44,0	185,6 181,1	86,2 83,3	99,4 97,8	229,6 225,1	301,7 297,0	61,4 63,2	363,1 360,2
Thüringen	a) 15,4 b) 15,6	4,5 4,5	96,2 96,5	75,6 76,2	20,3 20,3	100,7 101,0	116,1 116,6	9,1 9,1	125,2 125,7
Hessen	a) 30,4 b) 30,2	12,5 12,4	167,4 167,9	102,8 102,5	64,7 65,4	179,9 180,3	210,3 210,6	45,7 46,0	256,0 256,5
Übrige Länder ¹⁾	a) 15,7 b) 15,6	4,3 4,3	125,7 127,7	66,5 68,3	59,2 59,4	130,0 131,9	145,8 147,6	17,0 16,7	162,8 164,2
Gemeinden (Gemeindeverbände) im Reichsgebiet zus.	a) 1 064,2 b) 1 057,9	699,3 695,2	6 541,9 6 637,8	3 859,2 3 952,2	2 682,7 2 685,6	7 241,2 7 333,0	8 305,4 8 390,9	913,7 924,0	9 219,1 9 314,9
davon									
Provinzialverbände	a) 64,5 b) 63,0	2,3 2,3	474,7 484,9	266,5 270,3	208,3 214,6	477,0 487,2	541,5 550,1	24,2 24,1	565,7 574,2
Kreisverbände ²⁾	a) 106,6 b) 101,5	8,3 8,3	602,5 608,0	377,5 389,0	225,0 218,9	610,9 616,3	717,4 717,8	179,3 177,1	896,7 894,8
Gemeindeverbände zus.	a) 171,1 b) 164,5	10,6 10,6	1 077,2 1 092,9	643,9 659,4	433,3 433,5	1 087,8 1 103,4	1 258,9 1 267,9	203,5 201,2	1 462,4 1 469,0
Gemeinden									
über 100 000 Einw.	a) 617,9 b) 618,7	569,6 566,9	3 466,1 3 531,5	1 820,3 1 856,7	1 645,8 1 674,9	4 035,8 4 098,5	4 653,7 4 717,1	388,3 392,8	5 042,0 5 109,9
von 50 001 bis 100 000	a) 107,5 b) 107,8	53,6 53,6	647,8 650,6	437,1 448,1	210,7 202,6	701,4 704,2	808,9 812,0	91,7 94,7	906,6 906,7
» 25 001 » 50 000	a) 92,0 b) 91,7	36,4 35,1	643,1 645,5	460,8 474,2	182,3 171,3	679,5 680,6	771,5 772,3	89,5 90,0	861,0 862,3
» 10 001 » 25 000	a) 75,6 b) 75,3	29,1 29,1	707,7 717,2	497,0 513,9	210,7 203,3	736,7 746,4	812,3 821,7	140,8 145,3	953,1 967,0
Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern zus.	a) 893,1 b) 893,4	688,7 684,7	5 464,7 5 544,9	3 215,3 3 292,8	2 249,4 2 252,1	6 153,4 6 229,6	7 046,4 7 123,0	710,3 722,8	7 756,7 7 845,8

¹⁾ Ohne Hansestädte. — ²⁾ Ohne die rheinischen und westfälischen Ämter unter 10 000 Einwohner. — ³⁾ Ohne Neubesitz und noch streitige Beträge.

Örtlich betrachtet, hat sich das Verhältnis zwischen langfristigen Inlandsschulden einerseits, mittel- und kurzfristigen Inlandsschulden andererseits im Berichtsvierteljahr nur bei den badischen Gemeinden und innerhalb Preußens bei Berlin und den Gemeinden in der Provinz Brandenburg verschlechtert. Bei Berlin, das in den Monaten Januar bis März 1931 nur kurzfristige Schulden neu aufgenommen hat, ist der Anteil fundierter Anleihen demzufolge von 46,34 vH auf 44,93 vH gesunken. Dagegen ist die Konsolidierung der Kommunal-schulden weiter gut fortgeschritten in der Grenzmark Posen-Westpreußen, in Oberschlesien, in der Provinz und im Land Sachsen. Hier ist eine wirkliche Umschuldung erfolgt, d. h. die Gemeinden haben neue langfristige Kredite aufgenommen und dafür mittel- und kurzfristige abgelöst. In relativ großem Umfang war dies in der Grenzmark Posen-Westpreußen und in Oberschlesien der Fall; der Anteil mittel- und kurzfristiger Kredite an der gesamten Inlandsverschuldung ist dort um 4,59 bzw. 4,22 vH gesunken.

Von den am 31. März 1931 insgesamt vorhandenen 2 685,6 Mill. *R.M.* mittel- und

Zunahme (bzw. Abnahme [—]) der inländischen Neuverschuldung
Oktober 1930 bis März 1931.

Gemeindegrößenklassen und Gemeindeverbände	Oktober bis Dezember 1930			Januar bis März 1931			Oktober 1930 bis März 1931		
	lang- fristig	mittel- und kurz- fristig	zu- sammen	lang- fristig	mittel- und kurz- fristig	zu- sammen	lang- fristig	mittel- und kurz- fristig	zu- sammen
in Mill. <i>RM</i>									
Gemeinden									
mit mehr als 100 000 Einwohnern	83,9	55,9	139,8	36,3	29,1	65,4	120,3	84,9	205,2
• 50 001 bis 100 000	9,6	5,6	15,2	11,0	8,1	19,1	1,3	13,7	12,4
• 25 001 • 50 000	10,8	1,8	12,6	13,4	11,0	2,4	24,2	9,1	15,1
• 10 001 • 25 000	15,1	3,1	18,2	16,9	7,3	9,5	32,0	4,3	27,8
Zusammen	100,2	55,2	155,4	77,6	2,7	80,3	177,8	57,9	235,7
Gemeindeverbände									
Provincialverbände	0,1	8,3	8,4	3,9	6,3	10,2	4,0	14,6	18,6
Kreisverbände	14,4	4,9	19,4	11,6	6,1	5,4	26,0	1,2	24,8
Zusammen	14,5	13,2	27,8	15,4	0,2	15,6	29,9	13,4	43,4
Insresamt	114,7	68,4	183,2	93,0	2,9	95,9	207,7	71,3	279,1

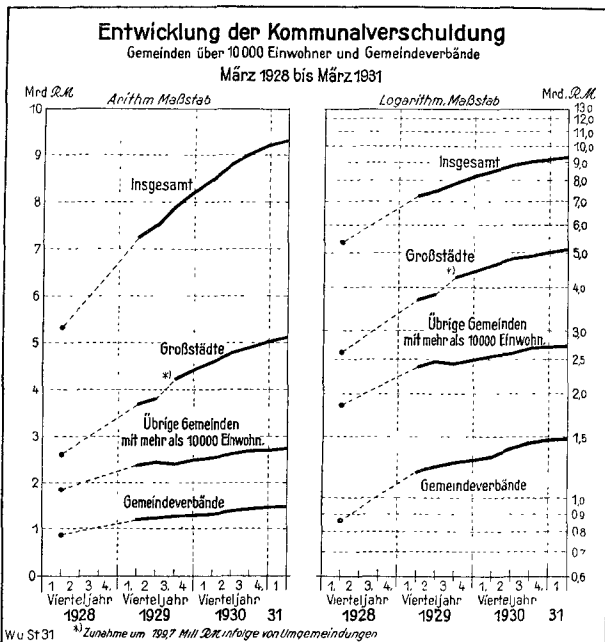
Die Kredite der Banken
am 31. Mai 1931.

Bei den (monatlich berichtenden) Banken hat sich der Gesamtbetrag der von ihnen gewährten bankmäßigen Kurzkredite (ohne Kredite an Banken) im Mai erneut um 297,3 Mill. *RM* vermindert. Dagegen zeigt der Bilanzwert der Wertpapierbestände (einschl. Konsortialbeteiligungen) eine Erhöhung um 33,8 Mill. *RM*. Der weitaus größte Betrag der Kreditkürzung entfällt auf die Kreditverbindlichkeiten von Industrie und Handel und hier in erster Linie auf die Wechselkredite; aber auch die gegen Effektendeckung gegebenen Kredite haben sich erneut um 116,1 Mill. *RM* vermindert.

Demgegenüber haben die der öffentlichen Verwaltung durch Ankauf von Schatzwechseln und in Wechsel- oder Darlehnsform gewährten Kredite sich wieder erhöht. Ihr statistisch feststellbarer Betrag beläuft sich nunmehr auf 2 679,6 Mill. *RM* (16,7 vH der Gesamtkredite); dazu kommen noch die in den Debitoren der Aktienbanken enthaltenen Kredite an öffentliche Stellen.

Die neue Verminderung des ausstehenden Kreditbetrages bei den Kreditbanken ist zum Teil auf den — schon in den letzten Maitagen einsetzenden — Abfluß von Inland- und Auslandgeldern zurückzuführen. Bei den Monatsbilanzbanken haben sich die »sonstigen« Kreditoren um 186,5 Mill. *RM* vermindert. Dazu kommen noch die Wirkungen der wirtschaftlichen Depression, die den normalen Kreditbedarf von Industrie und Handel weiter verringert hat. Der Gesamtbetrag aller bankmäßigen Kurzkredite, einschl. der Kredite der Notenbanken, Sparkassen und Genossenschaften, hat sich erneut ermäßigt. Er beläuft sich bei denjenigen Instituten, von denen Zwischenbilanzen vorliegen, gegenwärtig auf 24,2 Milliarden (*RM*)¹⁾ und ist damit um 1 723,6 Mill. *RM* niedriger als vor Jahresfrist. Diese Kredit-schrumpfung entfällt ausschließlich auf die Kreditbanken (1 832,7 Mill. *RM*) und Notenbanken (56,1 Mill. *RM*); bei den Sparkassen und Genossenschaften dagegen haben sich die Kurzkredite noch leicht erhöht.

¹⁾ Dazu kommen noch die bankmäßigen Kurzkredite (Wechsel und Vorschüsse) bei den übrigen Banken, Genossenschaften usw. Diese beliefen sich Ende 1929 auf 4 814,7 Mill. *RM*.



kurzfristigen Schulden sind nach den Angaben der Gemeinden über 10 000 Einwohner und der Gemeindeverbände

1 239,2 Mill. *RM* als mittelfristig
312,9 » » » vorübergehende Kassenkredite

aufzufassen, so daß sich als vordringlich zu fundierende Beträge 1 133,5 Mill. *RM* ergeben. Gegenüber dem Jahres-schluß 1930 hat sich diese im engeren Sinn kurzfristige Schuldenlast nur um 10,3 Mill. *RM* ermäßigt. Sie entfällt zu mehr als zwei Dritteln auf die Großstädte, wie folgende Zusammenstellung zeigt:

	Mittel- und kurzfristige Inlands- schulden	Davon kurzfristig ¹⁾ (ohne Kassenkredite)
Großstädte	1 674,9	780,4
Gemeinden mit		
50 001 bis 100 000 Einw.	202,6	77,3
25 001 • 50 000	171,3	64,7
10 001 • 25 000	203,3	80,4
Provincialverbände	214,6	66,2
Kreisverbände	218,9	64,4
Insresamt	2 685,6	1 133,5

¹⁾ Darlehen mit höchstens 1jähriger Laufzeit, Kontokorrentkredite, Wechsel, ferner Schulden ohne feste Laufzeit, die jedoch nach den Angaben der Gemeinden als kurzfristig zu betrachten sind.

Kredite der (monatlich berichtenden) Banken.

Art und Form der Kredite	31. Mai			
	1928	1929	1930	1931
Mill. <i>RM</i>				
Wechsel und Vorschüsse ¹⁾	3 243,4	3 015,4	3 606,5	2 661,8
Debitoren ²⁾	5 047,0	6 044,3	6 801,8	6 464,6
Warenvorschüsse	1 209,9	1 918,2	2 206,3	2 129,8
Kredite an die private Wirtschaft zus.	9 500,2	10 977,8	12 614,6	11 256,2
Veränderung ³⁾ gegen Vormonat	— 125,5	— 242,0	— 80,5	— 251,8
• Vorjahr		+ 1 099,4	+ 1 413,4	— 1 279,6
Schatzwechsel und Kommunalwechsel.	237,6	628,4	1 380,4	1 477,2
Kommunaldebitoren ⁴⁾	1 082,6	1 268,2	1 145,0	1 202,5
Kredite an die öffentl. Wirtschaft zus.	1 320,2	1 896,6	2 525,3	2 679,6
Veränderung ³⁾ gegen Vormonat	+ 97,1	— 4,6	— 11,7	+ 70,6
• Vorjahr		+ 576,4	+ 616,1	+ 154,3
Reports und Lombards	1 020,6	1 046,2	855,7	501,5
Effektendebitoren	1 521,7	1 664,4	1 958,1	1 605,7
Kredite an den Effektenmarkt zus.	2 542,3	2 710,6	2 813,8	2 107,2
Veränderung ³⁾ gegen Vormonat	+ 115,1	+ 11,4	+ 28,9	— 116,1
• Vorjahr		+ 46,1	+ 14,7	— 707,4
Insresamt	13 362,7	15 585,0	17 953,7	16 043,0
Veränderung ³⁾ gegen Vormonat	+ 86,7	— 258,0	— 63,3	— 297,3
• Vorjahr		+ 1 721,9	+ 2 044,2	— 1 832,7
Wertpapiere				
Konsortialbeteiligungen	201,9	245,4	253,4	254,2
Eigene Wertpapiere	1 004,8	1 094,4	983,4	1 034,5
Wertpapiere zusammen	1 206,7	1 339,8	1 236,8	1 288,7
Veränderung ³⁾ gegen Vormonat	+ 21,4	+ 7,7	— 27,9	+ 33,8
• Vorjahr		+ 114,0	— 125,8	+ 81,9

¹⁾ Ohne Kredite an Banken. — ²⁾ Ohne Banken-, Effekten- und Kommunaldebitoren. — ³⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken. — ⁴⁾ Soweit von den Banken gesondert nachgewiesen, sonst in Debitoren (private Wirtschaft) enthalten.

Die bankmäßigen Kurzkredite¹⁾ (soweit monatlich statistisch feststellbar) November 1929 bis Mai 1931 in Mill. *R.M.*

Monate	Stand am Monatsende					Viertel-jährliche Veränderung ⁷⁾
	Noten-banken ²⁾	Kredit-banken ³⁾	Spar-kassen ⁴⁾	Genossen-schaften ⁵⁾	zu-sammen	
1929						
November	2 650,1	17 083,3	3 633,9	2 256,7	25 023,9	+ 347,2
1930						
Februar	2 135,0	17 720,8	3 014,3	2 314,1	25 184,1	+ 177,1
Mai	2 104,4	17 953,7	3 033,7	2 331,9	25 423,7	+ 234,1
August	1 862,1	17 609,3	3 039,6	2 361,3	24 872,3	- 563,2
November	2 307,4	16 931,1	3 017,2	2 289,8	24 545,5	- 326,9
1931						
Februar ⁶⁾	2 204,7	16 548,4	3 310,1	2 494,7	24 557,9	- 497,2
Mai ⁶⁾	2 048,3	16 043,0	3 360,1	2 770,7	24 222,1	- 336,3

¹⁾ Schatzwechsel, Wechsel, Debitoren (ohne Kredite an Banken), Reports und Wareneinschüsse. — ²⁾ Reichswchsel, Wechsel und Betriebskredit des Reichs. — ³⁾ Nur Monatsbilanzbanken. — ⁴⁾ Einschl. Kommunalbanken und sächsische Girokassen. — ⁵⁾ Gewerbliche Genossenschaftsbanken, Preußenkasse und Konsumvereine. — ⁶⁾ Z. T. vorläufige Zahlen. — ⁷⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl und den Nachweismethoden der statistisch erfaßten Anstalten. — ⁸⁾ Ab Dezember 1930 einschl. der kurzfristigen Kommunal-kredite.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Mai 1931.

Im Mai 1931 hat die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande stark zugenommen. Sie betrug 392 Mill. *R.M.* gegenüber 246 Mill. *R.M.* im Vormonat. Die Zunahme bezieht sich jedoch nur auf die Ausgabe von Aktien in Höhe von 260 Mill. *R.M.* (Von diesem Betrage wurden über 100 Mill. *R.M.* vom Ausland aufgebracht bei der Neugründung der Berliner Kraft- und Licht A. G.). Die Ausgabe von Schuldverschreibungen ist bedeutend zurückgegangen, besonders die von Pfandbriefen auf beinahe die Hälfte des Vormonatsbetrages.

Die Bergedorf-Geesthachter Eisenbahn A. G. in Hamburg nahm eine 6-prozentige Inlandsanleihe im Betrage von 1,8 Mill. *R.M.* mit einer Laufzeit von 25 Jahren auf. Die Obligationen werden dem hamburgischen Staat ausgehändigt, der sie an die Aktionäre gegen Aktien abgibt und dadurch die Majorität des Kapitals der Gesellschaft erhält.

Von öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurden keine langfristigen Anleihen aufgelegt. Die 6-prozentigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost im Betrage von 150 Mill. *R.M.* haben eine Laufzeit von nur 2 1/2 Jahren und sind daher in die Statistik nicht aufgenommen.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen im Mai betrug 315,5 Mill. *R.M.*

Es handelt sich dabei in der Hauptsache um die zweite Tranche der Zundholzmonopolanleihe im Betrage von 75 Mill. \$. Da diese Anleihe schon vorher im Auslande diskontiert worden war, ist ein neuer Devisenzufluß dadurch nicht entstanden.

Ferner wurde eine 7-prozentige Kirchenanleihe im Betrage von 0,3 Mill. hfl in Holland aufgelegt.

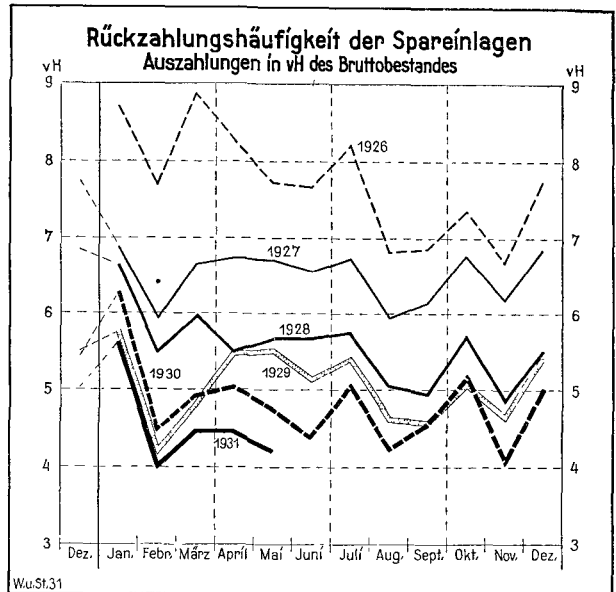
Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Mai 1931.

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1931		
	1929	1930	Jan.-Mai 1931	März	April	Mai
	Mill. <i>R.M.</i>					
Schuldverschreibungen von						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	32,28	6,67	4,18	3,10 ^{*)}	8,73	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾	96,34	196,96	175,71	180,30	204,10	130,86
a) Kommunalschuldverschreib..	21,56	45,77	33,44	31,06	47,04	46,13
b) Pfandbriefe	74,78	151,19	142,27	149,24	157,06	84,73
öffentlichen Unternehmungen ²⁾ ...	0,02	15,87	2,76	—	12,00	1,80
priv. Unternehmung., Vereinen usw.	0,71	2,95	—	—	—	—
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	129,35	222,45	182,65	183,40	224,83	132,66
Aktien ⁴⁾	81,57	46,22	82,15	14,28	14,15	259,76
Inländische Werte zusammen...	210,92	268,67	264,80	197,68	238,98	392,42
Ausländische Werte	1,55	—	1,44	—	7,19	—
Insgesamt	212,47	268,67	266,24	197,68	246,17	392,42
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	2,62	19,19	66,73	—	18,63	315,00
öffentl. Unternehmungen	10,16	55,03	—	—	—	—
kirchlicher Körperschaften	1,72	1,28	0,22	0,61	—	0,51
privater Unternehmungen	14,55	22,57	—	—	—	—
Insgesamt	29,05	98,07	66,95	0,61	18,63	315,51

^{*)} Berichtigte Zahl. — ¹⁾ Nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sachanlagen. — ⁵⁾ 2. Tranche der Zundholzmonopolanleihe.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Mai 1931 und die Zweimonatsbilanzen vom 28. Februar 1931.

Die beträchtliche Steigerung der Spareinlagen, die im März und April festgestellt wurde, hat sich im Mai bedeutend verlangsamt. Die Spareinlagen erhöhten sich nur noch um 46,7 Mill. *R.M.* auf 11 224,9 Mill. *R.M.* Von dem Zuwachs entfielen nur 33,0 Mill. *R.M.* auf den Einzahlungsüberschuß, 5,1 Mill. *R.M.* auf Zinsgutschriften und 8,6 Mill. *R.M.* auf Aufwertungsgutschriften. Der Einzahlungsüberschuß war um 51,3 Mill. *R.M.* oder 60,9 vH geringer als im April 1931 und um 63,0 Mill. *R.M.* oder 65,6 vH geringer als im Mai 1930. Die Abnahme des Einzahlungsüberschusses ist ausschließlich auf den Rückgang der Einzahlungen zurückzuführen, die um rd. 80 Mill. geringer waren als im Vormonat und um rd. 60 Mill. niedriger als im Mai 1930. Die Verringerung der Einzahlungen ist um so bemerkenswerter, als im Mai saisonmäßig mit einer gewissen Stabilität der Einzahlungen zu rechnen ist. Die Abnahme der Einzahlungen dürfte wohl z. T. darauf zurückzuführen sein, daß im Zusammenhang mit den starken Devisenabzügen und der Steigerung der Devisenkurse an der Berliner Börse die Spareinleger in gewissem Umfang ihre freien Mittel nicht als Spareinlagen eingezahlt, sondern u. a. zum Ankauf von ausländischen Sorten verwandt haben. Eine gleichartige Beunruhigung der Spareinlegerkreise kommt jedoch in der Entwicklung der Auszahlungen im Berichtsmonat noch nicht zum Ausdruck. Die Auszahlungen gingen saisonmäßig um rd. 30 Mill. *R.M.* zurück und lagen nur geringfügig über der Vorjahreshöhe. Dementsprechend ist die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen von 4,49 vH im April auf 4,23 vH im Mai gesunken.



Die Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen.

Monat	Einzahlungen	Aufwertungsgutschriften ¹⁾	Zinsgutschriften	Gutschriften insgesamt ²⁾ Sp. 2 bis 4	Auszahlungen (Lastschriften)	Einzahlungsüberschuß ³⁾ Sp. 2 / . 6	Einlagenüberschuß ⁴⁾ Sp. 3 / . 6
Mai 1928	479,7	2,8	3,0	485,5	347,9	131,8	137,6
• 1929	502,3	3,4	3,6	509,3	469,1	33,2	40,2
• 1930	589,0	1,2	12,6	602,8	493,1	95,9	109,7
Jan. 1931	756,5	8,8	243,9	1 009,2	643,8	112,7	365,4
Febr. „	548,7	8,7	74,5	632,0	453,0	95,8	179,0
März „	585,2	6,0	24,4	615,6	518,7	66,5	96,9
April „	608,6	26,9	10,6	646,1	524,4	84,2	121,7
Mai „	528,5	8,6	5,1	542,2	495,6	33,0	46,7

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ²⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern damals noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ⁴⁾ Vgl. sinngemäß Anm. 3.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen wurden Ende Mai 1931 mit 1 401,0 Mill. *R.M.*, d. h. um 16,6 Mill. *R.M.* niedriger ausgewiesen als Ende April. Der

Rückgang ist jedoch nur z. T. auf eine Verminderung der Einlagen zurückzuführen; im übrigen ist die Abnahme dadurch entstanden, daß 3 württembergische Sparkassen ihre Spardepositen im Betrage von rd. 12 Mill. *R.M.* nicht mehr unter Depositen einlagen, sondern jetzt unter Spareinlagen ausweisen und diesen Betrag entsprechend umgebucht haben. Es handelt sich hierbei durchweg um reine Spargelder, die mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist angelegt sind und höher als Spareinlagen mit satzungsmäßiger Kündigungsfrist verzinst werden.

Unter Einbeziehung der Einlagen im sächsischen Gironetz und der Einlagen bei den Kommunalbanken dürften die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) Ende April 1931 rd. 1 910 Mill. *R.M.*, die Gesamteinlagen rd. 13 135 Mill. *R.M.* betragen haben. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen verminderten sich somit im Berichtsmonat um rd. 10 Mill. *R.M.*, während die Gesamteinlagen um rd. 50 Mill. *R.M.* stiegen (gegenüber — 15 Mill. *R.M.* bzw. + 105 Mill. *R.M.* im Vormonat).

Die Einlagen*) bei der deutschen Sparkassenorganisation¹⁾.

Ende	Spar- einlagen bei den Spar- kassen	Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Spar- kassen	im säch- sischen Gironetz ²⁾	bei den Kommunal- banken ³⁾	Zus. Sp. 3—5	bei den Spar- kassen Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassen- organisation Sp. 2 u. 6 ⁴⁾
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. <i>R.M.</i>							
Mai 1928 ..	5 780,2	1 364,5	349,2	126,1	1 839,7	7 144,7	7 619,9
• 1929 ..	7 998,9	1 418,1	360,9	166,5	1 945,5	9 417,0	9 944,4
• 1930 ..	9 835,8	1 507,9	360,2	172,3	2 040,4	11 343,7	11 876,2
Jan. 1931 ..	10 767,1	1 428,3	334,8	163,6	1 926,6	12 195,4	12 693,7
Febr. • ..	10 946,3	1 444,7	337,8	167,8	1 950,3	12 391,0	12 896,6
März • ..	11 043,7	1 424,3	344,3	169,1	1 937,7	12 467,9	12 981,4
April • ..	11 165,3	1 417,6	334,4	170,4	1 922,4	12 582,9	13 087,7
Mai • ..	11 224,9	1 401,0	340,5 ⁴⁾	170,0 ⁴⁾	1 911,5	12 626,0 ⁴⁾	13 136,4

*) Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Mai 1931 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 2. Juli 1931, Nr. 151 veröffentlicht. — ¹⁾ Ohne Girozentralen. — ²⁾ Sächsisches Gironetz = Girokassen, Zweiganstalten der Girozentrale Sachsen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitz Girobank. — ³⁾ Zusammengefaßt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Nach den Zweimonatsbilanzen stiegen die Betriebsmittel (Bilanzsumme) der Sparkassen in den ersten beiden Monaten des Jahres 1931 um 332,3 Mill. *R.M.* auf 14 002,4 Mill. *R.M.* Die Zunahme der Betriebsmittel war ausschließlich auf die Steigerung der Einlagen zurückzuführen. Allerdings erhöhten sich auch die

Die Anlagen (Kredite und Wertpapiere) der deutschen Sparkassen im Januar und Februar 1931¹⁾.

Anlageformen	Stand am		Ver- ande- rung
	31. 12. 30	28. 2. 31	
I. Kurzfristige Kredite			
in Mill. <i>R.M.</i>			
1. Wechselkredite			
a) Geschäftswechsel	214,8	216,6	+ 1,8
b) Schatzwechsel	122,5	145,2	+ 22,7
c) Kommunalwechsel	2,0	1,5	- 0,5
Summe 1	339,2	363,2	+ 24,0
2 Debitoren			
a) Private Wirtschaft	2 134,9	2 126,0	- 8,9
b) Öffentliche Wirtschaft	419,6	394,2	- 25,4
Summe 2	2 554,5	2 520,2	- 34,3
Kurzfristige Kredite zusammen (1 + 2)	2 893,7	2 883,4	- 10,3
II. Langfristige Anlagen			
1. Darlehen gegen Hypothek			
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	1 017,2	1 013,5	- 3,8
b) auf sonstige Grundstücke	3 832,9	3 917,2	+ 84,4
Summe 1	4 850,1	4 930,7	+ 80,6
2. Wertpapiere			
a) Reichs- und Staatspapiere	671,4	675,6	+ 4,1
b) sonstige Wertpapiere	1 077,5	1 102,2	+ 24,7
Summe 2	1 748,9	1 777,8	+ 28,9
3. Kommunaldarlehen	1 306,4	1 330,2	+ 23,9
Langfristige Anlagen zusammen (1 + 2 + 3)	7 905,4	8 038,8	+ 133,3
Anlagen insgesamt (I + II)	10 799,1	10 922,2	+ 123,0
Außerdem: Durchlaufende Kredite	179,1	177,5	- 1,6

¹⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung.

von den Sparkassen aufgenommenen Anleihen um 4,7 Mill. *R.M.* auf 230,1 Mill. *R.M.*, demgegenüber gingen aber die durchlaufenden Kredite um 7,1 Mill. *R.M.* auf 181,6 Mill. *R.M.* zurück. Die offenen Reserven der Sparkassen stiegen im Zusammenhang mit der Abbuchung der Gewinnkonten um 50,5 Mill. *R.M.* auf 414,2 Mill. *R.M.*

Wie im Jahre 1930 war auch im Januar und Februar 1931 die Anlagepolitik der Sparkassen sehr vorsichtig. Nur ein verhältnismäßig geringer Teil des Betriebsmittelzuwachses (123,0 Mill. *R.M.*) wurde in Krediten und Wertpapieren angelegt. Die kurzfristigen Kredite gingen um 10,3 Mill. *R.M.* auf 2 883,4 Mill. *R.M.* zurück, die langfristigen Anlagen stiegen hingegen um 133,3 Mill. *R.M.* auf 8 038,8 Mill. *R.M.*. Der größte Teil der langfristigen Neuanlagen entfiel wiederum auf Hypothekarkredite (80,6 Mill. *R.M.*). In Hypotheken auf Hausgrundstücke wurden 81,4 Mill. *R.M.* neu angelegt, während die Darlehen gegen Hypothek auf landwirtschaftliche Grundstücke zum erstenmal seit der Stabilisierung absolut zurückgingen (um 3,8 Mill. *R.M.*). Der Bilanzwert der Wertpapiere erhöhte sich um 28,9 Mill. *R.M.*, die langfristigen Kommunaldarlehen um 23,9 Mill. *R.M.*. Bei den der öffentlichen Wirtschaft neu zur Verfügung gestellten Darlehen handelt es sich jedoch nur um die Umwandlung von kurzfristigen Krediten in langfristige Darlehen. Insgesamt verringerten sich die Kommunaldarlehen — ebenfalls zum ersten Male seit der Stabilisierung — sogar um 2,0 Mill. *R.M.*

Der restliche Betriebsmittelzuwachs wurde vorwiegend zur weiteren Auffüllung der Bankguthaben verwendet. Diese erhöhten sich um 209,7 Mill. *R.M.* auf 1 663,5 Mill. *R.M.*, während — wie stets nach dem Jahresabschlusse — der Kassenbestand erheblich verringert wurde (um 45,2 Mill. *R.M.* auf 99,1 Mill. *R.M.*). Die Liquidität der Sparkassen hat sich hierdurch beachtlich gehoben.

Die Vermögensanlagen der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung im Mai 1931.

Die langfristigen Anlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung haben sich im Mai um ein geringes vermindert. Im einzelnen gingen die Wertpapierbestände der Sozialversicherungsanstalten verhältnismäßig am stärksten zurück. Dagegen hatte die Anlage in Hypotheken einen Reinzugang aufzuweisen, der nur wenig hinter den durchschnittlichen Zugängen der Vormonate zurückbleibt.

Die Vermögensanlagen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung.

Art der Vermögens- anlagen	31. Jan- uar 1931	28. Fe- bruar 1931	31. März 1931	30. April 1931	31. Mai 1931	
					Ins- gesamt	davon Neu- anlagen Aufgewertete Vermögens- anlagen
Mill. <i>R.M.</i>						
Hypotheken u. Grund- schulden ¹⁾	1 081,7	1 094,2	1 102,0	1 115,2	1 125,1	1 017,0
Wertpapiere ²⁾	843,0	848,1	859,7	856,0	848,5	792,3
Darlehen an öffentliche Körperschaften ³⁾ ..	870,6	872,5	871,8	872,4	869,3	814,6
Sonstige Darlehen ⁴⁾ ..	46,1	44,6	44,5	44,9	42,9	36,8
Insgesamt	2 841,4	2 859,4	2 878,0	2 888,5	2 885,8	2 660,7
						225,1

¹⁾ Nennwert. — ²⁾ Anleihen des Reichs, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, Kommunalobligationen der Hypothekenbanken einschließlich Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände (Kommunalsammelanleihen), der Landesbanken und ähnlicher Anstalten, sowie Pfandbriefe einschließlich Rentenbriefen und Landeskulturrentenbriefen sowie sonstige Wertpapiere. — ³⁾ Darlehen an Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie an deren Betriebsverwaltungen. — ⁴⁾ Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Juni 1931.

Im Laufe des Juni wurden im »Reichsanzeiger« 1 034 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 647 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 8,2 vH gestiegen, die der Vergleichsverfahren um 1,2 vH gesunken. Die arbeitstäglige Zahl der Konkurse betrug im Juni wie im Mai 39,8, die arbeitstäglige Zahl der Vergleichsverfahren im Juni 24,9, im Mai 27,3.

Der Stückgeldumlauf der europäischen Länder hat sich weiter etwas erhöht; der österreichische Notenumlauf ist um etwa 10 vH gestiegen, auch der italienische Notenumlauf nahm stärker zu.

Die europäischen Notenbankkredite (ausschließlich der russischen) sind weiter beträchtlich zurückgegangen. Dieser Rückgang erstreckte sich auf alle größeren Notenbanken. Die

Wechselbestände der Österreichischen Nationalbank dagegen haben sich im Laufe des Monats Mai nahezu versiebenfacht. Mit den Schwierigkeiten der Österreichischen Credit-Anstalt erreichten die Wechselreichungen bei der Zentralnotenbank eine ungewöhnliche Höhe.

In den Vereinigten Staaten sind der Geldumlauf und die Notenbankkredite leicht gestiegen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Selbstmorde im Deutschen Reich im Jahre 1929.

Die Zahl der Selbstmorde ist nach ihrem zeitweiligen Rückgang in den wirtschaftlich günstigeren Jahren 1927 und 1928¹⁾ bereits im Jahre 1929 mit dem Beginn der gegenwärtigen Wirtschaftskrise erneut angestiegen. Es starben im Jahre 1929 im Deutschen Reich insgesamt 16 665 Personen durch Selbstmord, das sind 629 Personen mehr als im Jahre 1928 und 185 Personen mehr als in dem wirtschaftlich sehr ungünstigen Jahr 1926.

Die Zahl der Selbstmörder im Deutschen Reich.

Jahre	Männlich	Weiblich	Zusammen
1924.....	10 418	3 920	14 338
1925.....	10 982	4 291	15 273
1926.....	11 846	4 634	16 480
1927.....	11 327	4 647	15 974
1928.....	11 239	4 797	16 036
1929.....	11 836	4 829	16 665

Auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten als Ursache der neuerlichen Zunahme der Selbstmorde weist besonders die Tatsache hin, daß die Zahl der Selbstmorde von 30- bis 60jährigen Männern allein um 500 oder 10 vH der vorjährigen Zahl (5 183) angestiegen ist. Von 100 000 Männern dieses Alters verübten im Jahre 1929 51,0 Selbstmord gegenüber 47,1 im Jahre 1928. Auch die Selbstmorde von 60 bis 70 Jahre alten Männern waren im Jahre 1929 mit 83,0 auf 100 000 wieder beträchtlich häufiger als im Vorjahr (77,2). Dagegen ist bei den jugendlichen Personen männlichen Geschlechts, die im allgemeinen wohl nicht so sehr unter den seelischen Auswirkungen der Arbeitslosigkeit zu leiden haben, noch eine geringfügige Abnahme der Selbstmordhäufigkeit festzustellen.

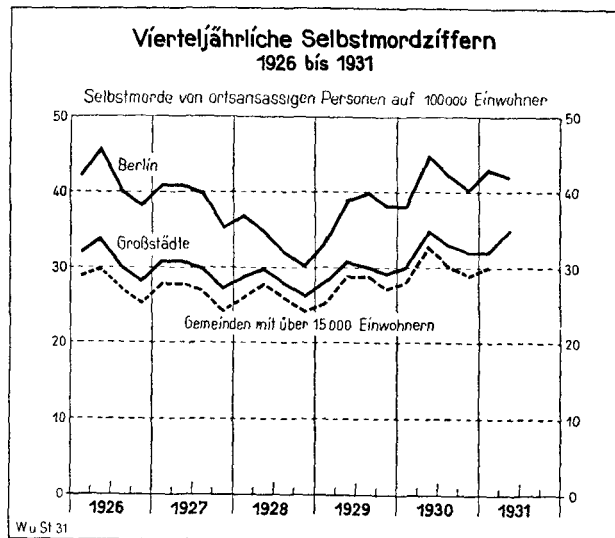
Auf je 100 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts kamen Selbstmörder im Alter von ... bis unter ... Jahren:

Jahr	unter 15 ¹⁾	15-30	30-60	60-70	70 und mehr	insgesamt
Männliches Geschlecht						
1913.....	3,9	34,6	56,1	101,6	114,0	35,3
1926.....	2,9	40,8	50,3	91,9	110,8	38,9
1927.....	3,5	38,3	48,5	82,2	101,5	37,0
1928.....	3,4	38,6	47,1	77,2	97,3	36,4
1929.....	3,2	37,7	51,0	83,0	97,2	38,1
Weibliches Geschlecht						
1913.....	1,2	15,3	16,3	25,2	30,6	11,9
1926.....	0,5	15,2	18,4	27,3	33,9	14,3
1927.....	0,6	14,8	18,6	27,4	31,7	14,2
1928.....	0,6	15,5	18,9	27,6	30,4	14,6
1929.....	0,9	14,8	19,2	26,8	31,1	14,6

¹⁾ Auf 100 000 Knaben bzw. Mädchen im Alter von 10 bis unter 15 Jahren berechnet.

Die Selbstmordhäufigkeit des weiblichen Geschlechts läßt kaum eine Beeinflussung durch die jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnisse erkennen. Die Zahl der Selbstmorde von über 30 Jahre alten Frauen ist vielmehr nach dem Kriege ununterbrochen und zwar auch in den wirtschaftlich günstigeren Jahren 1927 und 1928 angestiegen. Ihre Zunahme, deren Ursache hauptsächlich in den durch den jetzigen großen Frauenüberschuß bedingten besonderen Nöten des weiblichen Geschlechts zu suchen sein dürfte, hat im Jahre 1929 eher etwas nachgelassen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 12, S. 525.



Am stärksten zugenommen hat die Zahl der Selbstmorde im Jahre 1929 in Berlin, Brandenburg und Ostpreußen, in Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen und Bremen. Andere Teile des Reichs hatten dagegen im Jahre 1929 zunächst noch einen Rückgang der Selbstmordziffer zu verzeichnen, so insbesondere die niedersächsische Landschaft mit Schleswig-Holstein, Hannover Oldenburg und Braunschweig.

In der Art der Ausübung der Selbstmorde ist im Jahre 1929 eine bemerkenswerte Veränderung eingetreten. Die Selbstmörder wählten in zunehmendem Maße den Tod durch Erhängen, durch Leucht- und Kochgas, durch Vergiftung und durch Überfahrenlassen, während andererseits die Selbstmorde durch Ertrinken, Erschießen und durch Sturz aus der Höhe abgenommen haben. Durch Erhängen und Erdrosseln starben allein 7 060 Personen oder 42,3 vH aller Selbstmörder gegenüber 6 650 oder 41,5 vH im Vorjahr. Durch Leucht- und Kochgas sowie sonstige giftige Gase schieden 2 541 Personen oder 15,3 vH aller Selbstmörder aus dem Leben gegenüber 2 192 oder 13,7 vH im Jahre 1928, und die Fälle von Vergiftung mit flüssigen und festen Giften waren mit 1 033 um 199 zahlreicher als im Vorjahr.

Die Selbstmorde im Deutschen Reich im Jahre 1929.

Alter der Selbstmörder, Todesursachen	Zahl der Selbstmörder			Dagegen 1928
	mannl.	weibl.	zus.	
Alter in Jahren				
5 bis unter 15.....	64	17	81	90
15 » » 30.....	3 500	1 372	4 872	5 003
30 » » 60.....	5 683	2 458	8 141	7 555
60 » » 70.....	1 647	589	2 236	2 091
70 und mehr.....	938	392	1 330	1 280
unbekannt.....	4	1	5	17
Insgesamt	11 836	4 829	16 665	16 036
davon begingen Selbstmord durch				
feste und flüssige Gifte und atzende Mittel	492	541	1 033	834
Leucht- und Kochgas.....	1 264	1 277	2 541	2 192
sonstige giftige Gase.....	36	26	62	23
Erhängen und Erdrosseln.....	5 635	1 425	7 060	6 650
Ertrinken.....	1 086	905	1 991	2 304
Erschießen.....	2 083	132	2 215	2 428
Schnitt oder Stich.....	232	77	309	268
Absturz aus der Höhe.....	170	233	403	459
Überfahrenlassen.....	778	185	963	768
Sonstige Mittel.....	46	24	70	88
unbekannte Mittel.....	14	4	18	22

Durch Ertrinken dagegen verübten nur noch 1 991 Personen Selbstmord, das sind 313 weniger, und der Schußwaffe bedienten sich 213 Selbstmörder weniger als im Jahre 1928.

Im Jahre 1930 hat die Zahl der Selbstmorde infolge der anhaltenden Verschärfung der Wirtschaftskrise noch weiter stark zugenommen, wie die bisher vorliegenden Angaben für die Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern zeigen. Auf je 100 000 Einwohner kamen Selbstmorde

in den Gemeinden mit	1925	1926	1927	1928	1929	1930
100 000 und mehr Einwohnern ...	29	31	30	28	30	32
50 000 bis 100 000 Einwohnern ...	21	23	23	22	24	23
30 000 " 50 000 " ...	21	23	20	24	25	27
15 000 " 30 000 " ...	20	22	21	20	23	26
über 15 000 Einwohner zus.	26	28	27	26	28	30
Im Deutschen Reich insgesamt	24	26	25	25	26	.

Danach waren die Selbstmorde im Jahre 1930 im allgemeinen nicht unbeträchtlich häufiger als zur Zeit der Wirtschaftskrise von 1926. Auffallend stark ist ihre Zunahme besonders in den Klein- und Mittelstädten von unter 50 000 Einwohnern, in denen im Jahre 1930 26 bis 27 Selbstmorde auf je 100 000 Einwohner entfielen gegenüber nur 22 bis 23 auf 100 000 im Jahre 1926. In Berlin dagegen wurde, wie das Schaubild auf S. 510 zeigt, im Jahre 1930 die Selbstmordziffer von 1926 gerade erst erreicht.

Die Selbstmorde in deutschen Ländern und Landesteilen.

Länder und Landesteile	Zahl der Selbstmorde							
	1928		1929		Auf je 100 000 Einwohner			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	1913	1927	1928	1929
Ostpreußen.....	283	86	314	105	18,0	17,1	16,3	18,4
Berlin.....	1 020	639	1 133	690	38,5	43,0	39,0	42,2
Brandenburg.....	509	224	612	247	35,0	27,7	28,6	33,7
Pommern.....	260	102	247	96	18,1	18,0	18,8	17,6
Grenzmark Posen-Westpreußen.....	36	14	27	7	11,8	13,7	14,8	10,0
Niederschlesien.....	643	255	671	303	34,5	30,7	28,2	30,4
Oberschlesien.....	142	38	129	40	8,9	11,8	12,7	11,8
Sachsen.....	742	355	766	340	33,5	32,6	32,9	33,0
Schleswig-Holstein.....	421	155	372	159	32,4	36,6	37,7	34,7
Hannover.....	632	234	559	208	21,8	26,1	26,7	23,5
Westfalen.....	624	160	683	165	12,8	15,1	15,8	16,9
Hessen-Nassau ¹⁾	378	214	402	185	21,7	24,3	23,8	23,5
Rheinprovinz ²⁾	998	365	1 000	292	14,8	16,4	18,4	17,3
Hohenzollern.....	7	4	5	5	15,3	18,0	15,2	13,8
Preußen ¹⁾²⁾	6 695	2 845	6 920	2 842	22,2	24,5	24,4	24,9
Nordbayern.....	420	173	411	151	18,4	19,6	18,6	17,6
Südbayern.....	412	192	426	185	15,6	18,2	18,1	18,2
Pfalz ²⁾	127	42	132	35	21,7	19,9	17,8	17,5
Bayern ²⁾	959	407	969	371	17,6	19,0	18,3	17,9
Sachsen.....	1 315	631	1 385	682	36,2	36,1	38,6	40,9
Württemberg.....	369	110	449	142	20,0	18,2	18,4	22,6
Baden.....	375	137	472	151	23,3	20,4	21,8	26,4
Thüringen.....	384	151	424	176	36,8	34,8	32,7	36,5
Hessen.....	184	96	242	84	24,2	22,9	20,5	23,8
Hamburg.....	323	158	331	146	38,9	45,9	39,9	39,0
Mecklenburg-Schwerin.....	121	38	116	43	23,6	24,6	23,1	23,0
Oldenburg.....	134	50	113	40	22,9	30,8	32,9	27,2
Braunschweig.....	114	66	123	52	33,1	36,1	35,6	34,5
Anhalt.....	93	45	111	36	37,4	40,5	38,6	40,9
Bremen.....	84	31	95	36	38,0	32,0	33,6	38,1
Lippe.....	18	11	20	8	14,3	20,5	17,4	16,7
Lübeck.....	49	9	37	9	24,0	35,3	43,7	34,2
Mecklenburg-Strelitz.....	15	7	17	8	26,1	23,3	19,6	22,3
Schaumburg-Lippe.....	7	5	12	3	23,2	12,4	24,9	31,1
Deutsches Reich ²⁾	11 239	4 797	11 836	4 829	23,4	25,3	25,2	26,1

¹⁾ Einschl. Waldeck. — ²⁾ Ohne Saargebiet.

Überseeische Auswanderung und Einreise im Mai 1931.

Im Mai 1931 haben, soweit Angaben bisher vorliegen, 1 187 Deutsche (578 Männer und 609 Frauen) ihre Heimat mit überseeischem Reiseziel verlassen gegenüber 4 008 im Mai 1930 und 1 028 im April 1931. 712 Personen wanderten über Bremen bzw. Bremerhaven, 473 über Hamburg und 2 Personen über Rotterdam aus. 16 Personen waren vor der Auswanderung im Ausland ansässige Reichsangehörige. In den fünf ersten Monaten des Jahres 1931 sind unter Schätzung der Auswanderung über die noch fehlenden Häfen Antwerpen (für 5 Monate) und Amsterdam (für April und Mai) rd. 5 500 Deutsche ausgewandert gegen rd. 18 500 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, das sind um

Überseeische Auswanderung Deutscher im Mai 1931.

Herkunftsgebiete	Ausgewandert sind Deutsche							seit 1. Jan.	
	im Mai 1931			davon über			im Mai 1930	1931	1930
	männl.	weibl.	zus.	Bremen bzw. Bremerhaven	Hamburg	fremde Häfen ¹⁾			
Preußen.....	272	281	553	325	227	1	1 751	2 483	7 975
Bayern.....	89	95	184	119	65	—	686	765	3 183
Sachsen.....	27	20	47	26	21	—	206	265	884
Württemberg.....	33	49	82	63	19	—	337	397	1 615
Baden.....	34	49	83	42	41	—	353	358	1 604
Thüringen.....	10	9	19	9	10	—	103	106	402
Hessen.....	4	7	11	7	4	—	52	60	242
Hamburg.....	44	36	80	15	65	—	191	277	995
Mecklenburg-Schwerin.....	—	3	3	1	2	—	35	17	114
Oldenburg.....	6	4	10	10	—	—	80	80	328
Braunschweig.....	3	6	9	7	2	—	16	23	73
Anhalt.....	3	1	4	3	1	—	11	18	68
Bremen.....	43	33	76	73	3	—	57	227	333
Übrige Länder ..	5	5	10	3	7	—	9	24	59
Ohne nähere Angabe.....	—	—	—	—	—	—	77	45	388
Deutsches Reich	573	598	1 171	703	467	1	3 964	5 145	18 263
Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige.....	5	11	16	9	6	1	44	99	215
Zusammen	578	609	1 187	712	473	1	4 008	5 244	18 478
Dagegen im April 1931.....	2 261	1 747	4 008	2 256	1 661	91	—	—	—
im April 1931.....	492	536	1 028	717	308	1	—	—	—

¹⁾ Ohne Amsterdam und Antwerpen; für diese Häfen liegen noch keine Angaben vor. April 1930: 68 Personen; Mai 1930: 68 Personen. — ²⁾ Ohne Antwerpen seit Januar und Amsterdam für die Monate April und Mai 1931.

13 000 Personen (70 vH) weniger. In Preußen betrug die Abnahme der überseeischen Auswanderung rd. 5 500, in Bayern rd. 2 500 und in Württemberg und Baden je rd. 1 200 Personen.

Ferner wanderten im Mai 1931 851 Ausländer über deutsche Häfen aus, und zwar 453 über Hamburg und 398 über Bremen; 64 dieser Ausländer hatten bisher ihren Wohnsitz im Deutschen Reich. Seit Beginn des Jahres 1931 wurden 4 251 ausländische Auswanderer über deutsche Häfen festgestellt, das sind — infolge der fast völligen Einwanderungssperre in den Überseeeländern — weniger als allein im April des Jahres 1930 (4 400 Personen).

Eingereist (bzw. eingewandert) sind im Mai 1931 15 540 Personen (davon 6 091 oder rd. 40 vH Reichsdeutsche) gegenüber 20 577 im Mai 1930 und 7 698 im April 1931; 8 108 (im Mai 1930 10 405) Personen reisten über Hamburg und 7 432 (10 172) über Bremen ein. Von den über Hamburg Einreisenden hatten 6 071 das Deutsche Reich als Reiseziel angegeben. 11 000 Personen oder rd. 70 vH aller Einreisenden kamen aus Nordamerika, rd. 1 800 Personen (11,5 vH) aus europäischen Häfen (darunter viele Teilnehmer an den von den großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften veranstalteten Gesellschaftsreisen), rd. 1 700 Personen (11,1 vH) aus Südamerika.

Einreisende (-wanderer) über Bremen und Hamburg im April und Mai 1931 nach Herkunftsländern.

Hafen	Monat	Einreisende insges.	davon waren Deutsche	Von den Einreisenden kamen aus						
				Europ. Häfen	Nordamerika	Mittelamerika	Südamerika	Afrika	Asien	Australien
Hamburg	April ..	4 099	1 586	938	1 825	119	802	375	39	1
	Mai ...	8 108	3 387	1 152	4 614	225	1 419	652	38	8
Bremen ..	April ..	3 599	1 258	265	2 951	121	237	21	2	2
	Mai ...	7 432	2 704	634	6 292	194	300	12	—	—
Zus. 1931	April ..	7 698	2 844	1 203	4 776	240	1 039	396	41	3
	Mai ...	15 540	6 091	1 786	10 906	419	1 719	664	38	8
Dagegen 1930	April ..	¹⁾ 9 051	²⁾ 3 184	11,5	70,2	2,7	11,1	4,3	0,2	0,05
	Mai ...	¹⁾ 20 577	²⁾ 6 545	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Darunter 1 350 Personen unbekannter Nationalität. — ²⁾ Darunter 3 183 Personen unbekannter Nationalität.

4 558 (56 vH) über Hamburg und 2 575 (35 vH) über Bremen Einreisende benutzten im Mai 1931 die Kajütenklassen und 3 550 (44 vH) bzw. 4 857 (65 vH) die III. Klasse. In beiden Häfen zusammen wurden somit 7 133 (46 vH) Passagiere der Kajütenklassen (im Vormonat 3 497 oder 45 vH) und 8 407 (54 vH) der III. Klasse (im Vormonat 4 201 oder 55 vH) festgestellt.

Die Berufszugehörigkeit der deutschen überseeischen Auswanderer im Jahre 1930.

Im Jahre 1930 sind 37 399 (1929 48 734) Deutsche über deutsche und fremde Häfen nach überseeischen Ländern ausgewandert¹⁾, darunter 24 809 (1929 34 083) Erwerbstätige, 2 568

Die deutsche überseeische Auswanderung nach Wirtschaftsabteilungen in den Jahren 1929 und 1930.

Wirtschaftsabteilung	Zahl der Auswanderer							
	Erwerbstätige				Angehörige		Zusammen	
	absolut		vH		1930 1929		1930 1929	
A. Landwirtschaft	5 732	6 978	23,1	20,5	2 520	3 536	8 252	10 514
B. Industrie	8 484	12 027	34,2	35,3	1 908	2 464	10 392	14 491
C. Handel und Verkehr	4 231	5 830	17,1	17,1	877	1 198	5 108	7 028
D. Verwaltung und freie Berufe	828	814	3,3	2,4	157	137	985	951
E. Gesundheitswesen	764	892	3,1	2,6	70	74	834	966
F. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung	4 770	7 542	19,2	22,1	63	99	4 833	7 641
A.—F. zusammen	24 809	34 083	100,0	100,0	5 595	7 508	30 404	41 591
G. Berufslose Selbständige	2 568	3 774	.	.	3 544	2 405	6 112	6 179
Zusammen	.	.	.	.	9 139	9 913	36 516	47 770
Dazu ohne jede Angabe ..	.	.	.	.	.	.	883	964
Insgesamt	.	.	.	.	.	.	37 399	48 734

27 vH). In der Landwirtschaft betrug die Abnahme der Erwerbstätigen nur 1 246 (rd. 18 vH), während hier der Rückgang der mitreisenden Familienangehörigen um rd. 1 000 (rd. 29 vH) Personen am bedeutendsten war. Unter den Industrieauswanderern waren wie im Vorjahre die Gruppen Eisen- und Metallindustrie, Elektrotechnik und Feinmechanik am stärksten besetzt, es folgten das Baugewerbe, das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, Holz- und Schnitzstoffgewerbe und das Bekleidungs-gewerbe.

Die Anteile der zu den einzelnen Wirtschaftsabteilungen gehörenden Auswanderer an den für das Reich und die Länder bei der Zählung vom 16. Juni 1925 festgestellten Berufszugehörigen dieser Abteilungen weisen in den Ländern erhebliche Unterschiede auf. Von je 1000 Berufszugehörigen wanderten im Jahre 1930 aus:

Aus der Wirtschaftsabteilung	im Deutschen Reich	in Preußen	in Bayern	in Sachsen	in Württemberg
A. Landwirtschaft	0,6	0,5	0,6	0,6	0,5
B. Industrie	0,4	0,3	0,7	0,2	1,1
C. Handel und Verkehr	0,5	0,4	0,7	0,4	1,2
D. Verwaltung u. freie Berufe	0,3	0,2	0,5	0,2	0,5
E. Gesundheitswesen	0,9	0,7	1,4	0,5	2,2
F. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung	2,5	1,4	6,0	1,6	10,9
G. Berufslose Selbständige ..	1,2	0,8	1,2	0,9	2,6

(3 774) berufslose Selbständige und 9 139 (9 913) mitreisende Angehörige; für 883 (964) Auswanderer fehlten genaue Angaben über den Beruf. Nachweise über Zugehörigkeit zu Wirtschaftsgruppen lagen für 30 404 (41 591) oder 81,3 (85,3) vH aller Auswanderer vor.

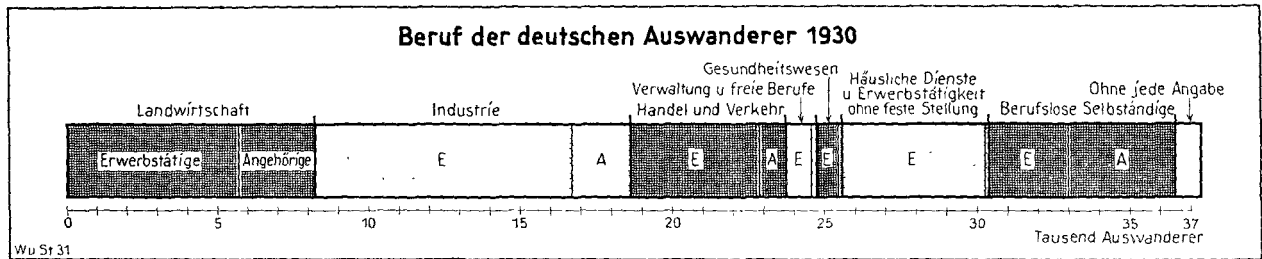
Die in der Landwirtschaft erwerbstätigen Auswanderer sind an der Gesamtzahl im Berichtsjahr stärker beteiligt als im Vorjahr (23,1 vH gegenüber 20,5 vH), ebenso die in den Abteilungen »Verwaltung und freie Berufe« (3,3 gegen 2,4 vH) und »Gesundheitswesen« (3,1 gegen 2,6 vH) Erwerbstätigen, während ihr Anteil bei der Berufsgruppe »Handel und Verkehr« mit 17,1 vH unverändert blieb und bei »Industrie« (von 35,3 auf 34,2 vH) und »häuslichen Diensten« (von 22,1 auf 19,2 vH) etwas abgenommen hat.

Der absoluten Zahl nach war der Rückgang der auswandernden Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr am stärksten in der Industrie, von 12 027 auf 8 484 um 3 543 Personen (rd. 30 vH), dann bei den »häuslichen Diensten« um 2 772 Personen (rd. 37 vH) und bei »Handel und Verkehr« um 1 600 Personen (rd.

Beruf und Herkunft der im Jahre 1930 ausgewanderten Deutschen.

Berufsgruppen	Deutsches Reich			Von den Auswanderern stammten aus					waren bisher im Aus-land an-sässig	
	Aus-wan-derer	davon			Preu-ßen	Bay-ern	Sach-sen	Würt-temberg		übrigen Län-dern
		selb-ständig	unselb-ständig	An-gehörige						
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	8 232	128	5 586	2 518	4 089	1 584	264	435	1 737	123
II. Forstwirtschaft und Fischerei	20	1	17	2	15	1	—	—	4	—
A. Landwirtschaft zusammen	8 252	129	5 603	2 520	4 104	1 585	264	435	1 741	123
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	124	—	90	34	100	5	8	4	5	2
IV. Industrie der Steine und Erden	61	1	51	9	25	14	2	4	15	1
V.—VIII. Eisen- und Metallindustrie, Elektro-technik, Feinmechanik	4 507	16	3 545	946	1 977	717	301	504	962	46
IX. Chemische Industrie	83	1	64	18	30	16	11	8	17	1
X. Textilindustrie	220	3	180	37	71	21	83	20	24	1
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	177	7	130	40	76	34	9	18	38	2
XII. Lederindustrie	125	—	98	27	37	37	6	18	23	4
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	980	11	818	151	383	217	47	114	213	6
XV. Musikinstrumenten- und Spielwaren-industrie	25	—	21	4	6	2	4	4	8	1
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 328	20	1 110	198	510	293	63	165	286	11
XVII. Bekleidungs-gewerbe	961	13	857	91	326	243	54	137	187	14
XVIII. Baugewerbe	1 792	31	1 410	351	846	290	113	135	383	25
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	8	—	6	2	6	1	—	—	1	—
B. Industrie zusammen	10 392	103	8 381	1 908	4 393	1 890	702	1 131	2 162	114
XX. Handelsgewerbe	3 967	115	3 179	673	1 816	493	266	285	1 059	48
XXI. Versicherungswesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XXII. Verkehrswesen	635	2	488	145	316	97	42	27	142	11
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe ..	506	18	429	59	198	100	32	43	116	17
C. Handel und Verkehr zusammen ...	5 108	135	4 096	877	2 330	690	340	355	1 317	76
D. Verwaltung, freie Berufsarten	985	828	157	480	164	48	52	202	39	
E. Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege ..	834	764	70	382	141	39	81	172	19	
F. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung oder ohne Angabe der Betriebs-zugehörigkeit	4 833	4 770	63	1 819	1 008	177	660	1 047	122	
G. Ohne Beruf und Berufsangabe	1) 6 995	2 568	3 544	2 714	865	408	483	1 546	96	
A.—G.	1) 37 399	27 377	9 139	16 222	6 343	1 978	3 197	8 187	589	

¹⁾ Einschl. 306 Auswanderer über Amsterdam, 563 über Antwerpen und 14 über Danzig, für welche keine genaueren Berufsangaben vorliegen (zus. 883 Personen); die Berufsgruppen für Antwerpen sind folgende: Ackerbau 58, Industrie 89, Handel (einschl. Transportwesen) 59, freie Berufe 21, verschiedene 101, ohne Beruf 167, Kinder 69.



Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.